

# *„Netzwerk Familienpaten Bayern“*

*Beurteilung der Schulungen – Teilbericht I*

*Pia Bergold, Annika Rinklake, Marina Rupp*

**ifb**-Materialien 2-2012



**Staatsinstitut für Familienforschung  
an der Universität Bamberg ■**

© 2012            Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (*ifb*)  
D-96045 Bamberg  
Hausadresse: Heinrichsdamm 4, D-96047 Bamberg

Leiter:            Prof. Dr. Henriette Engelhardt-Wölfler  
Stellv. Leiterin: Dr. Marina Rupp

Tel.:              (0951) 965 25 - 0  
Fax:               (0951) 965 25 - 29  
E-Mail:           sekretariat@ifb.uni-bamberg.de

Jeder Nachdruck und jede Vervielfältigung - auch auszugsweise - bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>Aufbau und wissenschaftliche Begleitung der Schulungen .....</b>	<b>10</b>
2.1	Aufbau der Schulung .....	10
2.2	Konzept und Methode der wissenschaftlichen Begleitung .....	12
<b>3</b>	<b>Die Koordinatorenschulung.....</b>	<b>16</b>
3.1	Beschreibung der KoordinatorInnen .....	16
3.1.1	Allgemeine Daten .....	16
3.1.2	Qualifikation .....	17
3.1.3	Verbandszugehörigkeit und Tätigkeit .....	19
3.2	Beurteilung der Koordinatorenschulung .....	20
3.2.1	Erwartungen und Befürchtungen .....	20
3.2.2	Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul I, Tag 1 .....	21
3.2.3	Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul I, Tag 2 .....	23
3.2.4	Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul II, Tag 1 .....	32
3.2.5	Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul II, Tag 2 .....	36
3.2.6	Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul III, Tag 1 .....	42
3.2.7	Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul III, Tag 2 .....	46
<b>4</b>	<b>Die Familienpatenschulung .....</b>	<b>52</b>
4.1	Beschreibung der Ehrenamtlichen .....	52
4.1.1	Allgemeine Daten .....	52
4.1.2	Qualifikation .....	53
4.1.3	Erwerbstätigkeit und ehrenamtliche Tätigkeiten .....	55
4.1.4	Zugangswege .....	56
4.2	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen .....	56
4.2.1	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul I, Tag 1 .....	57
4.2.2	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul I, Tag 2 .....	60
4.2.3	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul II, Tag 1 .....	67
4.2.4	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul II, Tag 2 .....	71
4.2.5	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul III, Tag 1 .....	77
4.2.6	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul III, Tag 2 .....	81
4.3	Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen .....	86
4.3.1	Erwartungen und Befürchtungen .....	86
4.3.2	Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul I, Tag 1 .....	87

---

4.3.3 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul I, Tag 2 .....	90
4.3.4 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul II, Tag 1 .....	97
4.3.5 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul II, Tag 2 .....	101
4.3.6 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul III, Tag 1 .....	107
4.3.7 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul III, Tag 2 .....	111
<b>5 Schlussfolgerungen und Empfehlung .....</b>	<b>117</b>
5.1 Koordinatorenschulung .....	117
5.2 Familienpatenschulung aus der KoordinatorInnenperspektive .....	119
5.3 Familienpatenschulung aus der TeilnehmerInnenperspektive .....	122
<b>6 Anhang .....</b>	<b>127</b>

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Themen der Familienpatenschulung .....	11
Tab. 2: Berufsabschluss der KoordinatorInnen .....	19
Tab. 3: Beurteilung des Themenbereichs „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen .....	21
Tab. 4: Beurteilung des Themenbereichs „Selbstreflexion“ durch die KoordinatorInnen ....	22
Tab. 5: Beurteilung des Themenbereichs „Familie“ durch die KoordinatorInnen .....	23
Tab. 6: Beurteilung des Themenbereichs „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“ durch die KoordinatorInnen .....	24
Tab. 7: Beurteilung des Themenbereichs „Aktives Zuhören“ durch die KoordinatorInnen..	25
Tab. 8: Beurteilung des Themenbereichs „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“ durch die KoordinatorInnen .....	26
Tab. 9: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die KoordinatorInnen .....	27
Tab. 10: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die KoordinatorInnen (nachgeholt an einem anderen Termin) .....	28
Tab. 11: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die KoordinatorInnen .....	29
Tab. 12: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die KoordinatorInnen (nachgeholt an einem anderen Termin) .....	30
Tab. 13: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum ersten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen .....	32
Tab. 14: Beurteilung des Themenbereichs „Werte“ durch die KoordinatorInnen .....	33
Tab. 15: Beurteilung des Themenbereichs „Fragetechniken“ durch die KoordinatorInnen ....	35
Tab. 16: Beurteilung des Themenbereichs „Nähe und Distanz“ durch die KoordinatorInnen	36
Tab. 17: Beurteilung des Themenbereichs „Bindungsverhalten“ durch die Koordina- torInnen .....	37
Tab. 18: Beurteilung des Themenbereichs „Kindeswohlgefährdung“ durch die Koordina- torInnen .....	38
Tab. 19: Beurteilung des Themenbereichs „Umgang mit Gefühlen“ durch die Koordina- torInnen .....	39
Tab. 20: Beurteilung des Themenbereichs „Trennung und Scheidung“ durch die Koordina- torInnen .....	40
Tab. 21: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum zweiten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen .....	42
Tab. 22: Beurteilung des Themenbereichs „Familien mit Migrationshintergrund“ durch die KoordinatorInnen .....	43
Tab. 23: Beurteilung des Themenbereichs „Kommunikation“ durch die KoordinatorInnen ..	44
Tab. 24: Beurteilung des Themenbereichs „Insel Albatros“ durch die KoordinatorInnen .....	45
Tab. 25: Beurteilung des Themenbereichs „Phasen der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen .....	46
Tab. 26: Beurteilung des Themenbereichs „Ressourcen“ durch die KoordinatorInnen .....	47
Tab. 27: Beurteilung des Themenbereichs „Erfolge und Misserfolge“ durch die Koordina- torInnen .....	48

Tab. 28: Beurteilung des Themenbereichs „Grundkompetenzen von Familienpaten“ durch die KoordinatorInnen .....	49
Tab. 29: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum dritten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen .....	50
Tab. 30: Teilnehmerzahlen nach Standort.....	52
Tab. 31: Beurteilung des Themenbereichs „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen .....	58
Tab. 32: Beurteilung des Themenbereichs „Selbstreflexion“ durch die KoordinatorInnen ....	59
Tab. 33: Beurteilung des Themenbereichs „Familie“ durch die KoordinatorInnen .....	60
Tab. 34: Beurteilung des Themenbereichs „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“ durch die KoordinatorInnen .....	61
Tab. 35: Beurteilung des Themenbereichs „Aktives Zuhören“ durch die KoordinatorInnen..	62
Tab. 36: Beurteilung des Themenbereichs „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“ durch die KoordinatorInnen .....	63
Tab. 37: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die KoordinatorInnen .....	64
Tab. 38: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die KoordinatorInnen .....	65
Tab. 39: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum ersten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen .....	66
Tab. 40: Beurteilung des Themenbereichs „Werte“ durch die KoordinatorInnen .....	68
Tab. 41: Beurteilung des Themenbereichs „Fragetechniken“ durch die KoordinatorInnen ....	69
Tab. 42: Beurteilung des Themenbereichs „Nähe und Distanz“ durch die KoordinatorInnen	70
Tab. 43: Beurteilung des Themenbereichs „Grenzen der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen .....	71
Tab. 44: Beurteilung des Themenbereichs „Bindungsverhalten“ durch die Koordina- torInnen .....	72
Tab. 45: Beurteilung des Themenbereichs „Kindeswohlgefährdung“ durch die Koordina- torInnen .....	73
Tab. 46: Beurteilung des Themenbereichs „Umgang mit Gefühlen“ durch die Koordina- torInnen .....	74
Tab. 47: Beurteilung des Themenbereichs „Trennung und Scheidung“ durch die Koordina- torInnen .....	75
Tab. 48: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum zweiten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen .....	76
Tab. 49: Beurteilung des Themenbereichs „Familien mit Migrationshintergrund“ durch die KoordinatorInnen .....	78
Tab. 50: Beurteilung des Themenbereichs „Kommunikation“ durch die KoordinatorInnen ..	79
Tab. 51: Beurteilung des Themenbereichs „Insel Albatros“ durch die KoordinatorInnen .....	80
Tab. 52: Beurteilung des Themenbereichs „Phasen der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen .....	81
Tab. 53: Beurteilung des Themenbereichs „Ressourcen“ durch die KoordinatorInnen .....	82
Tab. 54: Beurteilung des Themenbereichs „Erfolge und Misserfolge“ durch die Koordina- torInnen .....	83
Tab. 55: Beurteilung des Themenbereichs „Grundkompetenzen von Familienpaten“ durch die KoordinatorInnen .....	84

Tab. 56: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum dritten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen .....	85
Tab. 57: Beurteilung des Themenbereichs „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ durch die FamilienpatInnen .....	88
Tab. 58: Beurteilung des Themenbereichs „Selbstreflexion“ durch die FamilienpatInnen .....	89
Tab. 59: Beurteilung des Themenbereichs „Familie“ durch die FamilienpatInnen .....	90
Tab. 60: Beurteilung des Themenbereichs „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“ durch die FamilienpatInnen .....	91
Tab. 61: Beurteilung des Themenbereichs „Aktives Zuhören“ durch die FamilienpatInnen ..	92
Tab. 62: Beurteilung des Themenbereichs „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“ durch die FamilienpatInnen .....	93
Tab. 63: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die FamilienpatInnen .....	94
Tab. 64: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die FamilienpatInnen .....	95
Tab. 65: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum ersten Modul (für beide Tage zusammen) durch die FamilienpatInnen .....	97
Tab. 66: Beurteilung des Themenbereichs „Werte“ durch die FamilienpatInnen .....	98
Tab. 67: Beurteilung des Themenbereichs „Fragetechniken“ durch die FamilienpatInnen ...	99
Tab. 68: Beurteilung des Themenbereichs „Nähe und Distanz“ durch die FamilienpatInnen .....	100
Tab. 69: Beurteilung des Themenbereichs „Grenzen der Familienpatenschaft“ durch die FamilienpatInnen .....	101
Tab. 70: Beurteilung des Themenbereichs „Bindungsverhalten“ durch die FamilienpatInnen .....	102
Tab. 71: Beurteilung des Themenbereichs „Kindeswohlgefährdung“ durch die FamilienpatInnen .....	103
Tab. 72: Beurteilung des Themenbereichs „Umgang mit Gefühlen“ durch die FamilienpatInnen .....	104
Tab. 73: Beurteilung des Themenbereichs „Trennung und Scheidung“ durch die FamilienpatInnen .....	105
Tab. 74: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum zweiten Modul (für beide Tage zusammen) durch die FamilienpatInnen .....	106
Tab. 75: Beurteilung des Themenbereichs „Familien mit Migrationshintergrund“ durch die FamilienpatInnen .....	108
Tab. 76: Beurteilung des Themenbereichs „Kommunikation“ durch die FamilienpatInnen ..	109
Tab. 77: Beurteilung des Themenbereichs „Insel Albatros“ durch die FamilienpatInnen .....	110
Tab. 78: Beurteilung des Themenbereichs „Phasen der Familienpatenschaft“ durch die FamilienpatInnen .....	111
Tab. 79: Beurteilung des Themenbereichs „Ressourcen“ durch die FamilienpatInnen .....	112
Tab. 80: Beurteilung des Themenbereichs „Erfolge und Misserfolge“ durch die FamilienpatInnen .....	113
Tab. 81: Beurteilung des Themenbereichs „Grundkompetenzen von Familienpaten“ durch die FamilienpatInnen .....	114
Tab. 82: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum dritten Modul (für beide Tage zusammen) durch die FamilienpatInnen .....	115

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Umsetzung des Schulungskonzeptes.....	10
Abb. 2: Ablauf der wissenschaftlichen Begleitung der Schulungen – Zeitpunkt, Fokus und Methode .....	13
Abb. 3: Perspektiven der Beurteilung der Schulungen .....	14
Abb. 4: Rekrutierung der KoordinatorInnen nach Regierungsbezirken .....	17
Abb. 5: Höchster allgemeiner Schulabschluss der KoordinatorInnen .....	18
Abb. 6: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der KoordinatorInnen.....	18
Abb. 7: Alter der Ehrenamtlichen, klassiert (absolute Häufigkeit).....	53
Abb. 8: Höchster allgemeiner Schulabschluss der Ehrenamtlichen (absolute Häufigkeit).....	54
Abb. 9: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der Ehrenamtlichen (absolute Häufigkeit).....	54
Abb. 10: Wöchentliche Arbeitszeit der Ehrenamtlichen (absolute Häufigkeit).....	55
Abb. 11: Vergleich der Gesamtbeurteilungen der Koordinatorenschulung nach Modulen ...	119
Abb. 12: Vergleich der Gesamtbeurteilungen der Familienpatenschulung nach Modulen aus der Sicht der KoordinatorInnen.....	122
Abb. 13: Vergleich der Gesamtbeurteilungen der Familienpatenschulung nach Modulen aus der Sicht der FamilienpatInnen .....	125



## 1 Einleitung

Das Konzept der Familienpatenschaften stellt ein niedrigschwelliges und präventives Angebot dar, das Mütter und Väter in ihrem Familienalltag unterstützen soll. Dies bezieht sich insbesondere auf schwierigere Familiensituationen, wie beispielsweise Armut, Arbeitslosigkeit, Belastung der Kinder durch Schule oder Trennung der Eltern. Ehrenamtliche FamilienpatInnen gewähren dann alltagspraktische Hilfen, indem sie zeitlich begrenzt Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen – wie z.B. bei der Kinderbetreuung, im Erziehungsbereich oder bei Behördengängen – anbieten. Dabei geht es im Sinne eines lebensweltlichen Ansatzes in erster Linie darum, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, d.h. bereits bestehende soziale Beziehungen zu stärken, vorhandene Netzwerke zu stabilisieren, aber auch Wege zu neuen Kontakten und gegebenenfalls professionellen Hilfsangeboten zu erschließen.

Das Modellprojekt „Netzwerk Familienpaten Bayern“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen folgenden Projektpartnern:

- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V.
- Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.
- Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V.
- Zentrum Aktiver Bürger, Institut für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA) gGmbH

In jeder dieser Einrichtungen ist eine Mitarbeiterin speziell für das Projekt zuständig. Diese nennen sich Projektleiterinnen.

Ziel des Modellprojektes ist es, einheitliche Qualitätsstandards zu erarbeiten, das vorhandene Qualifizierungsprogramm für FamilienpatInnen weiterzuentwickeln und eine Marke „Netzwerk Familienpaten Bayern“ zu etablieren. Bayernweit sollen FamilienpatInnen geschult und Familien und Ehrenamtlichen dieses Angebot bekannt gemacht werden. Weitere Ziele sind der Aufbau und die Entwicklung von Kooperationsstrukturen mit den Jugendämtern und der Aufbau von Kooperations- bzw. Vernetzungsstrukturen mit anderen Einrichtungen und Angebotsträgern. Darüber hinaus soll geprüft werden, wie Familienpatenschaften als Angebot dauerhaft und flächendeckend verortet werden können.

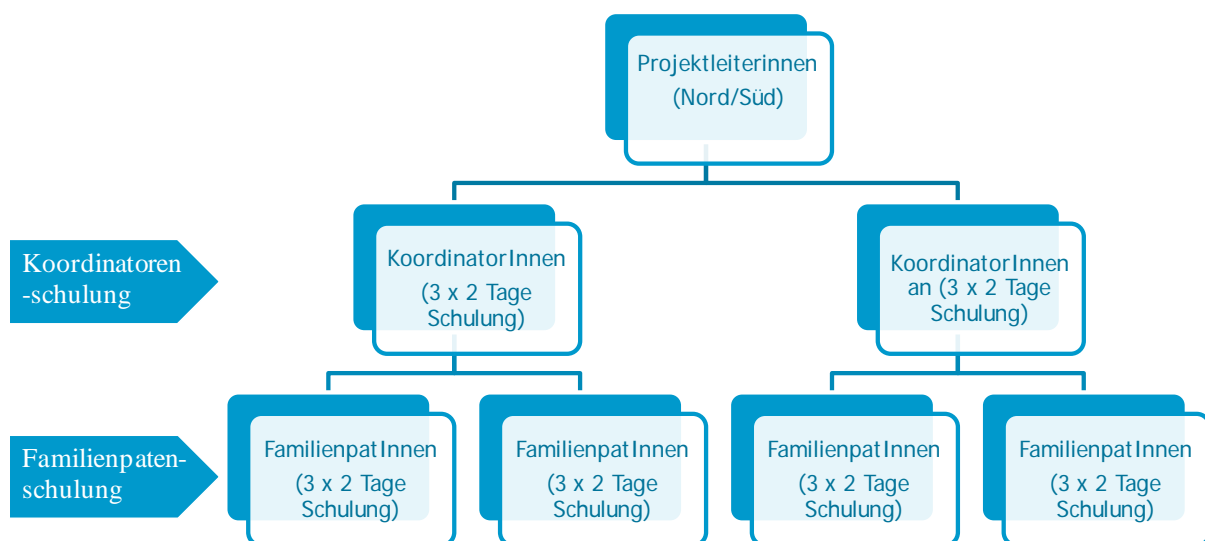
Der vorliegende Teilbericht I umfasst die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Schulungen des Modellprojektes (KoordinatorInnenschulung und Familienpatenschulung). Ziel ist es, die Beurteilung des Schulungskonzeptes, der Materialien und der Durchführung von Seiten aller Beteiligten systematisch zu erfassen und so aufzubereiten, dass die Informationen als Grundlage für die Überarbeitung des Curriculums genutzt werden können. Um ein umfassendes Bild zu erhalten, wurden hierzu sowohl die KoordinatorInnen als auch die Ehrenamtlichen befragt. Der Bericht ist wie folgt strukturiert: Zunächst werden der Aufbau und der Inhalt der Schulungen erläutert. Anschließend werden die Kriterien für die Beurteilung dargestellt. Der Hauptteil dieses Berichtes bezieht sich neben der Beschreibung der Ehrenamtlichen und KoordinatorInnen vor allem auf die Präsentation der Ergebnisse auf deren Grundlage Empfehlungen für eine mögliche Ergänzung des Handbuchs gegeben werden.

## 2 Aufbau und wissenschaftliche Begleitung der Schulungen

### 2.1 Aufbau der Schulung

Das Konzept der Familienpatenschulung wird in einer Art Kaskade umgesetzt: Nach der Ausgestaltung der Schulungsmaterialien werden sogenannte „KoordinatorInnen“ durch die Projektleiterinnen geschult. Ihre Aufgabe ist es, die FamilienpatInnen zu rekrutieren, diese zu schulen und sie vor Ort zu betreuen. Sie durchlaufen dieselbe Fortbildung, die sie später für die FamilienpatInnen halten sollen. Insoweit war die Schulung der KoordinatorInnen auch ein erster Test für das Schulungsmaterial.

Abb. 1: Umsetzung des Schulungskonzeptes<sup>1</sup>



Die Fortbildung ist auf drei Module mit insgesamt sechs Schulungstagen hin konzipiert und umfasst 23 verschiedene Themenbereiche, die in Tabelle 1 abgebildet sind.<sup>2</sup>

Nach Abschluss der sechstägigen Schulung erhalten die Patinnen und Paten ein Zertifikat und werden anschließend an die Familien vermittelt.

<sup>1</sup> Die Darstellung soll lediglich das Prinzip der Umsetzung der Schulungen verdeutlichen. Es wurden im Untersuchungszeitraum insgesamt zwei Koordinatorenschulungen und zehn Familienpatenschulungen durchgeführt. In der zweiten Projektphase ändert sich der Ablauf und die KoordinatorInnen erhalten zu Beginn einen Schulungstag zum Thema Projekt- und Freiwilligenmanagement.

<sup>2</sup> Aufgrund von Rückmeldungen aus den Familienpatenschulungen haben sich die Projektleiterinnen zur teilweisen Überarbeitung des Schulungskonzeptes entschlossen. Drei von zehn Standorten haben auf Basis der überarbeiteten Materialien geschult. Verschiebungen und Streichungen ganzer Themenbereiche werden in der Tabelle mittels Fußnoten ausgewiesen. Des Weiteren wurden an einzelnen Themen auch inhaltliche Änderungen vorgenommen wie, das heißt es wurden Beispiele, Hintergrundinformationen oder Übungen ergänzt (z.B. bei den Themen „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“, „Feedbackregeln“, „Trennung und Scheidung“ etc.). Dies hat Konsequenzen für die Anzahl der Einschätzungen und deren Belastbarkeit, wie auch für die Beurteilung des Gesamtkonzeptes (siehe dazu auch 4.2).

Tab. 1: Themen der Familienpatenschulung

	<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
<b>Modul 1/ Tag 1</b>	Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft	Vortrag
	Selbstreflexion	Theoretischer Input „Ich beschreibe mich selbst“ (Übung)
	Familie	Definition verschiedener Familienformen (Vortrag; Erarbeitung im Plenum) Systemik und Dynamik (Vortrag; Übung) Familie als System (Vortrag; Übung) Fallbeispiel Familie Auer (Kleingruppenarbeit) äußere Einflüsse auf das Familiengeschehen (Vortrag)
<b>Modul 1/ Tag 2</b>	Reflexion eigener Erfahrungen in helfenden Gesprächen	Vortrag (Hinführung) Übung
	Aktives Zuhören	Übung
	Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien	Vortrag; Erarbeitung im Plenum
	Feedback	Vortrag, Erarbeitung im Plenum Übung
	Erstkontakt	Selbstreflexion/Empathie (Vortrag) Erstkontakt Familie Maier (Kleingruppenarbeit) Rollenspiel in Dreiergruppen
<b>Modul 2/ Tag 1</b>	Werte <sup>3</sup>	Kleingruppenarbeit
	Fragetechniken	Vortrag Rollenspiel in Dreiergruppen
	Nähe und Distanz <sup>4</sup>	Vortrag (Hinführung) „Der gesunde Abstand“ (Paarübung) „Grenzen ziehen – Grenzen überschreiten“ (Paarübung) „Grenzüberschreitung“ (Kleingruppenarbeit)
	Grenzen der Familienpatenschaft <sup>5</sup>	Kleingruppenarbeit
<b>Modul 2/ Tag 2</b>	Bindungsverhalten <sup>6</sup>	Definition von Bindungssicherheit (Vortrag) Bindungserfahrungen von Kindern (Kleingruppenarbeit) Bindungsfähigkeit (Vortrag)
	Kindeswohlgefährdung <sup>7</sup>	Grenzen der Familienpatenschaft (Vortrag) Intervention durch die Fachkraft (Vortrag) SGB VIII § 8a (Vortrag) „Sexuelle Gewalt“ (Austausch zu zweit/im Plenum)
	Umgang mit Gefühlen	„Gefühle benennen“ (Übung)

<sup>3</sup> Das Thema „Werte“ findet in der überarbeiteten Version am zweiten Tag statt.

<sup>4</sup> Das Thema „Nähe und Distanz“ liegt in der überarbeiteten Version zeitlich früher.

<sup>5</sup> Das Thema „Grenzen der Familienpaten“ kam in der überarbeiteten Version neu hinzu und enthielt die Inhalte zur Kindeswohlgefährdung.

<sup>6</sup> Das Thema „Bindungsverhalten“ wurde in der überarbeiteten Version gestrichen.

<sup>7</sup> Thema „Kindeswohlgefährdung“ wurde in Version 2 gestrichen. Stattdessen wurden die gesamten Inhalte zur Kindeswohlgefährdung unter das Thema „Grenzen der Familienpatenschaft“ subsummiert.

	<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>
	Trennung und Scheidung	Phantasiereise, Austausch Kleingruppenarbeit
<b>Modul 3/ Tag 1</b>	Familien mit Migrationshintergrund	Heimat und Identität (Kleingruppenarbeit) Fremdsein (Übung)
	Kommunikation	„4-Ohren-Modell“ von Schulz von Thun (Vortrag; Austausch zu zweit)
	Insel Albatros	Reflexion vorschneller Urteile und ungeprüfter Interpretationen (Übung) Definition „Ethnisierung und Kulturalisierung“
	Phasen der Familienpatenschaft	Kleingruppenarbeit
<b>Modul 3/ Tag 2</b>	Ressourcen	Selbstreflexion (Einzelarbeit) „Sag mir, welche Ressourcen ich aufgeschrieben habe!“ (Paarübung) „Sag mir, was dir an mir gefällt!“ (Übung) Rollenspiel
	Erfolge und Misserfolge	Überprüfung der eigenen Erwartungen hinsichtlich des Einsatzes als Familienpatin/-pate (Übung)
	Grundkompetenzen von Familienpaten	Erläuterung der Schlüsselkompetenzen (Vortrag) Übung

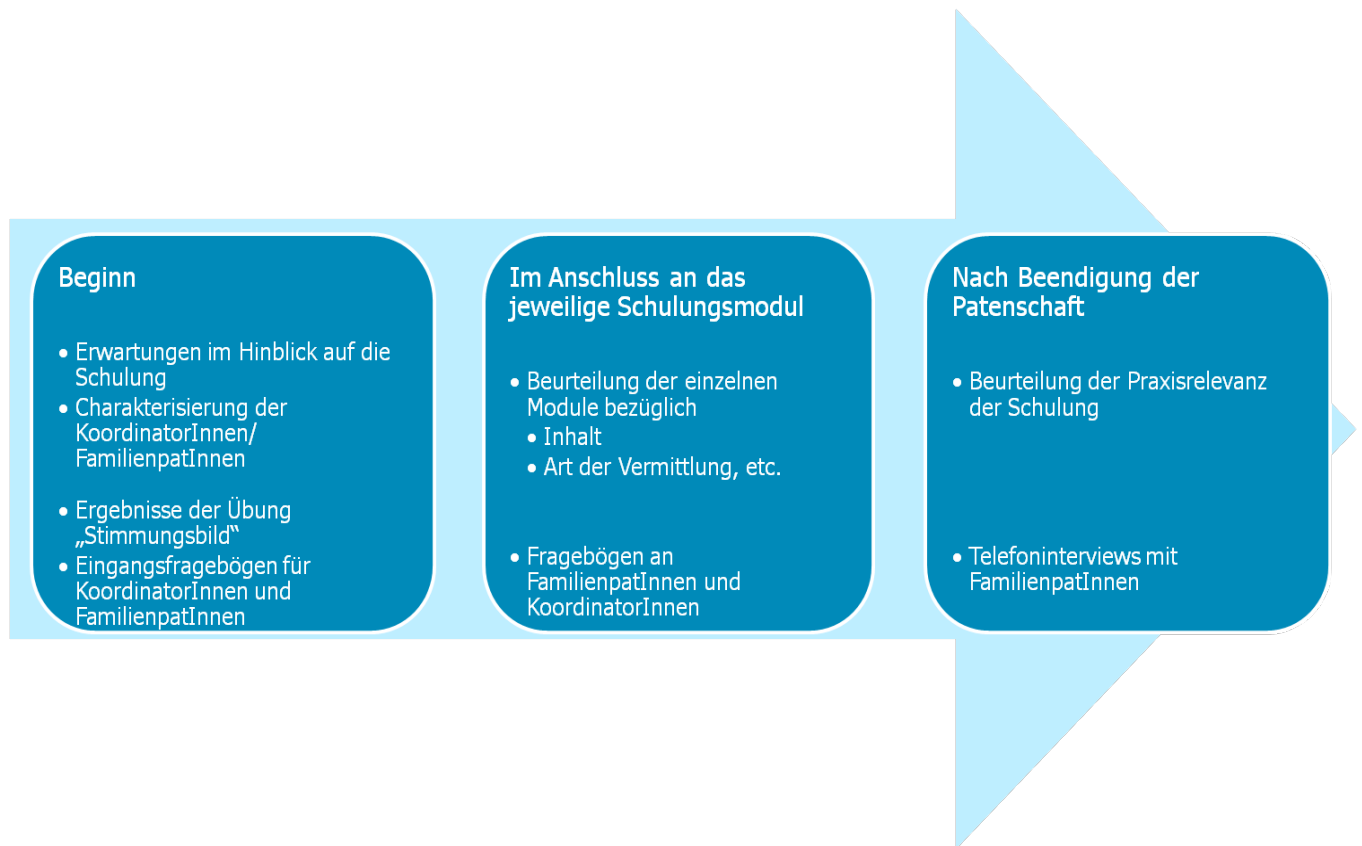
## 2.2 Konzept und Methode der wissenschaftlichen Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Netzwerk Familienpaten Bayern“ beinhaltet zwei zentrale Aspekte: Eine Zielsetzung betrifft die Sicherung der Qualität der Schulungen, die zweite, die in diesem Teilbericht jedoch noch nicht dargelegt werden kann, die Wirkung der Familienpatenschaft. Zur Beurteilung der Schulungen wurde direkt im Anschluss an die Kurseinheiten eine Einschätzung der KursleiterInnen und TeilnehmerInnen – gemeint sind hier sowohl die KoordinatorInnen als auch die FamilienpatInnen – zu den Inhalten der Fortbildung erhoben.

Wie die nachfolgende Übersicht zum Ablauf der wissenschaftlichen Begleitung zeigt, erfolgt eine Erhebung zu Beginn der Schulung, um zu klären, welche Erwartungen die TeilnehmerInnen in Bezug auf die Fortbildung haben. Zudem wurden zentrale Merkmale der Soziodemographie der KoordinatorInnen und der FamilienpatInnen abgefragt – unter anderem, um einen Überblick über Bildungsniveau, berufliche Tätigkeit, bisherige ehrenamtliche Erfahrungen etc. zu bekommen, und um zu klären, wie gut es gelingt, den Zielen entsprechend qualifizierte Personen zu rekrutieren. Die spezifischen Beurteilungen der einzelnen Themenbereiche wurden mittels standardisierter Fragebögen direkt im Anschluss an die jeweiligen Schuleinheiten erhoben.

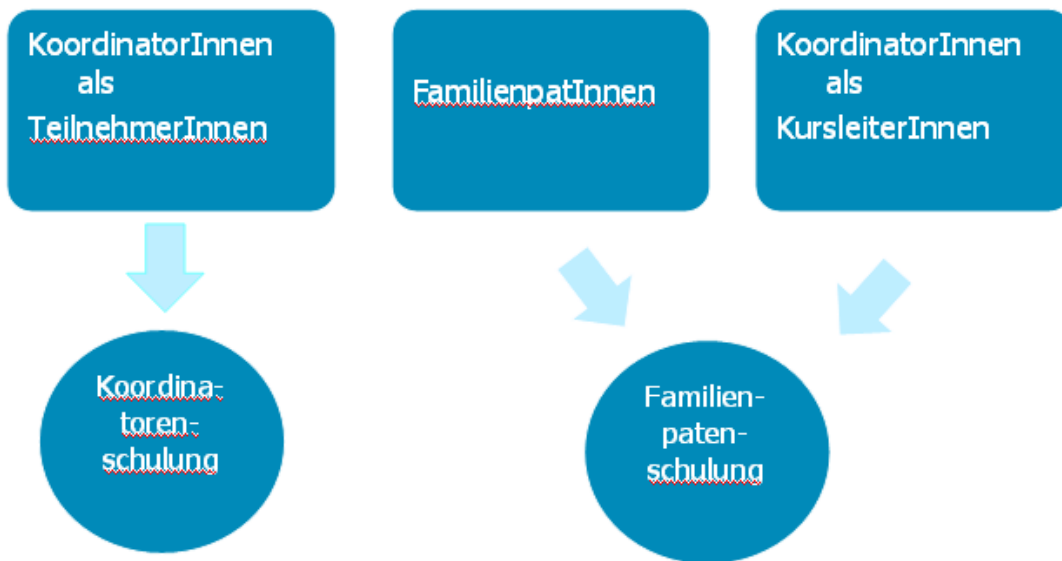
Der dritte Block in der untenstehenden Grafik verweist auf die Beurteilung der Praxisumsetzung, die u.a. Gegenstand von Teilbericht 2 sein wird. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen mit einer zweiten Befragung die Schulungen erneut, aber dieses Mal im Hinblick auf die praktische Anwendung beurteilt werden. So kann überprüft werden, ob diese tatsächlich hilfreich für die spätere Tätigkeit als KoordinatorIn oder Familienpate bzw. Familienpatin waren.

Abb. 2: Ablauf der wissenschaftlichen Begleitung der Schulungen – Zeitpunkt, Fokus und Methode



Die Bewertungen der Schulung wurden in Bezug auf jede einzelne thematische Schuleinheit eingeholt. Sie wurden jeweils mit Hilfe mehrerer Items, d.h. verschiedener inhaltlicher Aussagen, denen man zustimmen oder die man negieren konnte, erhoben. Auf diese Weise wurden die zentralen Dimensionen in Bezug auf die Beurteilung der Schulung, wie z.B. die Verständlichkeit der Inhalte, in vergleichbarer Form erfasst. Dabei wurden sowohl die KursleiterInnenperspektive als auch die TeilnehmerInnenperspektive berücksichtigt, um ein umfassendes Bild zu bekommen. Durch die spezifische Konzeption der Schulung nehmen KoordinatorInnen beide Rollen ein, da sie zunächst die Schulung als TeilnehmerInnen durchlaufen, um sie dann selbst durchzuführen und aus der Perspektive der Kursleitung zu beurteilen. Auf eine Einschätzung der DozentInnen (ProjektleiterInnen) der Koordinatorenschulung (vgl. Kap. 3) wurde angesichts der zu geringen Fallzahl – es gab nur zwei Schulungen im Beobachtungszeitraum die von 4 ProjektleiterInnen gehalten wurden – verzichtet.

Abb. 3: Perspektiven der Beurteilung der Schulungen



Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Schulung geht es aus KursleiterInnenperspektive insbesondere um die Beurteilung konzeptioneller Aspekte: Wie wird das Konzept insgesamt beurteilt und wie bewerten die KursleiterInnen aus inhaltlicher, didaktischer und methodischer Sicht die Schulung und die Schulungsmaterialien, die ja als Grundlage dienen. Sind die Module methodisch ausgeglichen, so dass sich beispielsweise Vortrag und Gruppenarbeit gut ergänzen? Was zeigt sich in Bezug auf die zeitliche Planung der einzelnen Schulungselemente? Darüber hinaus geht es um die Frage, ob die Koordinationerschulung auf die eigene Kursleitertätigkeit gut vorbereitet hat, so dass es gut möglich war, die Inhalte weiterzugeben, das Ziel der Übungen deutlich zu machen und Fragen zu beantworten. Außerdem war es von Interesse, aus Sicht der KoordinatorInnen zu erfahren, wie die Schulung von den TeilnehmerInnen, d.h. den zukünftigen PatInnen aufgenommen wurde. Gab es häufig Verständnisprobleme? Sollte ein bestimmtes Thema ausführlicher behandelt werden, beispielsweise weil es hierzu besonders viele Nachfragen gab? Konnte die Lehreinheit das Interesse der TeilnehmerInnen wecken, haben die Übungen die TeilnehmerInnen zum Nachdenken, zur Diskussion und/oder zum Austausch angeregt? Wie war die Gesamtatmosphäre in der Gruppe, hat das Modul Spaß gemacht, war es zu anstrengend? Darüber hinaus wurde Platz für offene Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge angeboten. Bei den Rückmeldungen handelt es sich teils um Einzelmeinungen, die dennoch, als solche kenntlich gemacht, wiedergegeben werden, weil sie als Anregung dienen können. Sie können aber auch als „Ausreißer“ betrachtet und negiert werden.

Aus der TeilnehmerInnenperspektive wurden analog dazu die TeilnehmerInnen der Patenschulungen, d.h. die künftigen FamilienpatInnen, aber auch die TeilnehmerInnen der Koordinationerschulung, d.h. die KoordinatorInnen gebeten, ihre Einschätzungen abzugeben. Hierfür wurden ähnliche Fragekonzepte genutzt wie aus KursleiterInnensicht, um Vergleiche ziehen zu können. Wiederum ging es zum einen um die Beurteilung von Inhalten, die Frage, ob die Zielsetzung nachvollziehbar war, aber auch um die (didaktische) Gestaltung der Themenbe-

reiche, zeitliche Aspekte der Schulung und die Verständlichkeit des Inputs. Auch von den Ehrenamtlichen wurde neben der detaillierten Beurteilung der einzelnen Kurseinheiten am Ende jedes Moduls eine Gesamteinschätzung eingeholt, z.B. bezüglich der Gruppenatmosphäre, des Erkenntnisgewinns, aber auch dazu, ob sich die FamilienpatInnen gut auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet fühlen.

Konkret konnten die Befragten für jeden Themenbereich zu verschiedenen Statements auf einer Skala von eins bis sechs ihre Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken. Dabei bedeutete eins, dass die Person der Aussage voll und ganz zustimmt und sechs, dass die Person der Aussage überhaupt nicht zustimmt. Da alle einzelnen Fragen im Ergebnisteil detailliert vorgestellt werden, wird aus Platzgründen hier auf eine Darstellung verzichtet. Ergänzend zu den standardisierten Frageblöcken hatten die TeilnehmerInnen Raum für offene Antworten und Anmerkungen, welche gleichfalls in die Auswertungen einbezogen werden. Durch diese Vorgehensweise war neben der standardisierten Beurteilung aller Themen in Bezug auf deren Ausgestaltung wie z.B. verfügbare Zeit, Verständlichkeit, Wissenszuwachs, auch ausreichend Raum für individuelle Kommentare, Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge.

Bei der Auswertung geht es uns insbesondere darum, sowohl die besonders positiven als auch die eher negativen Ergebnisse in den Vordergrund zu stellen. Dabei ist vorweg anzumerken, dass ein großer Teil der Themen gut bis sehr gut beurteilt wird. Insbesondere die Tendenz der Zustimmung zu positiv formulierten Items ist hoch. Vor diesem Hintergrund werden auch kleinere Abweichungen besprochen, z.B. wenn die Beurteilung nicht „sehr gut“ ist, sondern nur „gut“ ausfällt. Diese Anmerkungen sollten nicht als übertriebene Kritik interpretiert, sondern als Hinweise auf Unterschiede verstanden werden. Für sehr wichtig und gewinnbringend halten wir insbesondere auch die offenen Antworten, in denen TeilnehmerInnen und KoordinatorInnen sehr konkret ihre Erfahrungen mit einzelnen Schulungselementen formulieren und Vorschläge zur Überarbeitung machen können.

Da dieser vorgezogene Teilbericht in erster Linie die Funktion hat, eine Überarbeitung des Schulungskonzepts zu ermöglichen, erfolgt die Darstellung der Ergebnisse entlang der einzelnen Themen. Dies führt gegebenenfalls an manchen Stellen zu Wiederholungen, hat aber den Vorteil, dass die Projektleiterinnen leichter themenspezifisch Änderungen vornehmen können. Vor diesem Hintergrund werden wir nicht jedes einzelne Ergebnis bis ins Detail besprechen, sondern vor allem die Aspekte benennen, die besonders gut oder im Vergleich zu den anderen „weniger“ gut abschneiden. Generelle Trends über die Themen und Module hinweg werden in einer Zusammenschau am Ende des Berichts (vgl. Kap. 5) präsentiert.

### 3 Die Koordinatorenschulung

Im Beobachtungszeitraum wurden zwei Koordinatorenschulungen durchgeführt, eine in Nord- (Nürnberg) und eine in Südbayern (München). Teilgenommen haben insgesamt maximal 21 Personen, an einzelnen Tagen aber weniger, so dass die Basis für die folgenden Ausführungen sehr klein ist. Dies ist demnach bei der Interpretation der Resultate stets zu bedenken und ist auch der Hintergrund dafür, dass eine Differenzierung zwischen den Schulungen in Nord- und Südbayern nicht vorgenommen werden kann. Weiterhin spiegeln die offenen Anmerkungen aus diesem Grund teilweise nur die Einschätzung einer Person wider. Dennoch werden diese vorgestellt, weil sie interessante inhaltliche Anregungen bieten können. Sie werden, um dies zu verdeutlichen, stets gekennzeichnet (beispielsweise durch kursive Schrift). Trotz dieser Einschränkungen bezüglich der Quantität der Datenbasis werden im Folgenden also die Beurteilungen und auch die individuellen Einschätzungen wiedergegeben, da es das Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist, eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dabei folgt die Beschreibung der Struktur der Fortbildung und stellt die Module und deren Bausteine in ihrer zeitlichen Abfolge dar.

#### 3.1 Beschreibung der KoordinatorInnen

Im folgenden Abschnitt werden wir die KoordinatorInnen näher beschreiben. Es handelt sich hierbei um die Ergebnisse der standarddemographischen Erhebung, die am ersten Tag der Koordinatorenschulung stattgefunden hat.

##### 3.1.1 Allgemeine Daten

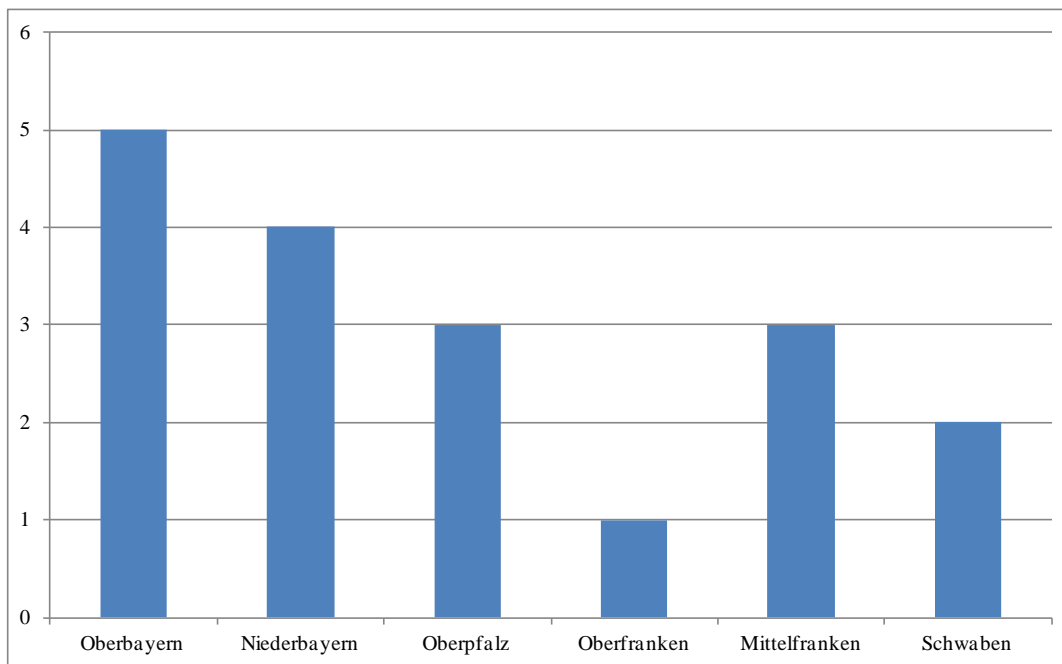
An der Koordinatorenschulung haben insgesamt 21 Personen teilgenommen, von 18 liegen standarddemographische Informationen vor.<sup>8</sup> Diese waren im Alter von 26 bis 66 Jahren, 17 waren weiblich. Alle besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Die KoordinatorInnen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Regierungsbezirke:

---

<sup>8</sup> An der Koordinatorenschulung teilgenommen haben insgesamt maximal 21 Personen, an einzelnen Tagen aber weniger. Die standarddemographische Erhebung fand am ersten Tag der Koordinatorenschulung statt. An diesem Tag waren 18 KoordinatorInnen anwesend.



Abb. 4: Rekrutierung der KoordinatorInnen nach Regierungsbezirken

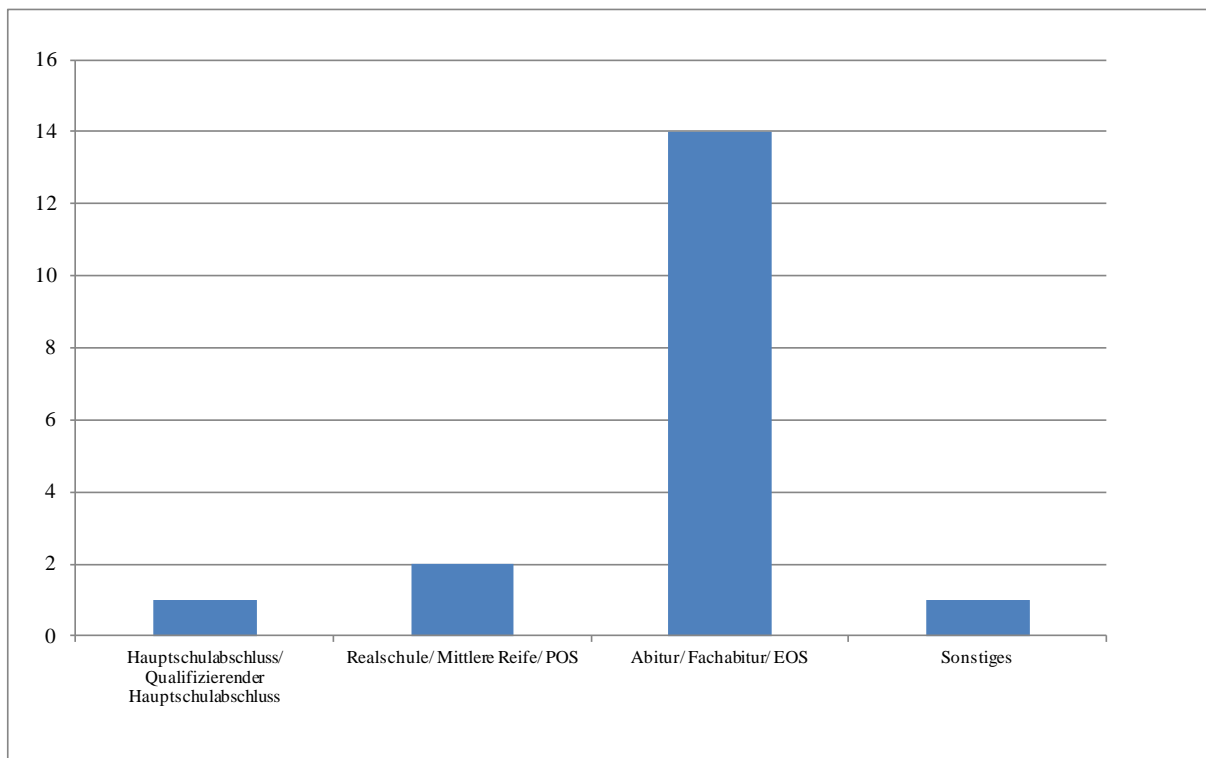


Auffällig ist, dass Oberfranken durch nur eine Koordinatorin repräsentiert wird und der Standort Unterfranken bislang noch nicht vertreten ist.

### 3.1.2 Qualifikation

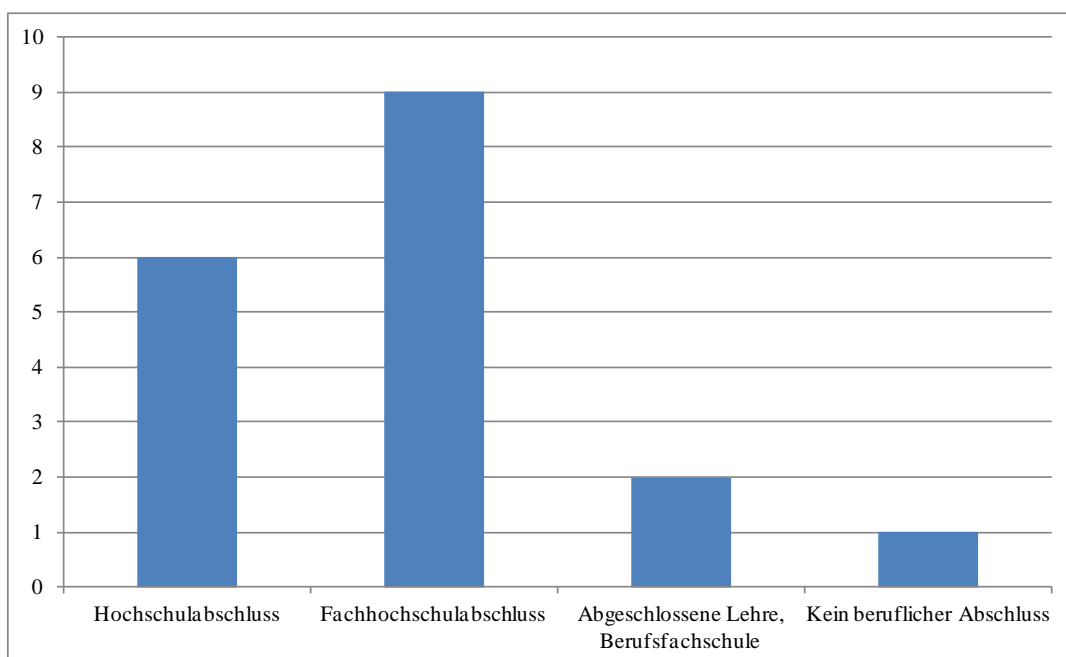
Das durchschnittliche Bildungsniveau der Gruppe ist sehr hoch, mehr als drei Viertel der KoordinatorInnen hat das Abitur, das Fachabitur oder den Abschluss der EOS als höchsten allgemeinen Schulabschluss.

Abb. 5: Höchster allgemeiner Schulabschluss der KoordinatorInnen



Das hohe Bildungsniveau spiegelt sich auch bei den beruflichen Ausbildungsabschlüssen wider. Die Hälfte der KoordinatorInnen hat die Fachhochschule abgeschlossen, ein weiteres Drittel hat einen Hochschulabschluss, zwei Personen haben eine Lehre bzw. die Berufsfachschule abgeschlossen, eine Person hat keinen beruflichen Abschluss.

Abb. 6: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der KoordinatorInnen



Die KoordinatorInnen haben zum großen Teil einen sozialpädagogischen (sechs Personen) oder pädagogischen (vier Personen) Berufsabschluss.

Tab. 2: Berufsabschluss der KoordinatorInnen

Berufsschulabschluss der KoordinatorInnen	
Sozialpädagoge/in	6
Pädagoge/in	4
Büroangestellte in Mütterzentrum	1
Erzieherin	1
Erzieherin, Dipl. Heilpädagogin, Familientherapeutin	1
Industrie-/Fremdsprachenkauffrau, psychologische Beraterin	1
Rechtsanwältin, Mediatorin	1
Theaterwissenschaftlerin Magister	1

Die Hälfte der KoordinatorInnen (neun Personen) gibt an, darüber hinaus über (therapeutische) Zusatzqualifikationen zu verfügen. Hierbei handelt es sich um Aus- und Weiterbildungen in sehr vielfältigen Bereichen: Zwei sind Paar- und/oder Familientherapeutinnen, eine hat ein Elterntraining, Entspannungsverfahren und Psychotherapie (HPG) absolviert. Eine andere künftige Koordinatorin ist in „Klientenzentrierter Gesprächsführung nach Rogers“ ausgebildet, eine weitere ist ausgebildete Mediatorin (BM). Als „Systemische Familientherapeutin und Supervisorin“ bezeichnet sich wiederum eine Teilnehmerin, eine weitere als SAFE-Mentorin, daneben gibt es eine „Schreibbabyberaterin, Si-Beraterin“ und eine Person, die eine „Fortbildung zur Arbeit mit Ehrenamtlichen“ abgeschlossen hat. Neun TeilnehmerInnen verfügen nicht über (therapeutische) Zusatzqualifikationen.

### 3.1.3 Verbandszugehörigkeit und Tätigkeit

Die Verteilung der KoordinatorInnen auf die einzelnen Verbände, die am Modellprojekt teilnehmen, ist etwas ungleich. Zehn Personen gehören dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. an, weitere sechs dem Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. Mitglieder des Bayrischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes und des Zentrums aktiver Bürger Nürnberg (ZAB) sind nicht zu KoordinatorInnen des Modellprojekts ausgebildet worden. Zwei KoordinatorInnen geben an, bei einer Kommune angestellt zu sein.

Die Hälfte der KoordinatorInnen ist bei dem jeweiligen Verband bzw. der Kommune hauptamtlich beschäftigt, zum Teil schon seit vielen Jahren. Die vom Arbeitgeber vorgesehene Stundenanzahl für das Projekt beläuft sich bei Ihnen pro Woche auf zwei bis fünf Stunden oder ist, wie bei vier Personen, nicht klar definiert.

Zum Zeitpunkt der Koordinatorenschulung waren die KoordinatorInnen, die hauptamtlich bei einem der genannten Verbände bzw. in zwei Fällen bei der Kommune angestellt waren, in folgenden Bereichen tätig: Eine ist Vorsitzende eines Kinderschutzbundes, eine weitere benennt als ihre Arbeitsfelder „Beratung, Koordination, Kleinkinderbetreuung, Workshop/Schulung, Erzieherin/Kinderpflegerin, Vortragstätigkeit, Elterntraining“. In einer Erziehungsberatungsstelle arbeitet wiederum eine Person, vier weitere in der Familien- und/oder Paarberatung, eine ist davon zusätzlich in der ehrenamtlichen Familienhilfe und im begleiteten Umgang aktiv. Eine andere künftige Koordinatorin arbeitet im Familienzentrum und betreut – wie eine zweite auch – Kindergruppen bzw. Mutter-Kind-Gruppen. Drei TeilnehmerInnen

sind in Mütter-, Förder- oder Familienzentren eingesetzt, eine bezeichnet ihren Tätigkeitsschwerpunkt mit „Mediation, Coaching“, eine andere kommt aus dem Bereich Erwachsenenbildung. Zwei sind bereits im Projekt Familienpaten engagiert.

Abschließend kann festgehalten werden, dass es ganz überwiegend gelungen ist, den Anforderungen des Konzeptes entsprechend qualifizierte KoordinatorInnen zu gewinnen.

### 3.2 Beurteilung der Koordinatorenschulung

Ein großer Teil der Beurteilungen fällt ausgesprochen positiv aus, d.h. der Anteil derjenigen, die die Schulung gut einschätzen ist hoch. Vor diesem Hintergrund werden auch kleinere Abweichungen besprochen, z.B. wenn die Zustimmung nicht „voll und ganz“ ausgeprägt ist, sondern nur „voll“, bzw. die Beurteilung nicht als „sehr gut“ ist, sondern nur als „gut“ interpretiert werden kann. Diese Anmerkungen sollten nicht als übertriebene Kritik, sondern als Hinweise auf Unterschiede, über die es sich evtl. nachzudenken lohnt, verstanden werden.

#### 3.2.1 Erwartungen und Befürchtungen

Zu Beginn der Schulung erarbeiteten die ProjektleiterInnen mit den zukünftigen KoordinatorInnen ein Stimmungsbild. Dabei sollten sie ihre Erwartungen und Befürchtungen hinsichtlich des Projekts und der Schulung formulieren.

Zunächst kann festgehalten werden, dass insgesamt weniger Befürchtungen als Erwartungen formuliert wurden. Inhaltlich bezogen sich die Befürchtungen auf Aspekte der eigenen Überforderung sowie die der Ehrenamtlichen. So wurde erwähnt, dass *„man Druck hat, sich alles merken zu müssen, weil wir diese Schulung selber hinbekommen müssen“* oder dass man durch die *„Stoffmenge“* überfordert werde und die Durchführung der Familienpatinnenschulung *„zu viel eigene Vorbereitung“* erfordere. Weitere Bedenken waren, dass die *„Schulung für die Ehrenamtlichen zu umfangreich“* sei und diese überfordert werden könnten. In Bezug auf Inhalte befürchteten die KoordinatorInnen, die Themen könnten *„zu theoretisch“* sein, *„nicht gut umsetzbar“* und es könnten zu *„strengen Auflagen“* vorgegeben werden. Weitere Nennungen betrafen zum Beispiel den *„zeitlichen Aufwand“*, *„nicht genügend Ehrenamtliche zu finden“* oder *„eine(e) Ehrenamtliche(n) ablehnen zu müssen“*.

Die KoordinatorInnen erwarteten *„Anregungen und Hilfestellung für die Ausbildung der FamilienpatInnen“*. Außerdem erhofften sie, *„interessante Infos und Übungen“* zu erhalten sowie *„Tipps zu bekommen, worauf man besonders achten sollte“*. Auch *„Hinweise zum Umgang mit schwierigen FamilienpatInnen“* wünschten sich die Koordinatorinnen. Allgemein erwarteten sie eine Anleitung in Bezug auf die *„methodische und didaktische Umsetzung“* der FamilienpatInnenschulung, z.B. *„welche Möglichkeiten der ‚Fallbesprechung‘ sinnvoll [wären]“*. Im Hinblick auf die Schulung wünschten sie sich einen *„Erfahrungsaustausch“* und ein *„gutes Miteinander“*, das geprägt ist von *„gegenseitiger Akzeptanz“*, *„Offenheit“* und einer *„netten Stimmung“*.

Weitere Nennungen waren beispielsweise, die *„eigene Motivation zu stärken und somit Energiereserven für das Familienpatenprojekt vor Ort zu erhalten“*, *„beim Aufbau des Projekts unterstützt zu werden“*, *„Sicherheit“* zu erhalten, *„positiv verstärkt zu werden“* und *„durch die Ausbildung auch persönlich hinzuzugewinnen“*.

### 3.2.2 Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul I, Tag 1

*Themenbereich „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“*

Modul I beginnt mit einer Begrüßung; anschließend erfolgt die Vorstellung des Projektes, seiner Ziele und der Aufgaben, die eine Familienpatenschaft beinhaltet. In diesem Kontext werden die Kooperationspartner, die Förderung des Projektes und die wissenschaftliche Begleitung kurz beschrieben. Auch wird auf die Ausgangslage des Projekts, seine Zielgruppe und die Zielsetzung, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, näher eingegangen.

Dieser Themenblock wird ganz überwiegend positiv bewertet, was die Vermittlung der Inhalte und Ziele sowie die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen, anbelangt, sogar sehr positiv. Die Beispiele waren anschaulich und die Themen sind offenbar für die meisten auch ausführlich genug behandelt worden. Im Vergleich zu anderen Themenbereichen, fällt die Beurteilung der Relevanz der Inhalte für die Arbeit mit den Familien etwas skeptischer aus.

Tab. 3: Beurteilung des Themenbereichs „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	77,8% (14)	22,2% (4)				
Der Inhalt war gut verständlich.	61,1% (11)	38,9% (7)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	50,0% (9)	44,4% (8)	5,6% (1)			
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.		5,6% (1)	5,6% (1)		27,8% (5)	61,1% (11)
Die Beispiele waren anschaulich.	55,6% (10)	33,3% (6)	5,6% (1)	5,6% (1)		
Das Ziel des Vortrags ist mir klar geworden.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			

*Themenbereich „Selbstreflexion“*

Der zweite inhaltliche Schulungsbereich widmete sich der Selbstreflexion, da eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person, seinen Zielen und Wünschen für die ehrenamtliche Tätigkeit in Familien eine wichtige Voraussetzung bildet. Selbsterkenntnis und Selbstkritik werden als Grundlagen für das helfende Handeln dargestellt. Vor diesem Hintergrund soll die Einheit dazu beitragen, „Unbewusstes und Selbstverständliches deutlich zu machen“ (Schulungsmaterialien), um das eigene Handeln und dessen Hintergründe zu reflektieren.

In Bezug auf Diskussionsmöglichkeiten, die Relevanz des Themas, die Zeit für Übung wie auch Reflexions- und Diskussionsanreize sind fast alle KoordinatorInnen sehr zufrieden und bewerten diese Aspekte auch im Vergleich mit anderen Themengebieten recht gut. Aber auch

die Vermittlung insgesamt und die Zielsetzung wie auch Reflexions- und Diskussionsanreize werden gelobt. Einzelne KoordinatorInnen wünschten sich eine ausführlichere Behandlung dieses Themenbereiches. Knapp über 60% der Befragten fänden zusätzliche Übungen sinnvoll.

Tab. 4: Beurteilung des Themenbereichs „Selbstreflexion“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			
Der Kurzvortrag war gut verständlich.	55,6% (10)	27,8% (5)	11,1% (2)	5,6% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	82,4% (14)	11,8% (2)	5,9% (1)			
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	88,9% (16)	5,6% (1)	5,6% (1)			
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	11,1% (2)	5,6% (1)	16,7% (3)		33,3% (6)	33,3% (6)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	77,8% (14)	11,1% (2)	11,1% (2)			
Die Übung leitet zur Reflexion an.	77,8% (14)	16,7% (3)	5,6% (1)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	77,8% (14)	16,7% (3)	5,6% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	27,8% (5)	33,3% (6)	16,7% (3)		5,6% (1)	16,7% (3)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	72,2% (13)	16,7% (3)	11,1% (2)			

### Themenbereich „Familie“

Wer Familien bei ihren konkreten Alltagsanforderungen unterstützen möchte, braucht ein gewisses Hintergrundwissen über die Lebenslagen von Familien und deren aktuelle Situation. Daher enthält die Fortbildung spezifische Informationen zum Thema „Systematik und Dynamik“ von Familie, wobei es darum geht, verschiedene Situationen, welche Familien im Laufe der Zeit erleben, kennen zu lernen. Diese Einheit soll deutlich machen, wie vielfältig Familienleben heute ist und setzt sich dazu mit dem traditionellen Familienbild und alternativen Formen sowie den unterschiedlichen Passagen in der Familienbiographie – von der Paarbildung bis zum Tod eines Familienangehörigen – auseinander. Dabei wird darauf eingegangen, dass jede Form bzw. Phase unterschiedliche Herausforderungen mit sich bringt. Weiterhin wird deutlich gemacht, dass Familie als System zu begreifen ist: Die Familienmitglieder stehen in wechselseitigen Beziehungen und beeinflussen sich gegenseitig. Von großer Bedeutung ist dabei, dass jede Familie als einzigartig zu betrachten ist. Eine Gruppenarbeit über eine fiktive Familie rundet die umfangreiche Einheit ab.

Die Bedeutung dieser Einheit für die praktische Arbeit der künftigen FamilienpatInnen ist für fast alle KoordinatorInnen sehr gut nachvollziehbar. Dieser Aspekt wird im Vergleich zu anderen Einheiten somit überdurchschnittlich gut bewertet. Zielsetzung und Diskussionsanre-

gung erhalten auch eine gute bis sehr gute Beurteilung. Im Vergleich zu den vorangegangenen Einheiten fallen die „Noten“ für die Vermittlung, Diskussion und Austausch sowie Reflexionsanregung leicht unterdurchschnittlich aus. Jede dritte Koordinatorin wünschte sich zusätzliche Übungen und vier Teilnehmerinnen hätten gerne mehr Informationen bekommen. In den offenen Anmerkungen wird eine „Vereinfachung der Fragestellungen“ beim Fallbeispiel „Familie Auer“ gefordert, damit die Inhalte „für die FamilienpatInnen verständlicher“ werden. Auch sollten mehr Informationen „zum Thema Familiendynamik“ gegeben werden.

Tab. 5: Beurteilung des Themenbereichs „Familie“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	66,7% (12)	16,7% (3)	16,7% (3)			
Der Inhalt war gut verständlich.	61,1% (11)	27,8% (5)	11,1% (2)			
Die Beispiele waren anschaulich.	61,1% (11)	22,2% (4)	16,7% (3)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	66,7% (12)	27,8% (5)	5,6% (1)			
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	83,3% (15)	11,1% (2)	5,6% (1)			
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	11,1% (2)	11,1% (2)	5,6% (1)		16,7% (3)	55,6% (10)
Die Zeit für die Übungen war ausreichend.	61,1% (11)	11,1% (2)	22,2% (4)		5,6% (1)	
Die Übungen leiten zur Reflexion an.	64,7% (11)	23,5% (4)	5,9% (1)	5,9% (1)		
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	16,7% (3)	16,7% (3)	22,2% (4)	5,6% (1)	11,1% (2)	27,8% (5)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			

### 3.2.3 Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul I, Tag 2

Der zweite Tag der Fortbildung beginnt mit einem Aufwärmenspiel, das zum Ziel hat, Gemeinsamkeit zu erfahren. Anschließend folgt die Einführung in den nächsten Themenblock.

#### *Themenbereich „Reflexion eigener Erfahrungen in helfenden Gesprächen“*

Ziel der Einheit ist die Sensibilisierung der künftigen FamilienpatInnen für förderliche und hinderliche Voraussetzungen bei ihrem Einsatz in der Familie. Hierzu sollen sich die KoordinatorInnen selbst in eine Hilfesituation hineindenken und anschließend ihre Erfahrungen in der Gruppe austauschen.

Ogleich die Einheit insgesamt gut beurteilt wird, fällt doch auf, dass sie im Vergleich zu den anderen seltener eine volle Zustimmung zu positiven Einschätzungen erhält. Durch den hohen

Anteil von Note 2 und niedrige Anteile von schlechteren Bewertungen sind die Werte im Mittel mit denen vom Themenbereich „Familie“ vergleichbar.

Die Zielsetzung dieser Übung ist fast allen voll und ganz klar und auch die Relevanz des Themas erhält eine hohe Zustimmung. Angesichts der Neigung zu sehr positiven Beurteilungen insgesamt kann das Ergebnis, dass viele Aspekte wie Zeit, konkreter Inhalt, Reflexion, Diskussionsanstoß nicht so häufig auf eine vollständige Zustimmung treffen, als Anregung interpretiert werden, sich diesen Bereich nochmals genauer anzusehen. Jede vierte der KoordinatorInnen hätte sich eine ausführlichere Behandlung des Themas gewünscht. 42% fordern zusätzliche Übungen.

Tab. 6: Beurteilung des Themenbereichs „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	52,6% (10)	42,1% (8)		5,3% (1)		
Der Inhalt war gut verständlich.	52,6% (10)	36,8% (7)	5,3% (1)	5,3% (1)		
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	68,4% (13)	31,6% (6)				
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	5,3% (1)	21,1% (4)	10,5% (2)	10,5% (2)	15,8% (3)	36,8% (7)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	57,9% (11)	36,8% (7)	5,3% (1)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	57,9% (11)	36,8% (7)	5,3% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,8% (3)	26,3% (5)	15,8% (3)	5,3% (1)	15,8% (3)	21,1% (4)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	78,9% (15)	21,1% (4)				

#### Themenbereich „Aktives Zuhören“

Eine ruhige und konstruktive Gesprächsführung auch bei lebhaften Diskussionen zu beherrschen ist das Ziel dieser Übung. Hierzu werden in Kleingruppen drei verschiedene Themen diskutiert, wobei die Teilnehmer wechselnde Rollen einnehmen, d.h. einmal als Befürworter, einmal als Gegner argumentieren und einmal in die Rolle des Beobachters schlüpfen. Die Erfahrungen werden anschließend im Plenum diskutiert.

Die verfügbare Zeit und die Relevanz des Themas erhalten hier sehr oft Bestnoten. Die Mehrheit fand Inhalte und Ziele sehr gut nachvollziehbar und fühlte sich zur Diskussion angeregt. Mehr Input wird von 37% gefordert. Der Bedarf an zusätzlichen Übungen scheint hier relativ groß.



Tab. 7: Beurteilung des Themenbereichs „Aktives Zuhören“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	73,7% (14)	21,1% (4)	5,3% (1)			
Der Inhalt war gut verständlich.	57,9% (11)	26,3% (5)	10,5% (2)	5,3% (1)		
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	73,7% (14)	21,1% (4)		5,3% (1)		
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	21,1% (4)	15,8% (3)	10,5% (2)	10,5% (2)	15,8% (3)	26,3% (5)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	57,9% (11)	26,3% (5)	15,8% (3)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	47,4% (9)	42,1% (8)	10,5% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	31,6% (6)	31,6% (6)		10,5% (2)	5,3% (1)	21,1% (4)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	57,9% (11)	42,1% (8)				

#### *Themenbereich „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“*

Das Konzept der Familienpatenschulung benennt neun Standards der ehrenamtlichen Tätigkeit, die zum Verständnis der Beurteilung hier kurz benannt werden:

1. Allen Beteiligten wird mit Wertschätzung und Transparenz begegnet.
2. Die Autonomie der Familie bleibt erhalten.
3. Die Inanspruchnahme der Hilfe ist freiwillig.
4. Die Hilfe für die Familie erfolgt verständnisvoll, akzeptierend und unterstützend.
5. Die Hilfe ist nicht strafend, nicht verhörend, nicht kontrollierend, wird nicht aufgedrängt, ist zeitlich und inhaltlich überschaubar.
6. Die Familie bekommt, wenn nötig, Informationen über schnelle und unbürokratische Hilfsangebote.
7. Die Familie wird unterstützt beim Aufbau eines sozialen Netzwerks.
8. Nichts wird nach außen getragen.
9. Eine Kooperation mit anderen Institutionen erfolgt nur nach Absprache und Zustimmung der Familie mit Ausnahme bei Kindeswohlgefährdung.

Die neun Standards werden in der Schulung vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Die Beurteilung der Einheit folgt dem bereits bekannten Muster: Die Inhalte und ihre Bedeutung für die künftige ehrenamtliche Tätigkeit der PatInnen erfahren hohe Zustimmungswerte. Der Umfang von Übungen wird als ausreichend erachtet, im Vergleich zu anderen Themen wünschen sich nur wenige KoordinatorInnen zusätzliche Übungen. Einige KoordinatorInnen würden es jedoch befürworten, wenn das Thema insgesamt ausführlicher behandelt würde. Die Anschaulichkeit der Beispiele und die Anregung zur Reflexion erreichen nicht dieselbe

hohe Wertschätzung wie in anderen Bereichen. Diskussion und Austausch, Verständlichkeit der Inhalte und die Möglichkeit sich einzubringen werden besser beurteilt, bleiben aber auch etwas hinter den Einschätzungen anderer Module zurück. Diese etwas kritischere Beurteilung kann mit der Konzeption der Einheit zusammenhängen, die aufgrund der Inhalte weniger interaktiv ist als die vorangegangenen.

In den offenen Antworten gab es konkrete Wünsche in Bezug auf die „Standards“: „Nähere Erläuterungen auf Handout wären sinnvoll für Erarbeitung mit den Paten.“ Ein Hinweis, dass mehr Bezug auf die fachlichen Hintergründe und praktischen Anforderungen der FamilienpatInnen wünschenswert sei, wird auch an anderer Stelle eingebracht.

Tab. 8: Beurteilung des Themenbereichs „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	57,9% (11)	31,6% (6)	10,5% (2)			
Der Inhalt war gut verständlich.	57,9% (11)	36,8% (7)			5,3% (1)	
Die Beispiele waren anschaulich.	42,1% (8)	31,6% (6)	15,8% (3)	10,5% (2)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	57,9% (11)	21,1% (4)	15,8% (3)		5,3% (1)	
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	73,7% (14)	26,3% (5)				
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	10,5% (2)	10,5% (2)	10,5% (2)	5,3% (1)	26,3% (5)	36,8% (7)
Die Einheit leitet zur Reflexion an.	47,4% (9)	21,1% (4)	31,6% (6)			
Die Einheit hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	52,6% (10)	21,1% (4)	21,1% (4)	5,3% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,3% (1)	5,3% (1)	21,1% (4)	10,5% (2)	21,1% (4)	36,8% (7)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	73,7% (14)	26,3% (5)				

### Themenbereich „Feedback“

Diese Einheit soll die FamilienpatInnen in die Lage versetzen, ein offenes und effektives Feedback geben zu können. Dabei werden drei Zielsetzungen erläutert, die herausarbeiten, wie, wann und in welcher Form das Feedback erfolgen soll. Schließlich werden die Feedbackregeln besprochen und die Schritte für das Geben und das Empfangen eines Feedbacks erläutert.

Hier ist darauf hinzuweisen, dass in einer der beiden Schulungen diese Einheit aus Zeitgründen nicht behandelt, sondern an einem Folgetermin nachgeholt wurde. Die ersten Ergebnisse beziehen sich daher nur auf eine Schulung und zehn TeilnehmerInnen, daher ist hier noch

größere Vorsicht bei der Interpretation der Ergebnisse geboten als ohnehin bei den Äußerungen zur Koordinatorenschulung.

Bei der Beurteilung der Arbeitseinheit „Feedbackregeln“ fällt auf, dass die Einschätzungen breiter streuen als in anderen Themenblöcken. Die Klärung der Zielsetzung erhält wie immer Bestnoten und ist auch im Vergleich der Einheiten sehr gut. Auch die Bedeutung der Inhalte für die Arbeit mit den Familien wird hoch eingeschätzt, aber deutlich weniger gut als bei anderen Themenbereichen. Diese Beurteilungen liegen mit überdurchschnittlichem Abstand über denen der anderen erfragten Aspekte. Gut verständlich findet nur knapp die Hälfte der TeilnehmerInnen diese Inhalte und auch mit dem Zeitdeputat ist nur jede zweite (hoch) zufrieden, was in der Gegenüberstellung mit anderen Themen relativ niedrig ist. Im Vergleich zu anderen Lehreinheiten zeigt sich darüber hinaus, dass weniger Personen die Beispiele besonders anschaulich und die Möglichkeit zur Diskussion als ausreichend empfanden. Häufiger als sonst werden mehr Übungen und eine ausführlichere Behandlung der Thematik gewünscht.

Tab. 9: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	33,3% (3)	22,2% (2)	22,2% (2)		22,2% (2)	
Der Inhalt war gut verständlich.	22,2% (2)	22,2% (2)	22,2% (2)	22,2% (2)	11,1% (1)	
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	11,1% (1)	22,2% (2)	22,2% (2)	22,2% (2)	22,2% (2)	
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	66,7% (6)	33,3% (3)				
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	44,4% (4)	22,2% (2)	22,2% (2)			11,1% (1)
Die Beispiele waren anschaulich.	11,1% (1)	11,1% (1)	33,3% (3)	33,3% (3)	11,1% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	55,6% (5)	22,2% (2)	22,2% (2)			
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	88,9% (8)	11,1% (1)				

Obgleich aufgrund der kleinen Anzahl von Bewertungen bei Interpretationen äußerste Vorsicht geboten ist, legt der Vergleich der Beurteilungen der Einheit den Schluss nahe, dass durch die zeitliche Entzerrung des zweiten Tages ein deutlich besseres Ergebnis erzielt wurde. KoordinatorInnen, die diesen Block zu einem Nachholtermin absolvierten, äußern sich deutlich zufriedener als die Vergleichsgruppe (s.o.). Zwar sind die Muster in Bezug auf die einzelnen Aspekte ähnlich, doch liegt das Votum der „NachholerInnen“ wesentlich stärker im sehr positiven Bereich. Dies deutet bereits darauf hin, dass die Fülle der Informationen am zweiten Kurstag für manchen zu dicht ist (siehe unten).

Tab. 10: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die KoordinatorInnen (nachgeholt an einem anderen Termin)

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	70,0% (7)	20,0% (2)		10,0% (1)		
Der Inhalt war gut verständlich.	60,0% (6)	40,0% (4)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	60,0% (6)	20,0% (2)	10,0% (1)	10,0% (1)		
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	90,0% (9)	10,0% (1)				
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	10,0% (1)	10,0% (1)	10,0% (1)	10,0% (1)	30,0% (3)	30,0% (3)
Die Beispiele waren anschaulich.	60,0% (6)	30,0% (3)	10,0% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	20,0% (2)	20,0% (2)	10,0% (1)	20,0% (2)	10,0% (1)	20,0% (2)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	90,0% (9)	10,0% (1)				

### Themenbereich „Erstkontakt“

Im letzten Baustein des ersten Moduls wird über die Gestaltung des Erstkontaktes informiert. Ziel ist es, eine Sensibilisierung der künftigen FamilienpatInnen zu erreichen. Dabei werden Hintergrundinformationen zu Empathie und ihrer Bedeutung für die praktische Arbeit vermittelt. Ein Arbeitsblatt beschreibt beispielhaft die Situation einer fiktiven Familie als Ausgangspunkt für eine Kontaktaufnahme und sollte als Vorlage für Rollenspiele in Kleingruppen dienen, die sich vor allem damit befassen sollen, welche Gefühle die Mutter der beschriebenen Familie bewegen und was die Familienpatin erreichen möchte. Dabei gelang es an einem Standort nicht, das Rollenspiel durchzuführen. Es wurde an diesem Standort zu einem anderen Zeitpunkt nachgeholt.

Dass die behandelte Thematik hohe Praxisrelevanz besitzt, bestätigen nahezu alle KoordinatorInnen uneingeschränkt. Auch finden sehr viele, die Inhalte wie auch Ziele seien sehr gut nachvollziehbar dargestellt worden und fühlten sich zur Reflexion angeregt. Die weiteren Beurteilungen lassen darauf schließen, dass die Einheit etwas knapp bezüglich der verfügbaren Zeit und des Raums für Diskussion konzipiert ist. Dabei werden von 44% der SchulungsteilnehmerInnen mehr Übungen und von 38% ausführlichere Informationen gewünscht.

Eine offene Anmerkung zum Thema „Erstkontakt“ kritisiert das Arbeitspensum und unterstreicht diese Wünsche: Es sei „zu viel für einen Tag gewesen. [Wir] hatten keine Zeit und Energie fürs Rollenspiel mehr. [Ich] hoffe wir holen es nach. Für den Tag hat's einfach gereicht!“

Bedenkt man, dass die TeilnehmerInnen der Koordinatorenschulung fachlich eine gute Vorbildung haben, sollte der Umfang der Inhalte, welche in der Schulung der Ehrenamtlichen bearbeitet werden sollen, überdacht werden.

Tab. 11: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	56,3% (9)	25,0% (4)	6,3% (1)		12,5% (2)	
Der Inhalt war gut verständlich.	75,0% (12)	18,8% (3)		6,3% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	50,0% (8)	18,8% (3)	6,3% (1)	6,3% (1)	12,5% (2)	6,3% (1)
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	87,5% (14)	12,5% (2)				
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.	18,8% (3)	18,8% (3)	6,3% (1)	6,3% (1)	31,3% (5)	18,8% (3)
Die Zeit für die Übungen war ausreichend bemessen.	56,3% (9)	25,0% (4)		6,3% (1)	6,3% (1)	6,3% (1)
Die Übungen leiten zur Reflexion an.	62,5% (10)	37,5% (6)				
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	56,3% (9)	37,5% (6)	6,3% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	25,0% (4)	18,8% (3)	6,3% (1)	6,3% (1)	31,3% (5)	12,5% (2)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	62,5% (10)	37,5% (6)				

Zur Vollständigkeit wird im Folgenden auch die Einschätzung des nachgeholteten Rollenspiels im Themenbereich „Erstkontakt“ wiedergegeben. Da es sich um eine sehr kleine Anzahl von Einschätzungen handelt und anders als bei den Feedbackregeln keine Vergleichsdaten vorhanden sind, wird auf eine detaillierte Interpretation verzichtet.

Tab. 12: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die KoordinatorInnen (nachgeholt an einem anderen Termin)

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	77,8% (7)	22,2% (2)				
Der Inhalt war gut verständlich.	55,6% (5)		33,3% (3)	11,1% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	88,9% (8)	11,1% (1)				
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	66,7% (6)	22,2% (2)	11,1% (1)			
Ich hätte mir gewünscht, dass dieses Thema ausführlicher behandelt wird.		11,1% (1)	11,1% (1)	11,1% (1)	33,3% (3)	33,3% (3)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	55,6% (5)	44,4% (4)				
Die Übung leiten zur Reflexion an.	66,7% (6)	11,1% (1)	22,2% (2)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	55,6% (5)	44,4% (4)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,1% (1)		22,2% (2)	44,4% (4)	11,1% (1)	11,1% (1)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	66,7% (6)	33,3% (3)				

### Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen zu Modul I

Abschließend zu jedem Kurstag konnten die KoordinatorInnen Verbesserungsvorschläge machen und Anregungen geben. Diese Informationen wurden durch offene Fragen erhoben. Es handelt sich hierbei um Einzelmeinungen, die nicht generalisiert werden können, dennoch können sie für die Weiterentwicklung des Konzeptes wichtige Hinweise geben. Im Folgenden werden diese Anmerkungen daher wiedergegeben.

Lob gab es für die ProjektleiterInnen der Koordinatorenschulung: Das Team wird als „*super*“ bezeichnet. „*Die Moderatorinnen und die Gruppe sind fachlich gut qualifiziert. Die Ausbildung ist persönlich und sehr angenehm.*“

Auch die Rollenspiele und Übungen werden gelobt:

- „Die Übungen enthielten einen hohen, wertvollen Praxisteil, sehr verständlich, gut geeignet für die Ausbildung der Ehrenamtlichen.“
- „Rollenspiele sind toll.“
- „Rollenspiel zu Hr. Maier war sehr hilfreich.“
- „Rollenspiele waren sehr gut und hilfreich.“
- „Rollenspiel zu Familie Maier (...) war sehr interessant und lehrreich.“

Neben der Beurteilung von einzelnen Themenbereichen gemäß den beschriebenen vorgegebenen Aspekten gab es wiederum die Möglichkeit, seine Meinung im Rahmen offener Fragen

kundzutun, Verbesserungsvorschläge zu machen oder sonstige Eindrücke zu übermitteln. Offene Äußerungen zu Modul I sind jedoch relativ selten, wie bereits bei der Beschreibung der einzelnen Bausteine deutlich wurde. Nur wenige TeilnehmerInnen der Koordinatorenschulung nutzen die Möglichkeit, den eigenen Eindruck bzw. eigene Vorstellungen einzubringen. Einige fanden das Arbeitspensum offenbar zu üppig, sie wünschen z.B. eine „*Entzerrung der 2-Tages- Blöcke*“, da viele intensive Themen angesprochen wurden oder finden „*2 Tage [seien] zu komprimiert, vor allem am 2. Tag [gäbe es] zu viele Inhalte*“. Ein(e) KoordinatorIn wünscht sich „*am zweiten Tag eine Pause am Nachmittag*“ und meint gleichfalls, man solle den „*Stoff/Inhalt aufteilen*“.

Eine weitere Anmerkung spiegelt den Wunsch nach mehr Übung wider: Ein(e) KoordinatorIn empfiehlt „*mehr Rollenspiele und Fallbeispiele*“. Ein(e) andere(r) kritisiert den Sprachgebrauch und fordert „*Gender gerechte Formulierungen [sowie die] Vermeidung von negativ formulierter Standards*“. Eine andere Notiz besagt, dass die „*Aufgabenstellung für angehende Familienpaten evtl. zu schwierig*“ sein könnte.

Erfreulich ist, dass jemand ein positives Feedback gab und schrieb, es habe „*Spaß gemacht*“.

#### *Allgemeine Beurteilung des ersten Moduls durch die KoordinatorInnen*

Neben der Bewertung der einzelnen Themenbereiche bzw. Übungen wurden die KoordinatorInnen auch gebeten, für jedes Modul eine generalisierende Einschätzung abzugeben. So kann eine Art Gesamteindruck für das komplette Modul wiedergegeben werden. Bei dieser Fragestellung ging es um das Verhältnis von unterschiedlichen didaktischen Elementen, den Raum für Austausch, die Atmosphäre und vieles mehr.

Bezüglich der vorgegebenen Bewertungen sticht die sehr gute Beurteilung der Gruppenatmosphäre heraus. Sehr zufrieden zeigen sich die KoordinatorInnen mit der Länge der Pausen. Der weit überwiegende Teil hatte Spaß an der Fortbildung. Die Hälfte der KoordinatorInnen fühlt sich offenbar sehr gut auf die Durchführung einer eigenen Familienpatenschulung vorbereitet, weitere 44% gut. Ähnlich zufrieden sind sie mit dem, was sie aus der Schulung mitnehmen, was sich mit der durchgehend positiven Einschätzung der Ziele und Inhalte der einzelnen Blöcke erklären lässt.

Einzelne hätten gerne mehr Pausen gehabt. Der bereits an vielen Stellen deutlich gewordene Wunsch nach mehr Übungen zeigt sich auch hier, wenn das Verhältnis von Gruppenarbeit, Vortrag und Übung nicht von allen als ausgewogen angesehen wird. Auch bei der Gesamtbeurteilung des Konzeptes sind die Einschätzungen gut, aber erreichen nicht das sehr hohe Niveau, das die Einzelbeurteilungen oftmals kennzeichnet. Mehr Raum für den Austausch und für das Einbringen eigener Erfahrungen käme den Vorstellungen von einigen KoordinatorInnen entgegen. Diese Einschätzungen kamen bereits bei den Verbesserungsvorschlägen insbesondere für den zweiten Tag zum Tragen, in denen die Zeitknappheit häufiger bemängelt wurde. Diese leichte Kritik geht einher mit der Empfindung einiger SchulungsteilnehmerInnen, dass die Kurstage – insbesondere der zweite – zu anstrengend waren.

Tab. 13: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum ersten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Es gab ausreichend Möglichkeiten, Erfahrungen aus meinem eigenen Leben einzubringen.	33,3% (6)	27,8% (5)	11,1% (2)	22,2% (4)	5,6% (1)	
Es gab ausreichend Zeit, sich mit den anderen auszutauschen.	33,3% (6)	27,8% (5)	16,7% (3)	16,7% (3)	5,6% (1)	
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	44,4% (8)	27,8% (5)	22,2% (4)	5,6% (1)		
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	88,2% (15)	11,8% (2)				
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.	5,9% (1)	23,5% (4)	17,6% (3)		11,8% (2)	41,2% (7)
Das Modul hat Spaß gemacht.	72,2% (13)	16,7% (3)	11,1% (2)			
Die Anzahl der Pausen war ausreichend.	72,2% (13)	11,1% (2)	5,6% (1)		11,1% (2)	
Die Länge der Pausen war ausreichend.	83,3% (15)	11,1% (2)			5,6% (1)	
Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, fühle ich mich auf die Familienpatenschulung gut vorbereitet.	50,0% (9)	44,4% (8)	5,6% (1)			
Ich bin zufrieden mit dem, was ich an diesen beiden Tagen aus der Schulung mitnehme.	44,4% (8)	50,0% (9)	5,6% (1)			
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	27,8% (5)	55,6% (10)	11,1% (2)	5,6% (1)		

### 3.2.4 Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul II, Tag 1

Das zweite Modul beginnt mit einer Begrüßung und einem sogenannten Warm-up. Anschließend werden die Inhalte des ersten Moduls nochmals reflektiert. Die erste neue Einheit widmet sich dem Thema Werte.

#### *Themenbereich „Werte“*

Nach einer einführenden Begriffsbestimmung, in der Werte als zentrale Orientierungsmaßstäbe beschrieben werden und auch auf die Entwicklung von Werten und den Wertewandel kurz eingegangen wird, folgt eine Auseinandersetzung mit den eigenen Werten. Die TeilnehmerInnen sollen sich bewusst werden, welche Leitlinien sie als besonders wichtig erachten. Für die künftigen FamilienpatInnen dient dies der Reflexion darüber, welchen Einfluss ihre Vorstellungen auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit haben (können).

Bei der Betrachtung der Einschätzung dieses Themenbereichs fällt auf, dass die Durchschnittswerte hinsichtlich Zielsetzung und Relevanz der Thematik weniger gut ausfallen als in den meisten anderen Bereichen. Dies zeigt auch der geringere Anteil von Bestnoten. Circa 78% der TeilnehmerInnen sind mit den erhaltenen Informationen über die Thematik offenbar zufrieden, so wünschen vergleichsweise wenige mehr Input. 44% haben keinen Wissenszu-



wachs erfahren. Bei dieser Einheit gehen die Einschätzungen, ob zusätzliche Übungen nötig seien, leicht auseinander, die Mehrheit hat hier keinen Bedarf.

Tab. 14: Beurteilung des Themenbereichs „Werte“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	66,7% (12)	33,3% (6)				
Der Inhalt war gut verständlich.	66,7% (12)	11,1% (2)	16,7% (3)	5,6% (1)		
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	55,6% (10)	33,3% (6)	11,1% (2)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.		11,1% (2)	5,6% (1)	5,6% (1)	27,8% (5)	50,0% (9)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	44,4% (8)	38,9% (7)	16,7% (3)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	64,7% (11)	23,5% (4)	5,9% (1)		5,9% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.		33,3% (6)		5,6% (1)	16,7% (3)	44,4% (8)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	22,2% (4)	16,7% (3)	16,7% (3)	33,3% (6)	5,6% (1)	5,6% (1)

### Themenbereich „Fragetechniken“

Vor dem Hintergrund der Annahme, dass „jeder Mensch selbst Experte seiner Lebenssituation ist“ (Schulungsmaterialien), sollen die TeilnehmerInnen lernen, sensitiv Informationen über die Familien zu erhalten. Hierzu werden zunächst verschiedene Frageformen vorgestellt. Die Fragetechniken werden wiederum in einem Rollenspiel in Kleingruppen eingeübt, die Erfahrungen anschließend im Plenum zusammengetragen.

Der Themenbereich Fragetechniken ist – obgleich die Beurteilungen überwiegend im positiven Bereich zu Liegen kommen – die am meisten kritisierte Fortbildungseinheit. Die besten Einschätzungen entfallen auf die Einsicht in die Zielsetzung des Themenblocks, wobei auffällt, dass es hier einzelne „Ausreißer“ gibt, die sich durchaus kritisch äußern. Insgesamt wird bei der Bewertung dieses Blocks der Trend zu ganz überwiegend guten Beurteilungen durchbrochen; die Streuung ist größer und die Zustimmung bzw. Zufriedenheit variiert deutlicher. Austausch und Diskussionsanregung werden recht gut bewertet, mit geringem Abstand dazu wird die Relevanz der Inhalte für die praktische Arbeit eingestuft. Knapp über die Hälfte der KoordinatorInnen hält den Inhalt für die Arbeit mit den Familien für sehr relevant, wobei jedoch auffällt, dass ein Drittel dies in Frage stellt. Zwei Drittel fanden den Vortrag gut oder sehr gut verständlich. Das ist an sich gesehen keine schlechte Beurteilung, bleibt aber hinter denen der übrigen Blöcke zurück. Im Vergleich zu anderen Schulungseinheiten fanden wenige, dass die Zeit ausreichend war. Rund jede Dritte wünscht sich umfangreichere Informationen zum Thema. Neues Wissen erworben hat die Mehrheit der KoordinatorInnen, obgleich

einige einschlägige Vorkenntnisse mitbrachten. Wie auch bei anderen Einheiten deutlich wurde, werden oftmals mehr Übungen und mehr Zeit dafür gewünscht, insbesondere Ersteres von einem relativ großen Anteil der KoordinatorInnen (61%).

Bei der Sichtung der Anmerkungen fällt auf, dass mehrere KoordinatorInnen den Themenbereich Fragetechniken als zu anspruchsvoll erlebt haben. Die meisten offenen Statements beziehen sich auf diesen Themenbereich und haben den Tenor, dass die angebotenen Inhalte bei der Schulung ehrenamtlicher FamilienpatInnen zu anspruchsvoll sein dürften:

- „Der Bereich der ‚Fragetechniken‘ übersteigt meiner Meinung nach den Einsatzbereich der ehrenamtlichen Familienpaten.“
- „Fragetechniken für Familienpaten viel zu komplex – eine Auswahl best. Fragetechniken sinnvoll.“
- „Fragetechniken sind zu komplex für ‚so nebenbei lernen‘.“
- „Die Fragetechniken stelle ich mir für die Familienpaten etwas zu schwer vor.“
- „Bei den Fragetechniken könnten die Familienpaten überfordert sein. Lieber nur vier konkrete Fragetechniken.“
- „Thema Fragetechniken ist zu umfassend, um sie (...) ohne weiteren Hintergrund herunter zu brechen.“
- „Die Fragetechniken in der vorliegenden Form sind für Laien eine völlige Überforderung und sollten so nicht vermittelt werden.“

Tab. 15: Beurteilung des Themenbereichs „Fragetechniken“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	33,3% (6)	22,2% (4)	11,1% (2)	11,1% (2)	22,2% (4)	
Der Vortrag war gut verständlich.	50,0% (9)	16,7% (3)	22,2% (4)	5,6% (1)	5,6% (1)	
Die Beispiele waren anschaulich.	44,4% (8)	27,8% (5)	11,1% (2)	11,1% (2)	5,6% (1)	
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	38,9% (7)	33,3% (6)		27,8% (5)		
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	55,6% (10)	5,6% (1)	5,6% (1)		22,2% (4)	11,1% (2)
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	11,8% (2)	23,5% (4)	5,9% (1)	11,8% (2)	11,8% (2)	35,3% (6)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	27,8% (5)	16,7% (3)	22,2% (4)	22,2% (4)		11,1% (2)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	44,4% (8)	22,2% (4)	11,1% (2)	11,1% (2)	11,1% (2)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	66,7% (12)	22,2% (4)	5,6% (1)	5,6% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	44,4% (8)	16,7% (3)			16,7% (3)	22,2% (4)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	72,2% (13)	11,1% (2)	5,6% (1)		5,6% (1)	5,6% (1)
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	44,4% (8)	11,1% (2)		27,8% (5)	11,1% (2)	5,6% (1)

### Themenbereich „Nähe und Distanz“

FamilienpatInnen werden in ihrer Arbeit mit den Familien private und vertrauliche Informationen erfahren. Sie kommen den Familienmitgliedern nahe, so dass sich die Frage stellt, wie viel Nähe und wie viel Distanz in dieser Beziehung erforderlich und förderlich ist. Ziel der Einheit ist es, sich der eigenen Schwellen bewusst zu werden und sensitiv auf die des Gegenübers reagieren zu können. Zur Selbsterfahrung werden die Paarübungen „gesunder Abstand“ und „Grenzen ziehen – Grenzen überschreiten“ durchgeführt. Durch eine Kleingruppenarbeit sollen die persönlichen Erfahrungen auf die ehrenamtliche Tätigkeit übertragen werden.

Diese Einheit erhält wieder sehr gute Beurteilungen; die Relevanz der Thematik sogar die beste. Die Klarheit der Zielsetzung wird überdurchschnittlich gut bewertet, aber auch die Zeit für die die Vermittlung der Inhalte und die Verständlichkeit werden ganz überwiegend (sehr) gut eingeschätzt. Auch die übrigen Einschätzungen bewegen sich zumeist im positiven Bereich. Wohl aufgrund ihrer Vorbildung haben einige der der künftigen KoordinatorInnen (etwa 15%) keine neuen Erkenntnisse mitgenommen, weitere ca. 42% sehen das zumindest teilweise so. Aber auch nur 16% hätten sich mehr Informationen zum Thema gewünscht. Dies lässt sich durch die Rekrutierung der KoordinatorInnen erklären; es steht zu erwarten, dass die FamilienpatInnen als Laien nicht über das hohe Niveau an (sozial)pädagogischer Ausbildung verfügen werden wie die TeilnehmerInnen der Koordinatorenschulung und daher mehr von

den Einheiten profitieren können. Etwa 26% der SchulungsteilnehmerInnen befürworteten zusätzliche Übungen – mehr als die Hälfte hält das vorliegende Angebot für ausreichend.

Tab. 16: Beurteilung des Themenbereichs „Nähe und Distanz“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	73,7% (14)	15,8% (3)	5,3% (1)	5,3% (1)		
Der Inhalt war gut verständlich.	73,7% (14)	26,3% (5)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	57,9% (11)	36,8% (7)		5,3% (1)		
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	100% (19)					
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	10,5% (2)	5,3% (1)	10,5% (2)	10,5% (2)	36,8% (7)	26,3% (5)
Die Zeit für die Übungen war ausreichend.	68,4% (13)	21,1% (4)	5,3% (1)	5,3% (1)		
Die Übungen leiten zur Reflexion an.	68,4% (13)	31,6% (6)				
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	63,2% (12)	36,8% (7)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,8% (3)	10,5% (2)	15,8% (3)	5,3% (1)	26,3% (5)	26,3% (5)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	89,5% (17)	10,5% (2)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	36,8% (7)	5,3% (1)	26,3% (5)	15,8% (3)	5,3% (1)	10,5% (2)

### 3.2.5 Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul II, Tag 2

Der zweite Tag des Moduls II beginnt wiederum mit einem Aufwärmenspiel, ehe das Thema Bindung eingeführt wird.

#### *Themenbereich „Bindungsverhalten“*

Die Einheit soll grundlegende Kenntnisse der Bindungstheorie vermitteln. Hierzu wird die Definition von sicherer respektive unsicherer Bindung eingeführt und es werden die Grundbedürfnisse von Kindern vorgestellt. Ergänzt werden die Ausführungen durch die Erläuterung der verschiedenen Stadien von Bindungsverhalten und den Konsequenzen fehlender Entwicklung von Bindung.

Die Einschätzungen zum Themenbereich Bindung zeigen – ähnlich wie bei dem Block „Frage-techniken“ – ein breitere Streuung der Rückmeldungen als in den meisten anderen Einheiten, d.h. es gibt zwar wenige, aber doch einzelne KoordinatorInnen, die sich kritisch äußern. Mit deutlichem Abstand zu anderen Aspekten wird hier die Anregung zu Diskussion und Austausch bewertet. Die Zielsetzung ist den meisten klar. Rund drei Viertel ist die Relevanz des Themas für die Arbeit der FamilienpatInnen einleuchtend, aber nur die Hälfte vergibt eine Bestnote, was im Vergleich betrachtet niedrig ist. Die Mehrheit fühlte sich auch zur Reflexion

angeregt. Neues Wissen erworben hat nur rund die Hälfte der TeilnehmerInnen. Mehr Hintergrundinformationen und zusätzliche Übungen fordern 30 bzw. knapp 47%.

In den offenen Anmerkungen kritisiert ein(e) KoordinatorIn die Ausführlichkeit des Inputs, demgegenüber fordert ein(e) andere(r) differenziertere Informationen (s.u.).

Tab. 17: Beurteilung des Themenbereichs „Bindungsverhalten“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	45,0% (9)	25,0% (5)	5,0% (1)	5,0% (1)	10,0% (2)	10,0% (2)
Der Inhalt war gut verständlich.	55,0% (11)	20,0% (4)	10,0% (2)	10,0% (2)	5,0% (1)	
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	45,0% (9)	15,0% (3)	15,0% (3)	10,0% (2)	10,0% (2)	5,0% (1)
Der Inhalt ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	50,0% (10)	25,0% (5)	5,0% (1)	10,0% (2)	10,0% (2)	
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	5,0% (1)	25,0% (5)	20,0% (4)	5,0% (1)	10,0% (2)	35,0% (7)
Die Zeit für die Übungen war ausreichend.	50,0% (8)	18,8% (3)	12,5% (2)		6,3% (1)	12,5% (2)
Die Übungen leiten zur Reflexion an.	50,0% (8)	37,5% (6)		12,5% (2)		
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	73,3% (11)	20,0% (3)		6,7% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,8% (2)	35,3% (6)		5,9% (1)	29,4% (5)	17,6% (3)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	65,0% (13)	20,0% (4)	5,0% (1)	5,0% (1)	5,0% (1)	
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	30,0% (6)	15,0% (3)	10,0% (2)	10,0% (2)	15,0% (3)	20,0% (4)

### Themenbereich „Kindeswohlgefährdung“

Der Themenbereich zielt darauf ab, zu vermitteln, in welchen Fällen die Grenzen der Familienpatenschaft erreicht sind und eine Intervention durch die Fachkraft notwendig wird. Es wird ein Einblick in die gesetzliche Grundlage und die professionelle Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gegeben. Im Rahmen einer Paarübung mit anschließendem Austausch im Plenum beschäftigen sich die künftigen FamilienpatInnen dann mit dem Thema sexuelle Gewalt.

Im Vergleich zu anderen Einheiten wird hier der Spielraum der Einschätzung stärker genutzt und es kommen auch kritische Meinungen zum Tragen. Wie meist werden Relevanz der Thematik und die Zielsetzung der Einheit von den meisten KoordinatorInnen hochgradig akzeptiert. Mit der Verständlichkeit und der Anschaulichkeit der Beispiele sind die meisten sehr zufrieden, einzelne äußern sich zurückhaltender. Rund 25% der KoordinatorInnen erschien die Zeit für die Vermittlung der doch recht anspruchsvollen Inhalte etwas knapp und ähnlich viele hätten gerne mehr Möglichkeiten für Nachfragen und Diskussion gehabt. Auch die Zeit für die Übung ist manchen nicht ganz ausreichend und die Anregung zur Reflexion wird gut,

aber nicht sehr gut bewertet. Während knapp die Hälfte zusätzliche Übungen begrüßen würde, sind diese für ein Viertel offenbar ausreichend. Zusätzliche Informationen zur Thematik werden eher selten eingefordert. Auch zum Thema Kindeswohl haben die KoordinatorInnen offenbar Vorbildung, so dass nicht alle neue Erkenntnisse mitnehmen konnten.

Tab. 18: Beurteilung des Themenbereichs „Kindeswohlgefährdung“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	35,0% (7)	30,0% (6)	5,0% (1)	5,0% (1)	10,0% (2)	15,0% (3)
Der Vortrag war gut verständlich.	65,0% (13)	20,0% (4)	10,0% (2)	5,0% (1)		
Die Beispiele waren anschaulich.	65,0% (13)	25,0% (5)	5,0% (1)		5,0% (1)	
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	45,0% (9)	15,0% (3)	15,0% (3)	5,0% (1)	15,0% (3)	5,0% (1)
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	70,0% (14)	20,0% (4)	5,0% (1)		5,0% (1)	
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	10,0% (2)	20,0% (4)	10,0% (2)	5,0% (1)	25,0% (5)	30,0% (6)
Die Zeit für die Übung war ausreichend	30,0% (6)	15,0% (3)	25,0% (5)	5,0% (1)	20,0% (4)	5,0% (1)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	38,9% (7)	38,9% (7)	22,2% (4)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	57,9% (11)	15,8% (3)	26,3% (5)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,8% (3)	31,6% (6)	21,1% (4)	5,3% (1)	10,5% (2)	15,8% (3)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	70,0% (14)	25,0% (5)			5,0% (1)	
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	35,0% (7)	25,0% (5)	5,0% (1)	15,0% (3)	10,0% (2)	10,0% (2)

### Themenbereich „Umgang mit Gefühlen“

„Nur wer seine eigenen Gefühle wahrnimmt und zulässt, kann einfühlsam mit den Gefühlen Anderer umgehen“ (Schulungsmaterial). Vor diesem Hintergrund sollen die künftigen FamilienpatInnen lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auch auszudrücken. Im Arbeitsblatt zu dieser Einheit geht es daher darum, Satzteile entsprechend der eigenen Befindlichkeit zu ergänzen und zu benennen, was z.B. stört, ärgert oder traurig macht.

Betrachtet man die Werte im Mittel, so ist dieser Themenbereich gut bewertet, liegt aber hinter dem Durchschnitt der Schulung. Im Einzelnen fällt auf, dass vergleichsweise selten die Bestnote vergeben wird, beispielsweise in den sonst so prominenten Bereichen Zielsetzung und Verständlichkeit. Zwar konnten 80% der KoordinatorInnen die Inhalte gut oder sehr gut verstehen und die Relevanz für die Arbeit der FamilienpatInnen nachvollziehen, doch sind einzelne hier weniger oder nicht zufrieden. Viele fühlen sich durch die Übung zur Reflexion

angeregt. Ein Drittel ist mit der verfügbaren Zeit für das Lernpensum nicht einverstanden. Knapp 48% hätten sich mehr Informationen erhofft, weitere etwa 30% sehen das zumindest teilweise so. Etwa 37% der KoordinatorInnen geben an, dass sie die keinen nennenswerten Wissenszuwachs mitnehmen konnten. Wie bereits bei anderen Einheiten werden eher häufig (47%) mehr Übungen zur Festigung des Wissens gewünscht.

Tab. 19: Beurteilung des Themenbereichs „Umgang mit Gefühlen“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	22,2% (4)	27,8% (5)	16,7% (3)		22,2% (4)	11,1% (2)
Der Inhalt war gut verständlich.	52,6% (10)	26,3% (5)	15,8% (3)	5,3% (1)		
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	52,6% (10)	26,3% (5)	15,8% (3)	5,3% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	31,6% (6)	15,8% (3)	10,5% (2)	21,1% (4)	10,5% (2)	10,5% (2)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	55,6% (10)	16,7% (3)	22,2% (4)			5,6% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	47,4% (9)	36,8% (7)	10,5% (2)		5,3% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	26,3% (5)	21,1% (4)	10,5% (2)	5,3% (1)	21,1% (4)	15,8% (3)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	52,6% (10)	36,8% (7)	10,5% (2)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	10,5% (2)	31,6% (6)	15,8% (3)	5,3% (1)	31,6% (6)	5,3% (1)

### Themenbereich „Trennung und Scheidung“

Ogleich im Modul I bereits auf Familienformen und -dynamik eingegangen wurde, wird Trennung als besonders wichtiges Ereignis in der Familienbiographie gesondert behandelt. Die Einheit beginnt mit einer Phantasiereise: Die TeilnehmerInnen sollen sich vorstellen, wie ein Kind sich fühlt, das mit der Scheidung der Eltern konfrontiert wird. Sie sollen sich in Paaren über ihre Erfahrungen austauschen, später wird das Thema in Kleingruppenarbeit vertieft.

In diesem Themenbereich erhält die Praxisrelevanz die beste Beurteilung. Die KoordinatorInnen sind offenbar überzeugt, dass die FamilienpatInnen auch über diese Fragestellung informiert sein müssen und 40% geben an, selbst neue Informationen in der Schulung erhalten zu haben. Die Verständlichkeit ist zwar gut, aber schlechter als in den meisten anderen Blöcken bewertet. Auch Diskussion und Austausch sowie Anregung zur Reflexion kommen hier unter dem allgemeinen Durchschnitt der Schulungsbewertung zu liegen. Eher kritisch gesehen wird die vorgesehene Zeit für die Übungen. Trotz der hohen Qualifikation der KoordinatorInnen wünscht sich die Mehrheit mehr Informationen und zusätzliche Übungen (55 bzw. 50%).

Tab. 20: Beurteilung des Themenbereichs „Trennung und Scheidung“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	20,0% (4)	20,0% (4)		15,0% (3)	30,0% (6)	15,0% (3)
Der Inhalt war gut verständlich.	60,0% (12)	30,0% (6)	5,0% (1)		5,0% (1)	
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	75,0% (15)	20,0% (4)			5,0% (1)	
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	25,0% (5)	30,0% (6)	15,0% (3)		25,0% (5)	5,0% (1)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	35,0% (7)	30,0% (6)	15,0% (3)	5,0% (1)	15,0% (3)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	40,0% (8)	25,0% (5)	15,0% (3)	15,0% (3)	5,0% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	30,0% (6)	20,0% (4)	20,0% (4)	10,0% (2)	20,0% (4)	
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	65,0% (13)	30,0% (6)	5,0% (1)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	20,0% (4)	20,0% (4)	10,0% (2)	10,0% (2)	35,0% (7)	5,0% (1)

### Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen zu Modul II

Bei den offenen Anmerkungen fällt auf, dass neben der wahrgenommenen Problematik des Themenbereichs Fragetechniken (s.o.) vor allem mangelnde Zeit ein Thema des zweiten Moduls ist:

- „Mehr Zeit für die Schulung! Ich denke die Schulungsteilnehmer fühlen sich unwohl bei der ‚Hetzerei‘ – aber auch die Kursleiterinnen.“
- „Der Faktor Zeit ist ein großes Problem, Themen zu dicht gedrängt.“
- „Mehr Zeit für einzelne Einheiten. Mehr Austausch nötig. Viele Themen [werden] nur angerissen [scheinen] für Paten bedingt geeignet.“
- „Zu enger Zeitplan.“
- „Hätte gerne mehr Zeit – zum persönlichen Austausch über Erlebnis.“
- „Mehr Zeit (...) Es sollte Zeit für den praktischen Ablauf (Diskussionen-Austausch) einkalkuliert werden.“
- „Mehr Zeit einplanen für Modul II. Stoff (...) erschlägt mich und die Paten.“

Das Thema Bindung fand ein(e) KoordinatorIn zu komplex, insbesondere in Anbetracht der begrenzten Zeit, ein(e) andere(r) fordert jedoch mehr Differenziertheit:

- „Thema zu komplex und schwierig für eine Stunde. Kurz anschneiden reicht (...) Bei Bindung wurde schon zu tief gegraben.“
- „Bindungsverhalten, Trennung und Scheidung, müssten inhaltlich noch differenzierter ausgearbeitet werden.“



Ein weiterer Wunsch lautet: *„Die inhaltlichen Teile sollten immer wieder in Beziehung zu den FP [FamilienpatInnen] gesetzt werden. Manches ist einfach ein Hintergrundwissen, das die FP [FamilienpatInnen] sensibilisiert z.B. Bindungsverhalten [ist] keine unmittelbare Handlungsweise für die Paten.“*

Ein(e) KoordinatorIn fand die Inhalte insgesamt *„zu komplex und wichtig für die kurze Zeit, vor allem wenn wir dann mit ‚Laien‘ arbeiten“*. Auch wurde gewünscht, dass das Handout lieber gleich ausgegeben werden solle. Ein(e) andere(r) meinte, die Themen *„Nähe und Distanz“* sowie *„Feedback“* seien *„sehr umfangreich und müssten noch öfter eingeübt werden“*. Eine weitere Anregung bezog sich auf den Wunsch, nachmittags mehr Pausen zu machen.

Kritisch gesehen wurde das Arbeitspensum in Bezug auf die zu schulenden Ehrenamtlichen. *„Der zeitliche Umfang der Schulung ist relativ knapp bemessen – vor allem gehe ich davon aus, dass ehrenamtliche und sonstige ‚Unprofessionelle‘ einfach noch mehr Zeit und Raum zur Bearbeitung der einzelnen Themen benötigen als die Gruppe der KoordinatorInnen mit ihren spezifischen Fachkenntnissen.“* Ein(e) andere(r) SchulungsteilnehmerIn teilt die Befürchtung, *„dass es zu viel Stoff auf einmal für die zukünftigen FamilienpatInnen“* sei. Ein(e) weitere(r) meint, dass sie als TeilnehmerInnen einschlägige Ausbildungen besäßen, was aber für die Paten nicht zuträfe; *„von daher muss [man] manches ‚mit anderen Augen‘ sehen“*.

#### *Allgemeine Beurteilung des zweiten Moduls durch die KoordinatorInnen*

Wie bereits im ersten Teil der Schulung, sollten auch nach dem zweiten Abschnitt generalisierende Einschätzungen seitens der TeilnehmerInnen getroffen werden. Wenn man die Einschätzung der vorgegebenen Aspekte betrachtet, wird deutlich, dass das Modul zwar den meisten viel Spaß gemacht hat, aber zugleich vielen zu anstrengend war. Es fiel bei den Einzelbesprechungen der thematischen Blöcke bereits auf, dass in Modul II die Beurteilungen zwar gut sind, aber hinter den sehr guten Einschätzungen, die in Modul I dominieren, teilweise deutlich zurückfallen. Dies gilt insbesondere für die Themenbereiche *„Fragetechniken“* und *„Umgang mit Gefühlen“*, teils auch für *„Trennung und Scheidung“*.

Von den abgefragten Aspekten erhält die Gruppenatmosphäre mit Abstand die beste Beurteilung. Es zeigt sich, dass Spaß auch bei Anstrengung entstehen kann, denn fast ein Drittel fand das Modul insgesamt zu anstrengend. Die didaktische Komposition wird mehrheitlich als ausgewogen empfunden. Entspannungsphasen waren zwar in ausreichender Anzahl gegeben, aber nicht allen lang genug. Auch die Zeit für den internen Austausch scheint einigen zu knapp bemessen. Dies korrespondiert damit, dass einige KoordinatorInnen das Arbeitspensum für zu umfangreich und anspruchsvoll erachten. Eigene Erfahrungen einbringen konnten zwar die meisten, aber offenbar nicht in demselben Maß wie in Modul I. 70% finden das Konzept der Arbeitseinheit insgesamt gelungen, aber auch hier liegt der gute Wert deutlich hinter den meist sehr guten Beurteilungen von Modul I.

Tab. 21: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum zweiten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich hätte mir eine ausführlichere Reflexion des ersten Moduls gewünscht.	5,0% (1)	5,0% (1)	25,0% (5)	10,0% (2)	20,0% (4)	35,0% (7)
Es gab ausreichend Möglichkeiten, Erfahrungen aus meinem eigenen Leben einzubringen.	40,0% (8)	25,0% (5)	10,0% (2)	15,0% (3)	10,0% (2)	
Es gab ausreichend Zeit, sich mit den anderen auszutauschen.	21,1% (4)	21,1% (4)	21,1% (4)	15,8% (3)	21,1% (4)	
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	45,0% (9)	40,0% (8)	5,0% (1)	5,0% (1)	5,0% (1)	
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	95,0% (19)	5,0% (1)				
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.	20,0% (4)	10,0% (2)	5,0% (1)	20,0% (4)	10,0% (2)	35,0% (7)
Das Modul hat Spaß gemacht.	60,0% (12)	30,0% (6)	5,0% (1)			5,0% (1)
Die Anzahl der Pausen war ausreichend.	73,7% (14)	5,3% (1)		10,5% (2)	10,5% (2)	
Die Länge der Pausen war ausreichend.	47,4% (9)	21,1% (4)	10,5% (2)	10,5% (2)	10,5% (2)	
Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, fühle ich mich auf die Familienpatenschulung gut vorbereitet.	40,0% (8)	25,0% (5)	25,0% (5)	10,0% (2)		
Ich bin zufrieden mit dem, was ich an diesen beiden Tagen aus der Schulung mitnehme.	30,0% (6)	50,0% (10)	10,0% (2)	5,0% (1)	5,0% (1)	
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	40,0% (8)	30,0% (6)	10,0% (2)	15,0% (3)	5,0% (1)	

### 3.2.6 Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul III, Tag 1

Der erste Tag von Modul III beginnt mit einem Aufwärmspiel, einer Rekapitulation von Modul II und der Vorstellung des roten Fadens für die kommenden beiden Kurstage. Es folgt die Einführung in die Thematik Migration.

#### *Themenbereich „Familien mit Migrationshintergrund“*

Nachdem binationale Familien und Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland an Bedeutung gewonnen haben, sind Informationen über diese Gruppen wichtig für die Arbeit der FamilienpatInnen. In der Einheit werden dazu zwei inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Der erste nennt sich „Heimat und Identität“. Dabei geht es um die Erarbeitung der vielschichtigen Bedeutung von Heimat, welche in Kleingruppen erfolgt. Die Ergebnisse werden wiederum im Plenum zusammengeführt. Der zweite befasst sich mit dem Fremdsein. Hier sollen die TeilnehmerInnen in einer Übung erfahren, „was es heißt, sich fremd zu fühlen“ (Schulungsmaterial).

Diese Kurseinheit erhält (wie die Tabelle zeigt) sehr gute Beurteilungen. Die Informationen bzw. Übungen werden als sehr gut verständlich, anschaulich und auch zeitlich gut konzipiert

empfundene. Die Relevanz der Thematik ist zwar hoch, aber weniger herausragend als bei anderen Themen, was möglicherweise darauf zurückgeht, dass die TeilnehmerInnen nicht erwarten, dass sehr viele Familien mit Migrationshintergrund eine Familienpatenschaft akzeptieren – eine Erfahrung, welche die Familienbildung durchzieht. Der zusätzliche Informationsbedarf ist eher gering (23%), und nur knapp ein Viertel der KoordinatorInnen hätte sich mehr Übungen in diesem Themenbereich gewünscht. Die überdurchschnittlich positiven Einschätzungen werden dadurch unterstrichen, dass relativ viele einen Wissenszuwachs verzeichnen: Knapp die Hälfte stimmt dem entsprechenden Statement voll und ganz zu, die übrigen platzieren sich im positiven Bereich, aber äußern sich nicht ganz so überzeugt.

Tab. 22: Beurteilung des Themenbereichs „Familien mit Migrationshintergrund“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	77,8% (14)	22,2% (4)				
Der Vortrag war gut verständlich.	88,9% (16)	11,1% (2)				
Die Beispiele waren anschaulich.	88,2% (15)	11,8% (2)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	88,2% (15)	11,8% (2)				
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	76,5% (13)	23,5% (4)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	17,6% (3)	5,9% (1)	5,9% (1)		35,3% (6)	35,3% (6)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	82,4% (14)	17,6% (3)				
Die Übung leitet zur Reflexion an.	82,4% (14)	11,8% (2)	5,9% (1)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	94,1% (16)	5,9% (1)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	17,6% (3)	5,9% (1)	11,8% (2)	5,9% (1)	29,4% (5)	29,4% (5)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	94,1% (16)	5,9% (1)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	47,1% (8)	23,5% (4)	23,5% (4)			5,9% (1)

### Themenbereich „Kommunikation“

Zum besseren Verständnis der Kommunikation wird das 4-Ohren-Modell von Schulz von Thun eingeführt. Eingangs werden die vier Aspekte der Kommunikation – Sachinhalt, Selbstoffenbarung, Apell- und Beziehungsaspekt – erklärt, wobei auf die Unterschiede zwischen Sender und Empfänger eingegangen wird. In einer praktischen Übung sollen die TeilnehmerInnen paarweise versuchen, Beispiele für die jeweiligen vier Seiten einer Nachricht zu finden.

Auch dieser Themenbereich erhält ganz überwiegend gute bis sehr gute Zensuren, wenngleich nicht ganz so hervorragend wie der vorangegangene. Wie sehr oft werden die Zielsetzung und die Relevanz der Inhalte für die ehrenamtliche Arbeit mit den Familien am häufigsten besonders positiv beurteilt. Mit geringem Abstand folgen die Werte für die verfügbare Zeit für diese Einheit und die Verständlichkeit des Vortrags. Demgegenüber wird die Zeit für die Übung seltener „sehr gut“, sondern eher „gut“ eingeschätzt. Zwei Drittel sind (dennoch) der Überzeugung, die Übung habe sehr zur Reflexion angeregt. Ein eher kleiner Teil wünscht sich offenbar mehr Zeit für Diskussion; rund jeweils ein Drittel mehr Informationen bzw. Übungen. Zwei von drei SchulungsteilnehmerInnen konnten aus dieser Einheit neue Erkenntnisse mitnehmen.

Tab. 23: Beurteilung des Themenbereichs „Kommunikation“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	77,8% (14)	16,7% (3)	5,6% (1)			
Der Vortrag war gut verständlich.	77,8% (14)	16,7% (3)	5,6% (1)			
Die Beispiele waren anschaulich.	61,1% (11)	33,3% (6)	5,6% (1)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	55,6% (10)	38,9% (7)	5,6% (1)			
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	83,3% (15)	11,1% (2)	5,6% (1)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	16,7% (3)	16,7% (3)		11,1% (2)	27,8% (5)	27,8% (5)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	44,4% (8)	55,6% (10)				
Die Übung leitet zur Reflexion an.	66,7% (12)	33,3% (6)				
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	70,6% (12)	23,5% (4)	5,9% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,6% (1)	27,8% (5)	27,8% (5)	5,6% (1)	22,2% (4)	11,1% (2)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	83,3% (15)	16,7% (3)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	38,9% (7)	27,8% (5)		11,1% (2)	5,6% (1)	16,7% (3)

### Themenbereich „Insel Albatros“

Das Ziel dieser Übung ist es, stillschweigende Annahmen und Vorurteile erkennen und vermeiden zu lernen. In einer Art Rollenspiel werden die spezielle Kultur und Bräuche auf der Insel vorgestellt. Die Teilnehmer notieren sich ihre Eindrücke anhand von Leitfragen. Abschließend zu diesem Themenbereich werden Definitionen von Ethnisierung und Kulturalisierung vermittelt.

Es fällt auf, dass bei dieser Übung die verfügbare Zeit die Bestnote erhält. Dies spricht dafür, dass diese Phantasiereise als entspannend erlebt wird und ohne Zeitdruck durchgeführt wurde. Auch die Inhalte und der Raum für Austausch werden von den meisten KoordinatorInnen sehr gut beurteilt. Nur wenig „schlechter“ fallen die Einschätzungen für die Praxisrelevanz, die Anregung zur Reflexion und die Klarheit der Zielsetzung aus. Aufgrund der Konzeption der Einheit als Phantasiereise ist es nicht verwunderlich, dass recht wenige sich mehr Informationen oder zusätzliche Übungen wünschen. Die sehr gute Einschätzung der Übung korrespondiert wieder mit einem hohen Anteil von KoordinatorInnen, die zusätzliches Wissen erwerben konnten: Die Hälfte bejaht die entsprechende Aussage voll und ganz und ein weiteres Drittel stimmt ihr zu.

Tab. 24: Beurteilung des Themenbereichs „Insel Albatros“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	94,4% (17)	5,6% (1)				
Der Inhalt war gut verständlich.	88,9% (16)	11,1% (2)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	72,2% (13)	27,8% (5)				
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	77,8% (14)	22,2% (4)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.		11,1% (2)	5,6% (1)	11,1% (2)	27,8% (5)	44,4% (8)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	77,8% (14)	16,7% (3)	5,6% (1)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	82,4% (14)	17,6% (3)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,1% (2)	11,1% (2)	11,1% (2)	22,2% (4)	11,1% (2)	33,3% (6)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	77,8% (14)	22,2% (4)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	50,0% (9)	33,3% (6)	5,6% (1)			11,1% (2)

### Themenbereich „Phasen der Familienpatenschaft“

Der fünfte Tag der Fortbildung schließt mit der Betrachtung der verschiedenen Phasen, die eine Familienpatenschaft durchlaufen kann: Es werden Kennenlernphase, Strukturierungsphase, Bilanzphase, Konsolidierungsphase und Abschiedsphase unterschieden und jeweils inhaltlich erläutert, welche Ereignisse diese prägen. Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt in fünf Kleingruppen, wovon jede eine Phase übernimmt.

Die Einschätzung der KoordinatorInnen für diesen Bereich der Fortbildung zeigt eine gewisse Streuung, d.h. verschiedene Aspekte werden eher unterschiedlich beurteilt. Wie bei vielen anderen Informationspaketen bisher ist es die Praxisrelevanz, die am häufigsten die höchste Wertschätzung erfährt – gefolgt von der anberaumten Zeit. Letzteres ist bemerkenswert, da

nun zum zweiten Mal in Modul III die Zeit eine sehr gute Note erhält, während im Modul II dieser Aspekt recht kritisch gesehen wurde (s.o.).

Die ProjektleiterInnen konnten einmal mehr auch die Zielsetzung und die Inhalte der Einheit (sehr) gut vermitteln. Fast ebenso gut wird die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren eingeschätzt, was auch mit dem verfügbaren Zeitrahmen korrespondieren dürfte oder damit, dass diese Übung weniger als manche andere zu Diskussion und zur Reflexion angeregt hat. Nachdem es sich um eine eher vortragsorientierte Einheit handelt, wundert es nicht, dass im Vergleich zu anderen Blöcken seltener mehr Übungen und Informationen gefordert werden. Bezüglich des neugewonnenen Wissens sind die KoordinatorInnen etwas zurückhaltender als bei der vorangegangenen Einheit, nicht aber im allgemeinen Vergleich – was wie bereits ausgeführt an ihren hohen Qualifikationen liegen kann.

Tab. 25: Beurteilung des Themenbereichs „Phasen der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	83,3% (15)	5,6% (1)	11,1% (2)			
Der Inhalt war gut verständlich.	72,2% (13)	27,8% (5)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	72,2% (13)	11,1% (2)	11,1% (2)	5,6% (1)		
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	88,9% (16)	11,1% (2)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	11,1% (2)	5,6% (1)	22,2% (4)	16,7% (3)		44,4% (8)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	50,0% (9)	22,2% (4)	11,1% (2)	16,7% (3)		
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	44,4% (8)	33,3% (6)	11,1% (2)	11,1% (2)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	16,7% (3)	5,6% (1)	5,6% (1)	33,3% (6)	16,7% (3)	22,2% (4)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	72,2% (13)	27,8% (5)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	38,9% (7)	27,8% (5)	22,2% (4)	5,6% (1)	5,6% (1)	

### 3.2.7 Beurteilung der Koordinatorenschulung: Modul III, Tag 2

Auch der letzte Schulungstag startet mit einem Aufwärmenspiel. Dieser Kursabschnitt umfasst weitere drei Themenbereiche.

#### *Themenbereich „Ressourcen“*

Zielsetzung der Arbeitseinheit ist vom Defizitdenken weg und hin zu einem ressourcenorientierten Ansatz zu gelangen. Dabei geht es zunächst darum, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu erkennen und sie im Hinblick auf ihre Nutzung im Rahmen der Patenschaft zu

analysieren. Hierzu unterziehen sich die TeilnehmerInnen einer Selbstreflexion. Ressourcenorientierung bezieht sich aber nicht nur auf das eigene Potenzial, sondern auch auf das der Familien. Sie gilt es wahrzunehmen und nutzbar zu machen. Ein weiterer wichtiger Begriff, der in diesem Kontext eingeführt wird, ist die Lösungsorientierung, die gleichfalls das Handeln der FamilienpatInnen prägen soll. Hier kommen wiederum Rollenspiele zum Einsatz.

Dieser Themenblock wird ausgesprochen positiv beurteilt und ihm wird eine sehr große Relevanz für den Einsatz der FamilienpatInnen attestiert. Die Zielsetzung ist praktisch allen klar und auch die vorgesehene Zeit für den Vortrag erscheint gut bemessen und schneidet überdurchschnittlich gut ab. Gut beurteilt werden zudem die Verständlichkeit des Vortrags, die Anschaulichkeit der Beispiele und die Anregung zu Diskussion und Austausch. Ein wenig skeptischer ist der/die eine oder andere KoordinatorIn bezüglich der Zeit, die zum Üben zur Verfügung steht. Da der Wissenszuwachs gut – wenngleich nicht herausragend – ist, wird auch selten mehr Information zum Thema gewünscht. Auch der Bedarf an zusätzlichen Übungen ist weniger ausgeprägt als in anderen Einheiten.

Tab. 26: Beurteilung des Themenbereichs „Ressourcen“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	81,0% (17)	14,3% (3)	4,8% (1)			
Der Vortrag war gut verständlich.	76,2% (16)	23,8% (5)				
Die Beispiele waren anschaulich.	76,2% (16)	19,0% (4)	4,8% (1)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	76,2% (16)	14,3% (3)	9,5% (2)			
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	90,5% (19)	9,5% (2)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.		9,5% (2)	14,3% (3)	19,0% (4)	14,3% (3)	42,9% (9)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	66,7% (14)	9,5% (2)	14,3% (3)	9,5% (2)		
Die Übung leitet zur Reflexion an.	71,4% (15)	19,0% (4)	9,5% (2)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	76,2% (16)	19,0% (4)	4,8% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.		33,3% (7)	9,5% (2)	19,0% (4)	23,8% (5)	14,3% (3)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	85,7% (18)	14,3% (3)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	38,1% (8)	47,6% (10)		9,5% (2)		4,8% (1)

### Themenbereich „Erfolge und Misserfolge“

Die Aufgabe der TeilnehmerInnen besteht darin, zu beschreiben, was für sie als Erfolg bzw. Misserfolg im Rahmen einer Patenschaft gilt. Die Aspekte werden notiert, bewertet und zusammengetragen.

Auch diese Einheit erhält bezüglich der Zielsetzung und der Praxisrelevanz sehr gute Einschätzungen. Die Inhalte waren verständlich. Die Zeit war für die meisten ausreichend bemessen und es besteht eher selten Bedarf an weiteren Übungen (30%) oder weiteren Informationen zum Themenbereich (19%). Einzelne hätten gerne etwas mehr Raum für Fragen und Diskussion und vor allem Anregung zum Austausch gehabt. Die Anregung zur Reflexion wird etwas zurückhaltender bewertet. Mehr als die Hälfte der Befragten hat neues Wissen erworben, weitere fast 40% sehen das zumindest teilweise so.

Tab. 27: Beurteilung des Themenbereichs „Erfolge und Misserfolge“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	76,2% (16)	19,0% (4)		4,8% (1)		
Der Inhalt war gut verständlich.	81,0% (17)	19,0% (4)				
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	71,4% (15)	19,0% (4)	4,8% (1)	4,8% (1)		
Die Übung ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	85,7% (18)	14,3% (3)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	9,5% (2)	9,5% (2)	9,5% (2)	4,8% (1)	14,3% (3)	52,4% (11)
Die Übung leitet zur Reflexion an.	61,9% (13)	19,0% (4)	14,3% (3)		4,8% (1)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	52,4% (11)	33,3% (7)	14,3% (3)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	9,5% (2)	19,0% (4)	4,8% (1)	4,8% (1)	9,5% (2)	52,4% (11)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	90,5% (19)	9,5% (2)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	23,8% (5)	28,6% (6)	28,6% (6)	9,5% (2)		9,5% (2)

### Themenbereich „Grundkompetenzen von Familienpaten“

Im letzten inhaltlichen Block geht es zunächst um die Klärung, welche Arten von Kompetenzen unterscheidbar sind: Dabei werden Sozial-, Methoden-, Personen- und Handlungskompetenzen abgegrenzt und beschrieben. Die FamilienpatInnen sollen erfahren, welche Kompetenzen für ihren „Einsatz wichtig und unverzichtbar sind“ (Schulungsmaterialien). Nach der Einführung in das Thema wird in Kleingruppen an der Aufstellung der Grundkompetenzen gearbeitet und das Ergebnis im Plenum diskutiert. Anschließend wird das Arbeitsblatt Grundkompetenzen verteilt.



Bei dieser Einheit fällt auf, dass die Bewertungen häufiger nicht im Bereich der Bestnoten, sondern etwas darunter zu liegen kommen. Einzelne äußern sich sogar durchaus kritisch zu bestimmten Aspekten, wie z.B. Zeit für die Übung oder Reflexion. Die Praxisrelevanz ist den meisten sehr deutlich geworden und erhält einmal mehr das beste Urteil. Die Zeit für die Vermittlung der Inhalte war für drei Viertel sehr gut bemessen. Verständlichkeit und Zielsetzung finden rund zwei Drittel ausgesprochen gelungen. Die Information war offenbar den meisten ausreichend, und wird damit vergleichsweise gut bewertet. Dennoch hätte sich rund ein Fünftel etwas mehr Input gewünscht, weitere etwa 30% sehen das zumindest teilweise so. 43% fänden zusätzliche Übungen (sehr) sinnvoll. Hier ist der Anteil derjenigen, die neue Erkenntnisse mitnehmen, eher unterdurchschnittlich: 38% sind voll und ganz der Meinung, etwas gelernt zu haben, weitere 14% stimmen dem zu.

Tab. 28: Beurteilung des Themenbereichs „Grundkompetenzen von Familienpaten“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Vermittlung des Inhalts war ausreichend bemessen.	76,2% (16)	14,3% (3)	4,8% (1)		4,8% (1)	
Der Vortrag war gut verständlich.	66,7% (14)	28,6% (6)	4,8% (1)			
Die Beispiele waren anschaulich.	65,0% (13)	30,0% (6)	5,0% (1)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	61,9% (13)	28,6% (6)	4,8% (1)		4,8% (1)	
Das Thema ist für die Arbeit mit den Familien relevant.	80,0% (16)	20,0% (4)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	4,8% (1)	14,3% (3)	14,3% (3)	14,3% (3)	9,5% (2)	42,9% (9)
Die Zeit für die Übung war ausreichend bemessen.	50,0% (10)	30,0% (6)	10,0% (2)	5,0% (1)	5,0% (1)	
Die Übung leitet zur Reflexion an.	57,1% (12)	28,6% (6)	4,8% (1)	9,5% (2)		
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	65,0% (13)	15,0% (3)	10,0% (2)	10,0% (2)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	9,5% (2)	33,3% (7)	19,0% (4)	4,8% (1)	4,8% (1)	28,6% (6)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	66,7% (14)	28,6% (6)			4,8% (1)	
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	38,1% (8)	14,3% (3)	23,8% (5)	9,5% (2)	4,8% (1)	9,5% (2)

### Allgemeine Beurteilung des dritten Moduls durch die KoordinatorInnen

Am Ende des gesamten Moduls stand wie stets eine zusammenfassende Beurteilung der beiden Kurstage. Wie bereits bei den vorangegangenen Modulen erhält die Gruppenatmosphäre die beste Einschätzung: Fast alle sind mit ihr ausgesprochen zufrieden, nur ein(e) KoordinatorIn vergibt die Note „2“. Ähnlich herausragend ist der „Spaßfaktor“. Hier vergeben gleichfalls bis auf eine Ausnahme alle Bestnoten. Anzahl und Länge der Pausen stoßen nur bei zwei

KoordinatorInnen auf leichte Kritik. Ein ganz ähnliches Bild ergibt sich für die Konzeption, die überwiegend als sehr gelungen beschrieben wird. Die weit überwiegende Mehrheit ist (sehr) zufrieden mit dem, was sie aus der Schulung mitnehmen. Mit sehr gut wird von 64% das Verhältnis von Vortrag und Übungen beurteilt, weitere 29% bewerten es als gut. Zeit für Austausch und die Möglichkeit zum Einbringen von eigenen Erfahrungen erachtet ein relevanter Teil als leicht optimierungsfähig. Während sich mehr als die Hälfte sehr gut auf die Schulung der künftigen FamilienpatInnen vorbereitet sieht, geben 29% hier die zweitbeste Bewertung ab. Über die Reflexion des zweiten Moduls am Beginn der Kurstage sind die KoordinatorInnen geteilter Meinung. Hier wird ausnahmsweise der Bewertungsraum ausgeschöpft, so dass einige sehr kritisch befinden, andere sich sehr zufrieden zeigen. Dies ist angesichts der allgemeinen Tendenz zu sehr wohlwollenden Einschätzungen durchaus zu bedenken.

Tab. 29: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum dritten Modul (für beide Tage zusammen) durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich hätte mir eine ausführlichere Reflexion des zweiten Moduls gewünscht.	21,4% (3)	14,3% (2)	14,3% (2)	7,1% (1)	14,3% (2)	28,6% (4)
Es gab ausreichend Möglichkeiten, Erfahrungen aus meinem eigenen Leben einzubringen.	21,4% (3)	35,7% (5)	21,4% (3)	21,4% (3)		
Es gab ausreichend Zeit, sich mit den anderen auszutauschen.	38,5% (5)	46,2% (6)	7,7% (1)	7,7% (1)		
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	64,3% (9)	28,6% (4)		7,1% (1)		
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	92,9% (13)	7,1% (1)				
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.		7,7% (1)	7,7% (1)			84,6% (11)
Das Modul hat Spaß gemacht.	92,3% (12)		7,7% (1)			
Die Anzahl der Pausen war ausreichend.	85,7% (12)	14,3% (2)				
Die Länge der Pausen war ausreichend.	85,7% (12)	14,3% (2)				
Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, fühle ich mich auf die Familienpatenschulung gut vorbereitet.	57,1% (8)	28,6% (4)	14,3% (2)			
Ich bin zufrieden mit dem, was ich an diesen beiden Tagen aus der Schulung mitnehme.	64,3% (9)	28,6% (4)	7,1% (1)			
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	85,7% (12)	7,1% (1)		7,1% (1)		

### *Verbesserungsvorschläge und Anregungen zu Modul III*

In den offenen Anmerkungen wird vor allem mehr Zeit für Diskussion und für mehr Rollenspiele gewünscht, was zwei KoordinatorInnen notieren. Ein(e) TeilnehmerIn hätte gerne „etwas geschmeidigere Überleitungen zu den einzelnen Abschnitten. Von Insel Albatros zu Pha-

*sen der Familienpatenschaften ist schon ein Riesensatz.* “ Ein(e) andere(r) sagt explizit er/sie habe „für heute keine“ Vorschläge. Offenbar lehrreich, aber nicht angenehm wird die Übung zum Fremdsein empfunden: „Fremdsein fühlt sich gemein an.“

Für diesen Tag wird der Schulung viel Lob gezollt, das hier ungefiltert wiedergegeben wird:

- „Ein fantastisches Modul!!“
- „Übung toll!!! Zeitplan gut!“
- „Der heutige Tag war besonders gut gestaltet. Gerade die Übung ‚Migrationshintergrund‘ und Übung ‚Insel Albatros‘ haben sehr zum Nachdenken angeregt. Auch zu Hause in der Familie habe ich darüber gesprochen und ganze neue Aspekte sehen können.“
- „Rollenspiele sind optimal, dürften mehr sein!“

In den offenen Anmerkungen am Ende der Schulung gehen einige KoordinatorInnen nochmals auf ihre Kritikpunkte zu Modul II ein. Man solle das „2.Modul entlasten“ und „schwere Themen, z.B. Kindeswohlgefährdung nur kurz anreißen und dann in einem Themenabend vertiefen.“ Eine andere schreibt „Modul 2 nochmals anders gestalten: weniger Inhalt, weniger schwere Inhalte“. Aber auch insgesamt werden „weniger Themen, lieber extra als Fortbildung mit anhängen“ gefordert. Eine hatte bei den „Grundkompetenzen (...) das Gefühl, das ist nichts Neues, [ist] alles schon wiederholt angeklungen, [also] braucht’s evtl. nicht nochmal.“ Ein anderer Kommentar fordert eine „Vertiefung von Thema: Erfolg und Misserfolg.“

Zwei Äußerungen beziehen sich auf den Wunsch nach mehr Zeit zum Austausch.

Entsprechend der bereits dargestellten Einschätzung von Modul III kommen an dieser Stelle auch (sehr) positive Rückmeldungen: „Insgesamt sehr gute Fortbildung“ wie auch „Die Schulung war sehr sehr gut. Interessant, gut aufgebaut, gut vermittelt. Angenehme Gruppe.“

Zwei weitere Anregungen konkreter Art zielen auf eine sprachliche Überarbeitung: „Achten auf die Sprache: Kein unreflektiertes Verwenden von Fremdwörtern; [die] Fachsprache sollte ins Deutsche übersetzt werden.“ In diesem Kontext wird auch eine gender-sensible Ausdruckweise gewünscht.

Ein(e) KoordinatorIn regt eine Netzworkebildung an: „Kompetenz-Angebote sammeln und ein Netzwerk zur gegenseitigen Hilfestellungen schaffen (email, facebook).“

## 4 Die Familienpatenschulung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung in Bezug auf die Familienpatenschulung dargestellt. Die wissenschaftliche Begleitung bezieht sich auf alle Familienpatenschulungen, die im Rahmen des Modellprojektes im Zeitraum von Februar bis Dezember 2011 durchgeführt wurden. Insgesamt waren dies zehn Schulungen an den folgenden Standorten: Bamberg, Weiden, Passau, Ansbach, Immenstadt, Mühldorf/Waldkraiburg/Ampfing, München-Trudering, Regen, Fürth und Vilshofen.

Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen den Standorten, so gibt es sehr kleine Gruppen von drei TeilnehmerInnen und größere von bis zu 18 angehenden FamilienpatInnen. Aber auch innerhalb der Standorte schwanken die Teilnehmerzahlen zwischen den einzelnen Schultagen. Insgesamt 96 Personen haben an mindestens einem der sechs Schultage teilgenommen.

Tab. 30: Teilnehmerzahlen nach Standort

Standort	Schulung					
	Mod I, Tag 1	Mod I, Tag 2	Mod II, Tag 1	Mod II, Tag 2	Mod III, Tag 1	Mod III, Tag 2
Bamberg	10	11	13	12	14	14
Weiden	7	7	6	6	5	6
Passau	9	9	9	10	15	15
Ansbach	4	3	3	3	3	3
Immenstadt	6	6	6	4	6	6
Waldkraiburg/ Mühldorf/Ampfing	6	6	5	5	5	5
München-Trudering	8	8	8	7	8	8
Regen	7	7	8	7	6	6
Fürth	18	18	17	17	18	18
Vilshofen	9	8	10	10	9	9

In Regen und Mühldorf/Waldkraiburg/Ampfing haben jeweils drei KoordinatorInnen die Familienpatenschulung durchgeführt, in Weiden, Passau, Immenstadt, München-Trudering und Fürth jeweils zwei und in Bamberg, Ansbach und Vilshofen hat jeweils eine KoordinatorIn den Kurs geleitet. Daraus ergibt sich, dass an den zehn Standorten insgesamt 19 KoordinatorInnen als KursleiterInnen tätig waren.

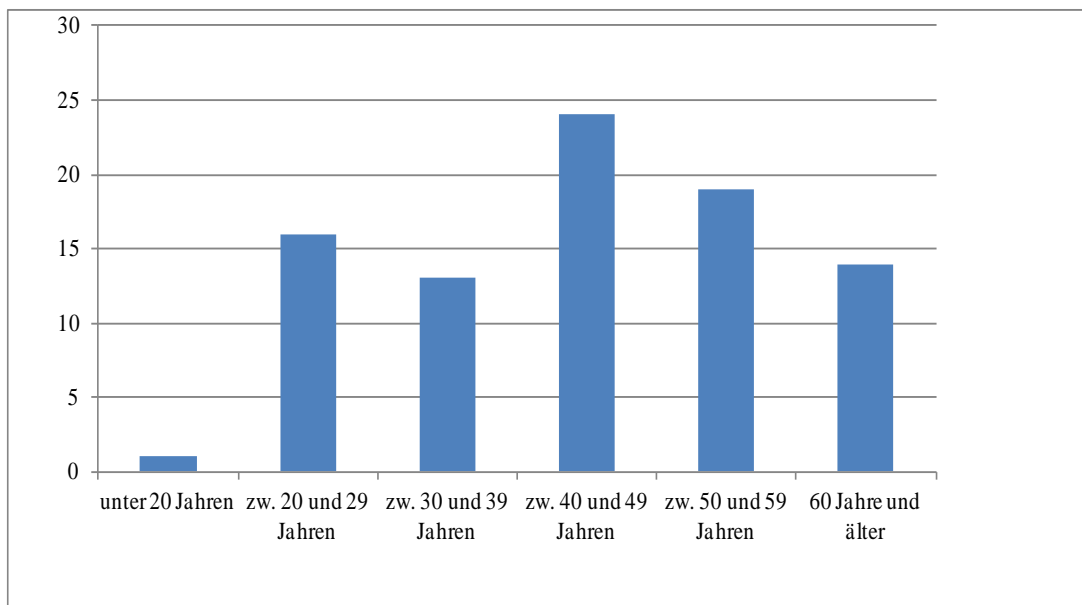
### 4.1 Beschreibung der Ehrenamtlichen

#### 4.1.1 Allgemeine Daten

Bisher engagieren sich in diesem Projekt zur überwiegenden Mehrheit Frauen (97%). Darüber hinaus sind fast alle TeilnehmerInnen deutsche Staatsangehörige (97%); jeweils eine Person besitzt die türkische, österreichische bzw. die luxemburgische Staatsangehörigkeit. Die Ehrenamtlichen sind zwischen 17 und 74 Jahre alt (im Mittel 44 Jahre). Wie die untenstehende

Tabelle zeigt, sind zwei Drittel der PatInnen 40 Jahre und älter, wobei die Altersklasse zwischen 40 und 49 Jahren mit 28% am stärksten vertreten ist.

Abb. 7: Alter der Ehrenamtlichen, klassiert (absolute Häufigkeit)



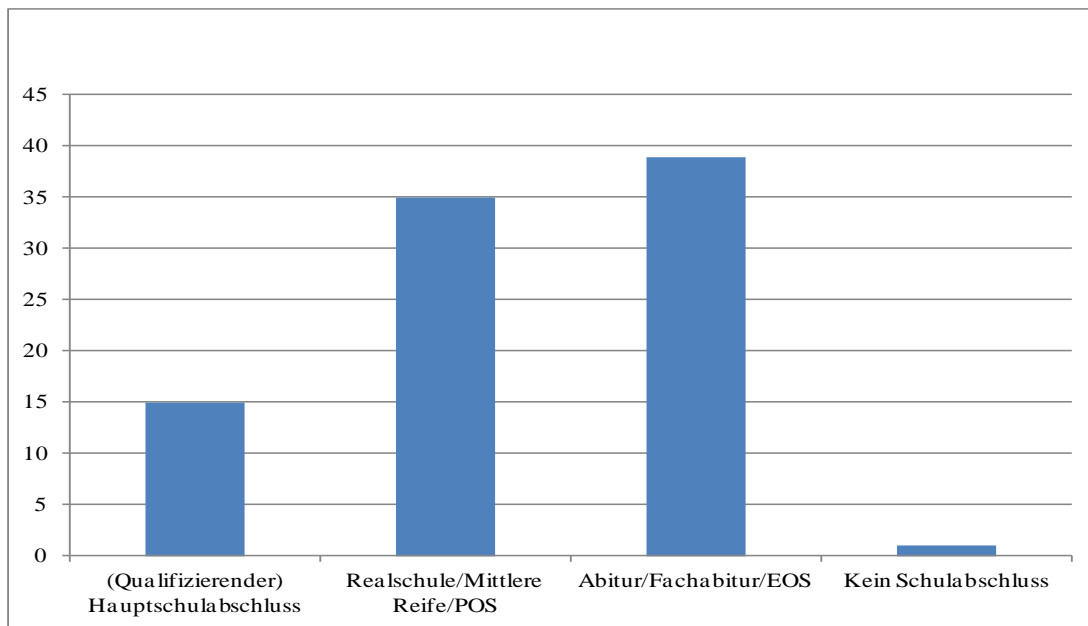
Mehr als die Hälfte der FamilienpatInnen ist zum Projektbeginn verheiratet und lebt mit ihrem/seiner EhepartnerIn zusammen. 2% der PatInnen sind verheiratet, aber getrennt lebend, 17% sind geschieden. Eine Person lebt in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung und ist verpartnert. Etwa ein Fünftel der Ehrenamtlichen ist ledig (21%) und ca. 2% sind verwitwet. Ungefähr zwei Drittel der FamilienpatInnen haben eigene Kinder (67%), wovon ca. ein Drittel ein Kind (30%), mehr als die Hälfte zwei Kinder (52%) und 18% drei Kinder haben.

#### 4.1.2 Qualifikation

In Bezug auf schulische und berufliche Bildungsabschlüsse zeichnet sich diese Gruppe der Ehrenamtlichen im Vergleich zur bundesdeutschen Bevölkerung<sup>9</sup> durch höhere Abschlüsse aus. 43% der FamilienpatInnen haben Abitur bzw. Fachabitur, 39% einen mittleren Schulabschluss (Realschule/Mittlere Reife/POS) und 17% einen (Qualifizierten) Hauptschulabschluss. Nur eine Person verfügt über keinen Schulabschluss.

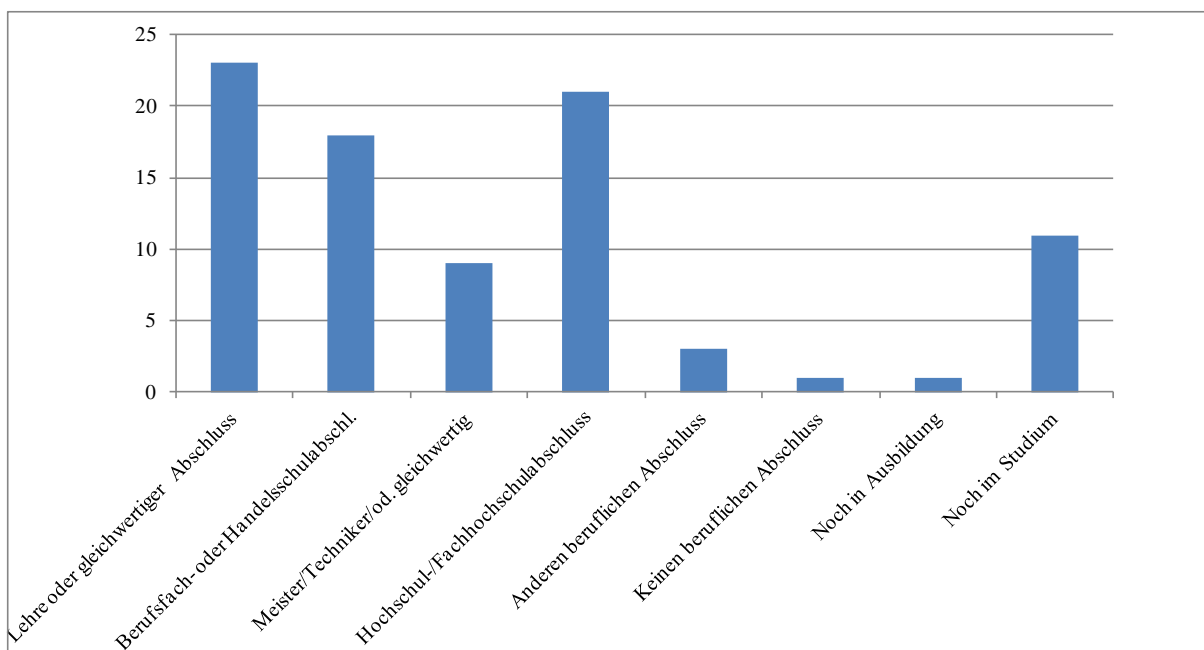
<sup>9</sup> <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/BildungForschungKultur/Bildungsstand/Tabellen/Content100/Bildungsabschluss.templateId=renderPrint.psml>

Abb. 8: Höchster allgemeiner Schulabschluss der Ehrenamtlichen (absolute Häufigkeit)



Die höhere Schulbildung spiegelt sich auch in den beruflichen Abschlüssen wider. Jede(r) Vierte(r) hat einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss und weitere 13% sind momentan noch im Studium. 26% haben eine Lehre abgeschlossen, weitere 21% eine Berufsfach- oder Handelsschule. 10% der PatInnen weisen als höchsten beruflichen Abschluss einen Meister, Techniker oder einen damit gleichwertigen Fachschulabschluss vor und 3% einen anderen beruflichen Abschluss. Wiederum eine Person verfügt über keinen Ausbildungsabschluss.

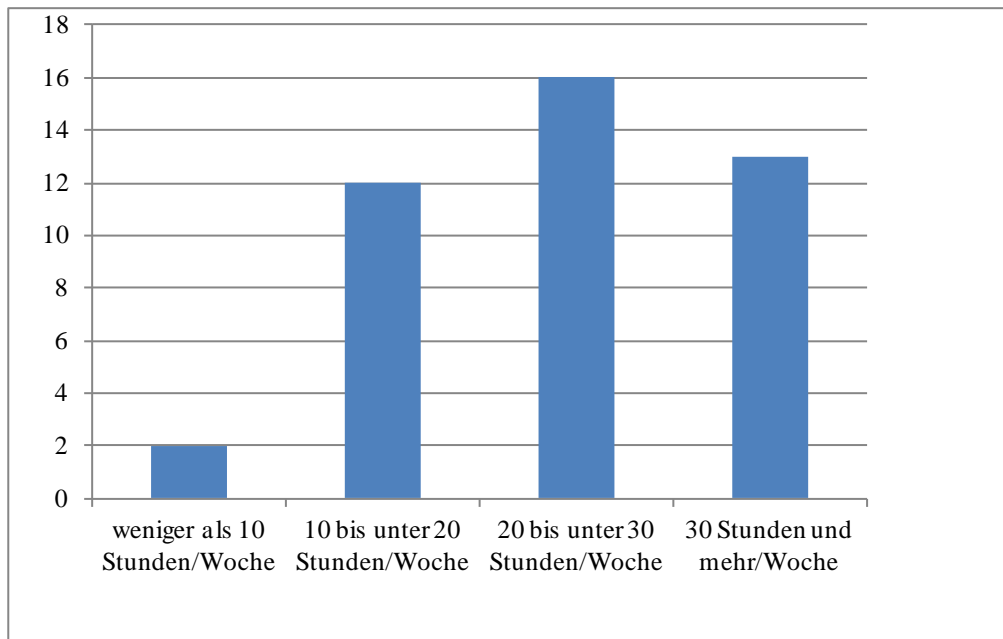
Abb. 9: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der Ehrenamtlichen (absolute Häufigkeit)



### 4.1.3 Erwerbstätigkeit und ehrenamtliche Tätigkeiten

Etwas mehr als die Hälfte der FamilienpatInnen ist erwerbstätig (53%), wobei nur ein kleiner Teil (5%; entspricht 2 Personen) unter 10 Stunden und weitere 28% zwischen 10 bis unter 20 Stunden pro Woche arbeiten. Am häufigsten (37%) wählten die PatInnen ein Teilzeitarbeitsmodell mit einer Beschäftigung von 20 bis unter 30 Stunden wöchentlich. Fast ein Drittel geht einer Vollzeitbeschäftigung nach (30% mehr als 30 Stunden/Woche).

Abb. 10: Wöchentliche Arbeitszeit der Ehrenamtlichen (absolute Häufigkeit)



Ein fast ebenso großer Anteil der FamilienpatInnen gibt an, zurzeit nicht erwerbstätig zu sein. Wie die Altersstruktur der Gruppe vermuten lässt, befindet sich ein Drittel derjenigen, die nicht erwerbstätig sind, bereits in Rente oder Pension (35%), jeweils ungefähr ein Viertel studiert bzw. ist noch in Ausbildung (28%) oder ist Hausfrau/-mann (26%). Insgesamt 7% sind arbeitslos, weitere 5% befinden sich in Mutterschutz oder in Elternzeit.

Neben den bereits geschilderten Informationen interessierte uns auch, ob die teilnehmenden Personen bereits Erfahrungen mit einem Ehrenamt gesammelt haben. 62% der TeilnehmerInnen waren bisher bereits ehrenamtlich tätig, wovon mehr als die Hälfte sich bereits fünf und mehr Jahre engagiert und 30% sogar über Jahrzehnte hinweg tätig sind. Dabei sind die Tätigkeitsbereiche recht vielseitig und reichen von Kinder- und Jugendgruppen in den verschiedenen Kontexten wie Kirche, Sportvereinen, Pfadfindergruppen über Elternbeiratschaft in Schulen und Kindertagesstätten, Engagement in Alten- und Seniorenzentren bis hin zu Frauennotruf, Psychiatrie, Hospiz und Betreuung von Personen in Untersuchungshaft (näheres siehe Anhang). Wie diese Auflistung zeigt, sind die Tätigkeiten nicht nur vielseitig, vielmehr stellen sie an die Persönlichkeit der Ehrenamtlichen teils hohe Anforderungen in Bezug auf den Umgang mit belastenden Situationen. Ein Drittel der FamilienpatInnen ist momentan noch in einem weiteren Ehrenamt tätig. Mehr als die Hälfte der PatInnen (56%) gibt darüber hinaus an, bereits über Erfahrungen im sozialen Bereich zu verfügen, bei insgesamt 40% ist dies be-

ruflich bedingt. Ähnlich hoch ist der Prozentsatz (53%) derjenigen, die bereits mit Familien gearbeitet haben.

#### **4.1.4 Zugangswege**

Projekte wie das „Netzwerk Familienpaten Bayern“ leben davon, dass Menschen zum Allgemeinwohl beitragen wollen. Um Familien Unterstützung im Alltag anbieten zu können, muss man zunächst Mittel und Wege finden, auf das Projekt aufmerksam zu machen und potentielle Freiwillige zu akquirieren. Für die eigene Fortführung des Projekts, aber auch für weitere Standorte ist es daher von Vorteil, wenn Wissen über erfolgreiche Wege der Anwerbung gesammelt wird. Daher ist von Interesse, wie die künftigen FamilienpatInnen auf das Projekt aufmerksam wurden. Mit Abstand am häufigsten haben sie über die Presse von dem Angebot erfahren: Beinahe die Hälfte der Freiwilligen (48%) ist über Zeitungsartikel auf das Projekt aufmerksam geworden. Attraktiv ist auch die Mundpropaganda durch Personen, die selbst am Projekt teilnehmen. Fast ein Fünftel (19%) gibt an, (auch) über Bekannte vom „Netzwerk Familienpaten Bayern“ erfahren zu haben. Auch in Bezug auf die Gewinnung von Ehrenamtlichen zeigt sich, dass Vernetzung und Kooperation vor Ort hierbei hilfreich sein kann. Immerhin geben 18% an, über andere Einrichtungen informiert worden zu sein. Weniger häufig ging der Weg über Flyer (5%) und Freiwilligenagenturen (1%). Eine abschließende Beurteilung des Erfolges von Zugangswegen ist hier allerdings nicht möglich, da wir bisher nicht wissen, welche Wege und Möglichkeiten zur Gewinnung von Freiwilligen vor Ort tatsächlich bestritten und in welchem Umfang sie genutzt wurden.

## **4.2 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen**

Bevor wir zur Darstellung der einzelnen Ergebnisse kommen, möchten wir noch einige Gegebenheiten erläutern, die sich auf die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse auswirken. Aufgrund von Rückmeldungen aus den Familienpatenschulungen haben sich die Projektleiterinnen zur teilweisen Überarbeitung des Schulungskonzepts entschlossen. So wurden die Themen „Bindungsverhalten“ und „Kindeswohlgefährdung“ aus dem ursprünglichen Modul II gestrichen. Ergänzt wurde dieses Modul durch das Thema „Grenzen der Familienpatenschaft“, in dessen Rahmen auch die Thematik Kindeswohlgefährdung besprochen wurde. Die Themenblöcke „Nähe und Distanz“ sowie „Werte“ wurden innerhalb des Moduls II verschoben, d.h. es hat sich die Reihenfolge der einzelnen Themen geändert. Des Weiteren wurden an einzelnen Themen inhaltliche Änderungen vorgenommen wie, dass Beispiele, Hintergrundinformationen oder Übungen ergänzt wurden (z.B. bei den Themen „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“, „Feedbackregeln“, „Trennung und Scheidung“ etc.). Aus Sicht der KoordinatorInnen sind solche fortwährenden Überarbeitungen und Anpassungen des Konzepts natürlich wünschenswert. Für die wissenschaftliche Begleitung ergeben sich daraus Konsequenzen, die eine Auswertung der Fragebögen und Interpretation der Ergebnisse deutlich erschweren. Um genau unterscheiden zu können, welche „Version“ von den TeilnehmerInnen und KoordinatorInnen am besten bewertet wurde, müssten für die Auswertung unterschiedliche Gruppen gebildet und miteinander verglichen werden. Eine solche Differenzierung erfordert aber eine genügend große Stichprobe, so dass die getroffenen Schlussfolgerungen auf Basis einer gewissen Datengrundlage getroffen werden und nicht Aussagen und Be-



wertungen einzelner Personen sind. Mit einer Gesamtstichprobe von maximal 96 Personen bzw. in Bezug auf die Beurteilungen der KoordinatorInnen von etwa 20 Personen ist eine Unterteilung in weitere Gruppen nur schwer möglich, zumal lediglich drei von zehn Standorten auf Basis der überarbeiteten Version geschult haben. Gleichzeitig sind wir uns bei einer gemeinsamen Darstellung der Ergebnisse der methodischen Schwäche bewusst. Dennoch gehen wir genau diesen Weg mit dem Hinweis darauf, dass unsere Empfehlungen unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Änderungen gesehen werden sollten.

Wir werden im Folgenden nicht noch einmal auf die Inhalte und die Erläuterung der angewandten Methoden (Gruppenarbeit, Vortrag, Rollenspiel etc.) der einzelnen Themenblöcke eingehen. Dies wurde bereits sehr übersichtlich im Kapitel zur Koordinatorenschulung dargestellt und gilt hier analog. Eine Kurzübersicht findet sich auch in Tabelle 1 (vgl. Kap 2.1.).

Im Rahmen der Familienpatenschulung befragten wir die KoordinatorInnen in ihrer Position als KursleiterInnen. Hier geht es insbesondere um die Beurteilung von Konzeption, Inhalt, Didaktik und Methode. Die KoordinatorInnen wurden gebeten sowohl die Module insgesamt als auch die einzelnen Themenblöcke zu bewerten und auch konkrete Anmerkungen im Rahmen der offenen Fragen zu machen. Auch hier kommt es häufiger vor, dass die offenen Anmerkungen nur die Einschätzung einer Person widerspiegeln. Wir führen sie jedoch auf, da sie oftmals sehr konkrete Hinweise und Verbesserungsvorschläge beinhalten. Im Folgenden soll es darum gehen, die Beurteilung der KursleiterInnen genauer zu beschreiben.

#### **4.2.1 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul I, Tag 1**

*Themenbereich „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“*

Die Einheit zu den Zielen und Aufgaben der Patenschaft wird insgesamt von den KursleiterInnen sehr gut bewertet. Hier ging es um die Vorstellung des Projekts und die zukünftigen Aufgaben der Ehrenamtlichen; so wundert es nicht, dass die TeilnehmerInnen, die sicherlich neugierig waren, sehr interessiert mitarbeiteten. Die KoordinatorInnen betonen, dass sie keine Schwierigkeiten hatten, das Ziel der Einheit klar zu machen, sie konnten alle die Inhalte (sehr) gut vermitteln und es fiel Ihnen leicht, die Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten. Das Thema ist nach Meinung der KursleiterInnen auch ausführlich genug behandelt worden.

Besonders zu betonen ist, dass die Materialien zum Thema eine gute Hilfestellung zu sein scheinen, denn etwa 85% stimmen der entsprechenden Aussage zu.

Tab. 31: Beurteilung des Themenbereichs „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	61,9% (13)	23,8% (5)	9,5% (2)	4,8% (1)		
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.		9,5% (2)	9,5% (2)		33,3% (7)	47,6% (10)
Es gab häufig Verständnisprobleme.		4,8% (1)	4,8% (1)	9,5% (2)	19,0% (4)	61,9% (13)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.		9,5% (2)	4,8% (1)		14,3% (3)	71,4% (15)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	81,0% (17)	19,0% (4)				
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	57,1% (12)	42,9% (9)				
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		4,8% (1)			9,5% (2)	85,7% (18)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.			4,8% (1)		9,5% (2)	85,7% (18)

### Themenbereich „Selbstreflexion“

Auch in Bezug auf das Thema Selbstreflexion hatten die KursleiterInnen im Prinzip keine Schwierigkeiten das Ziel der Einheit klarzumachen. Im Vergleich zu anderen Themenbereichen bestätigt ein besonders großer Anteil von etwa 90% über ausreichend Hintergrundwissen zu verfügen. Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit und wurden vor allem durch die Übungen in großem Maß zur Diskussion und zum Austausch angeregt.

Bei den Materialien sieht etwas über ein Drittel der KoordinatorInnen teilweise Spielraum für Verbesserungen; in den offenen Antworten wird das Material zu dieser Einheit als „etwas unstrukturiert“ und „unlogisch“ empfunden und darüber hinaus als „zu akademisch“ bezeichnet, weshalb eine praktischere Aufbereitung „z.B. mit Selbsteinschätzungen“ vorgeschlagen wird. Einige KursleiterInnen regen zudem an, mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte einzuplanen und das Thema insgesamt ausführlicher zu behandeln. Darüber hinaus halten die KoordinatorInnen zusätzliche Übungen für sinnvoll: Etwa 25% stimmen der entsprechenden Aussage zu, weitere etwa 30% sehen das zumindest teilweise so.

Tab. 32: Beurteilung des Themenbereichs „Selbstreflexion“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	42,9% (9)	19,0% (4)	23,8% (5)	14,3% (3)		
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	4,8% (1)	9,5% (2)	4,8% (1)	4,8% (1)	23,8% (5)	52,4% (11)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	4,8% (1)		14,3% (3)	4,8% (1)	19,0% (4)	57,1% (12)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.		19,0% (4)	14,3% (3)	4,8% (1)	33,3% (7)	28,6% (6)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	61,9% (13)	28,6% (6)	9,5% (2)			
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	52,4% (11)	38,1% (8)	9,5% (2)			
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		4,8% (1)			4,8% (1)	90,5% (19)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	71,4% (15)	19,0% (4)			9,5% (2)	
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	71,4% (15)	19,0% (4)	9,5% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	4,8% (1)	19,0% (4)	14,3% (3)	14,3% (3)	28,6% (6)	19,0% (4)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.		4,8% (1)			19,0% (4)	76,2% (16)

### Themenbereich „Familie“

Die Einheit zum Thema „Familie“ wird von den KursleiterInnen sehr gut bewertet, einige Aspekte heben sich deutlich von den Bewertungen anderer Einheiten ab: Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen in überdurchschnittlich hohem Maße zur Diskussion und zur Reflexion angeregt und sie arbeiteten ausgesprochen interessiert mit. Auch die Materialien scheinen eine besonders gute Hilfestellung zu sein, da zirka 90% der entsprechenden Aussage zustimmen. In den offenen Fragen schreibt ein/e KursleiterIn dazu: „Die Übungen zum Thema Familie fand ich sehr gut und anschaulich.“

Darüber hinaus gab es selten Verständnisprobleme. Drei KoordinatorInnen (ca. 15%) geben trotzdem an, dass Ihnen teilweise das Hintergrundwissen gefehlt hat, um Fragen zu beantworten.

Einige KursleiterInnen empfehlen, mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte einzuplanen und einige halten zusätzliche Übungen für sinnvoll.

Tab. 33: Beurteilung des Themenbereichs „Familie“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	71,4% (15)	19,0% (4)		9,5% (2)		
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.		14,3% (3)	9,5% (2)	4,8% (1)	33,3% (7)	38,1% (8)
Es gab häufig Verständnisprobleme.		4,8% (1)		4,8% (1)	23,8% (5)	66,7% (14)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.		4,8% (1)	14,3% (3)	4,8% (1)	38,1% (8)	38,1% (8)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	90,5% (19)	9,5% (2)				
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	57,1% (12)	33,3% (7)	4,8% (1)			4,8% (1)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	9,5% (2)	4,8% (1)			4,8% (1)	81,0% (17)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	85,7% (18)	14,3% (3)				
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	90,5% (19)	9,5% (2)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.		14,3% (3)	23,8% (5)	14,3% (3)	23,8% (5)	23,8% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	4,8% (1)	4,8% (1)			9,5% (2)	81,0% (17)

#### 4.2.2 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul I, Tag 2

##### *Themenbereich „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“*

Auch auf diesen Themenkomplex waren die KoordinatorInnen gut vorbereitet. Fast alle geben an, dass sie das Ziel der Übung deutlich vermitteln konnten und ausreichend über Hintergrundwissen verfügten, um Fragen zu beantworten. Auch im Vergleich mit anderen Themen heben sich diese Aspekte ab. Die TeilnehmerInnen wurden in hohem Maße zu Diskussion und Reflexion angeregt und beteiligten sich ausgesprochen rege. 20% der KursleiterInnen würden mehr Zeit für die Durchführung der Übung einplanen.

Wie auch bei den meisten der anderen Themenbereiche, wünschen sich einige der KursleiterInnen, dass das Thema ausführlicher behandelt würde. Ein Viertel der KursleiterInnen hält zusätzliche Übungen für sinnvoll, weitere 30% sehen das zumindest teilweise so.

Tab. 34: Beurteilung des Themenbereichs „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	45,0% (9)	25,0% (5)	25,0% (5)	5,0% (1)		
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.		20,0% (4)	5,0% (1)	5,0% (1)	30,0% (6)	40,0% (8)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.		15,0% (3)	10,0% (2)	10,0% (2)	35,0% (7)	30,0% (6)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	85,0% (17)	5,0% (1)	5,0% (1)		5,0% (1)	
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.		5,0% (1)			20,0% (4)	75,0% (15)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		5,0% (1)	5,0% (1)			90,0% (18)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	70,0% (14)	20,0% (4)	10,0% (2)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	75,0% (15)	15,0% (3)	10,0% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,0% (1)	20,0% (4)	25,0% (5)	5,0% (1)	15,0% (3)	30,0% (6)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Übung ist.		5,0% (1)			5,0% (1)	90,0% (18)

#### Themenbereich „Aktives Zuhören“

Hier zeigt sich sehr deutlich, dass die Beteiligung der TeilnehmerInnen sehr gut war. Die Übungen haben in hohem Maße zu Diskussion/Austausch angeregt. Von Seiten der KursleiterInnen ist zu sagen, dass sie wenig Schwierigkeiten hatten, das Ziel der Übung klarzumachen und genügend Hintergrundwissen, um die Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.

In Bezug auf die Materialien sehen die KoordinatorInnen Spielraum für Verbesserungen. 35% können der Aussage, dass die Materialien eine gute Hilfestellung waren, nur teilweise, eine weitere Person (5%) nicht zustimmen.

Ein Viertel der Befragten empfiehlt mehr Zeit für die Übung zum aktiven Zuhören einzuplanen, weitere 30% sehen das teilweise auch so. Dies ist auch im Vergleich ein eher höherer Wert. Darüber hinaus gibt ein sehr großer Anteil von 45% an, dass das Thema ausführlicher behandelt werden sollte. 45% halten zusätzliche Übungen zu diesem Thema für sinnvoll, weitere 35% sehen das zumindest teilweise so. Ganz konkret regen die KursleiterInnen die Erweiterung dieser Einheit an, und zwar um „eine Hinführung ‚Was ist aktives Zuhören überhaupt‘“, ein Element „zum ‚guten Zuhören‘“, sowie eine zusätzliche Übung zum „Ansprachen von Gefühlen (Verbalisieren emotionaler Erlebnisinhalte)“.

Tab. 35: Beurteilung des Themenbereichs „Aktives Zuhören“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	35,0% (7)	25,0% (5)	10,0% (2)	25,0% (5)	5,0% (1)	
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.	10,0% (2)	15,0% (3)	25,0% (5)	5,0% (1)	25,0% (5)	20,0% (4)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	20,0% (4)	25,0% (5)	20,0% (4)	5,0% (1)	20,0% (4)	10,0% (2)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	80,0% (16)	20,0% (4)				
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		5,0% (1)	5,0% (1)		10,0% (2)	80,0% (16)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	50,0% (10)	40,0% (8)	5,0% (1)		5,0% (1)	
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	75,0% (15)	15,0% (3)	10,0% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	25,0% (5)	20,0% (4)	30,0% (6)	5,0% (1)	15,0% (3)	5,0% (1)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Übung ist.		5,0% (1)			10,0% (2)	85,0% (17)

### Themenbereich „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“

Fast alle KursleiterInnen geben an, dass sie das Ziel der Einheit gut vermitteln konnten. Es gab fast keine Verständnisprobleme; ein im Vergleich sehr hoher Anteil von 80% lehnt die entsprechende Aussage voll und ganz ab. Einige der Befragten würden es begrüßen, wenn mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant würde. Zusätzliche Übungen und eine ausführlichere Behandlung des Themas halten im Vergleich zu anderen Themengebieten nur wenige KoordinatorInnen für sinnvoll. Ein Drittel der KursleiterInnen stellt darüber hinaus fest, dass die TeilnehmerInnen in dieser Lehreinheit weniger als sonst zu Reflexion und Diskussion angeregt wurden. Auch die Beteiligung der TeilnehmerInnen fällt im Vergleich eher zurückhaltender aus.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Zum Thema Standards der ehrenamtlichen Arbeit wurde in den offenen Fragen der Wunsch nach Beispielen zu den einzelnen Standards deutlich. Dies wurde in der überarbeiteten Version der Schulungsmaterialien bereits berücksichtigt.

Tab. 36: Beurteilung des Themenbereichs „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	60,0% (12)	25,0% (5)		10,0% (2)		5,0% (1)
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	5,0% (1)	10,0% (2)	5,0% (1)	5,0% (1)	20,0% (4)	55,0% (11)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,0% (1)				15,0% (3)	80,0% (16)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	5,0% (1)	5,0% (1)	10,0% (2)		20,0% (4)	60,0% (12)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	50,0% (10)	25,0% (5)	20,0% (4)		5,0% (1)	
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	55,0% (11)	30,0% (6)	5,0% (1)		5,0% (1)	5,0% (1)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		10,0% (2)	10,0% (2)			80,0% (16)
Die TeilnehmerInnen wurden zur Reflexion angeregt.	35,0% (7)	35,0% (7)	15,0% (3)	5,0% (1)	5,0% (1)	5,0% (1)
Die TeilnehmerInnen wurden zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	45,0% (9)	35,0% (7)	10,0% (2)	5,0% (1)	5,0% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,3% (1)	10,5% (2)	5,3% (1)		31,6% (6)	47,4% (9)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.		5,0% (1)	5,0% (1)		15,0% (3)	75,0% (15)

### Themenbereich „Feedback“

Beim Thema Feedbackregeln arbeiteten die TeilnehmerInnen nach Aussage der KursleiterInnen interessiert mit. Die allermeisten KoordinatorInnen bestätigten auch, dass sie in diesem Bereich genügend Hintergrundwissen hatten, um Fragen zu beantworten.

Es zeigt sich jedoch, dass einige der KoordinatorInnen Schwierigkeiten hatten, das Ziel zu vermitteln und es etwas häufiger als bei den meisten anderen Themenbereichen Verständnisprobleme gab. In den offenen Antworten wurde die Einheit zum Thema Feedback als „zu kompliziert“ und zu „theorielastig“ empfunden. Eine Koordinatorin fasst das folgendermaßen zusammen: „viele Fremdwörter, wenig anschaulich“. Die Materialien könnten hier noch optimiert werden. Außerdem sollte der „Praxisbezug deutlicher gemacht werden“ z.B. durch mehr Übungen (ein vergleichsweise eher hoher Anteil von 35% der Befragten hielt das für sinnvoll, weitere 40% stimmten dem zumindest teilweise zu) oder auch durch ein „Rollen spiel als Familienpatin, die Feedback gibt“, um das Thema „intensiver einüben [zu können], also praktisch erlebbar“ zu machen. Einige KursleiterInnen empfehlen außerdem das Thema ausführlicher zu behandeln, 40% stimmen dem zumindest teilweise zu. Für die Vermittlung der Inhalte sollte mehr Zeit eingeplant werden; ein vergleichsweise hoher Anteil von 20% der Befragten stimmt der entsprechenden Aussage zu, weitere 35% sehen das zumindest teilweise so.

Tab. 37: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	40,0% (8)	30,0% (6)	20,0% (4)	5,0% (1)	5,0% (1)	
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	5,0% (1)	15,0% (3)	10,0% (2)	25,0% (5)	30,0% (6)	15,0% (3)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,0% (1)	10,0% (2)	15,0% (3)		25,0% (5)	45,0% (9)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	5,0% (1)	10,0% (2)	20,0% (4)	20,0% (4)	30,0% (6)	15,0% (3)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	68,4% (13)	26,3% (5)			5,3% (1)	
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	55,0% (11)	35,0% (7)	5,0% (1)			5,0% (1)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		5,3% (1)	5,3% (1)		10,5% (2)	78,9% (15)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	20,0% (4)	15,0% (3)	25,0% (5)	15,0% (3)	15,0% (3)	10,0% (2)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	10,0% (2)	5,0% (1)	5,0% (1)		10,0% (2)	70,0% (14)

### Themenbereich „Erstkontakt“

Fast alle KursleiterInnen geben an, dass sie das Ziel der Übung sehr deutlich vermitteln konnten und ausreichend über Hintergrundwissen verfügten, um Fragen zu beantworten. Die TeilnehmerInnen wurden in besonders hohem Maße durch die Übungen zu Diskussion und Reflexion angeregt und arbeiteten überdurchschnittlich interessiert mit. Die Materialien zum Thema Erstkontakt scheinen eine besonders gute Hilfestellung zu sein, denn 85% stimmen der entsprechenden Aussage zu.

Zum Rollenspiel beim Thema Erstkontakt gibt es von mehreren KoordinatorInnen einen wichtigen Hinweis, nämlich dass „*der Erstkontakt mit der/dem KoordinatorIn stattfindet*“ und zu diesem Zeitpunkt die „*Auftragsklärung bereits erfolgt*“ ist. Hier wäre eine Anpassung sicherlich sehr sinnvoll.

Mehrere KursleiterInnen wünschen sich mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte und geben an, dass das Thema ausführlicher behandelt werden sollte. 40% der Befragten hielten zusätzliche Übungen für sinnvoll, weitere 25% sehen das zumindest teilweise so.

Darüber hinaus wird der Zeitpunkt des Rollenspiels am Ende des zweiten Tages als „*sehr kräftezehrend*“ empfunden, „*Die TeilnehmerInnen hätten das Rollenspiel am 2. Tag gerne eher gehabt – sie fanden die Übungen ‚gedrängt‘*“.



Tab. 38: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	70,0% (14)	15,0% (3)	10,0% (2)	5,0% (1)		
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	10,0% (2)	10,0% (2)	5,0% (1)	5,0% (1)	20,0% (4)	50,0% (10)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,0% (1)		10,0% (2)		20,0% (4)	65,0% (13)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	5,0% (1)	15,0% (3)	5,0% (1)	15,0% (3)	15,0% (3)	45,0% (9)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	90,0% (18)	10,0% (2)				
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	65,0% (13)	30,0% (6)				5,0% (1)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		5,3% (1)			10,5% (2)	84,2% (16)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	85,0% (17)	15,0% (3)				
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	90,0% (18)	10,0% (2)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,0% (3)	25,0% (5)	15,0% (3)	10,0% (2)	10,0% (2)	25,0% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	5,0% (1)	5,0% (1)				90,0% (18)

### Allgemeine Beurteilung des ersten Moduls durch die KoordinatorInnen

Die KoordinatorInnen beurteilen das erste Modul insgesamt sehr positiv. Besonders hohe Zustimmung zeigt sich in folgenden Bereichen: Nahezu alle KoordinatorInnen geben an, dass Ihnen das Modul Spaß gemacht hat. Die Gruppenatmosphäre wird als äußerst angenehm bewertet, was sich auch beispielhaft in folgender Aussage widerspiegelt: „*Es ist eine vertrauensvolle und angenehme Atmosphäre entstanden*“. Die Koordinatorenschulung hat die KursleiterInnen ihrer Meinung nach sehr gut auf die Durchführung des ersten Moduls vorbereitet.

Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass die KursleiterInnen mit der eigenen Durchführung des Moduls zufrieden waren. Auch bestätigen fast alle, dass den SchulungsteilnehmerInnen genügend Möglichkeit gegeben wurde, ihre Erfahrungen einzubringen und andere daran teilhaben zu lassen. Ein(e) KoordinatorIn formuliert: „*Sie haben gerne mitgearbeitet, sich aktiv eingebracht*“.

Fast 80% der KoordinatorInnen halten das Konzept dieses Moduls für gelungen. „*Die Art und Weise der Schulung ist gut geeignet, die TeilnehmerInnen ins Thema einzuführen*“. Einige KoordinatorInnen könnten sich noch Verbesserungen in Bezug auf die methodische Ausgewogenheit des Verhältnisses von Vortrag und Übung vorstellen. Eine Koordinatorin notiert, dass die „*Neufassung [...] sehr viel trockenes Zuhören und Sammeln*“ enthielte, ihrer Meinung nach könnten „*mehr Übungen die Erfahrungsqualität unterstreichen*“.

In diesem Zusammenhang werden im Rahmen der offenen Antworten besonders die Rollenspiele hervorgehoben. Sie werden als sehr hilfreich eingeschätzt, da sie die Möglichkeit geben, bestimmte konkrete Situationen zu üben, und kämen bei den Teilnehmern gut an. „*Rollenspiele regen zu Diskussionen an*“, „*TeilnehmerInnen wünschen noch mehr Rollenspiele auch zu kritischen Situationen/Umgang mit Konflikten..., um zu üben, wie sie mit schwierigen/unerwarteten Situationen umgehen können*“, „*Rollenspiele dürften mehr sein, werden gut angenommen und sind hilfreich beim Lernen. Nicht nur trockener Text*“.

Tab. 39: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum ersten Modul (für beide Tage zusammen)<sup>11</sup> durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die TeilnehmerInnen konnten ihre eigenen Erfahrungen gut einbringen.	57,9% (11)	36,8% (7)		5,3% (1)		
Die TeilnehmerInnen hatten ausreichend Zeit, sich mit anderen auszutauschen.	57,9% (11)	21,1% (4)	5,3% (1)	10,5% (2)		5,3% (1)
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	52,6% (10)	26,3% (5)	10,5% (2)		10,5% (2)	
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	94,7% (18)	5,3% (1)				
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.		10,5% (2)	5,3% (1)	15,8% (3)	36,8% (7)	31,6% (6)
Das Modul hat Spaß gemacht.	84,2% (16)	10,5% (2)			5,3% (1)	
Die Koordinationerschulung hat mich gut vorbereitet.	66,7% (12)	27,8% (5)	5,6% (1)			
Insgesamt bin ich mit der Durchführung des Moduls zufrieden	57,9% (11)	36,8% (7)		5,3% (1)		
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	47,4% (9)	31,6% (6)	10,5% (2)	10,5% (2)		

Über die grundsätzlich sehr positive Bewertung des ersten Moduls hinaus, geben die KoordinatorInnen wertvolle Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge, die im Folgenden wiedergegeben werden. In Bezug auf die Materialien, die grundsätzlich als sehr hilfreich eingeschätzt werden, wird vor allem der Wunsch nach Schulungsunterlagen im Sinne von „Handouts“ o.ä. für die TeilnehmerInnen geäußert. Dieser Anregung sind die ProjektleiterInnen bereits teilweise nachgekommen, in der überarbeiteten Version wurden die Schulungsunterlagen um ein Handout für die TeilnehmerInnen ergänzt. Aber auch eine stärkere Strukturierung der Materialien, die beispielsweise eine Liste, welche Materialien an den einzelnen Modulen und Tagen eingesetzt werden, oder ein erweitertes Inhaltsverzeichnis, welches zu jedem Themenblock Stichpunkte zu Theorie, Erarbeitung und Ziel umfasst, wären hilfreich, nicht nur um die Reihenfolge der Materialien besser nachvollziehen zu können. Formell könnten auch fortlau-

<sup>11</sup> An einem Standort wurde die Schulung an sechs einzelnen Tagen anstelle von drei Schulungswochenenden durchgeführt. Bei der Bewertung der allgemeinen Fragen (für beide Tage zusammen) bleibt dieser deshalb unberücksichtigt.

fende Seitenzahlen zur besseren Übersichtlichkeit beitragen. Ein(e) KoordinatorIn gibt an, dass die Materialien durchaus „*ein bisschen ausführlicher sein*“ dürften.

Einige Anmerkungen beziehen sich auch auf die Formulierungen und Begrifflichkeiten, die im Schulungsmaterial verwendet werden. Hier wären den KoordinatorInnen zufolge an manchen Stellen eindeutigere Begriffsdefinitionen hilfreich, z.B. in Bezug auf „Gruppe“ (handelt es sich um Groß- oder Kleingruppen), oder wenn von „deine Gruppe“ oder „ihre Gruppe“ gesprochen wird, sei unklar, ob es sich dabei um die Arbeitsgruppe, bzw. um das Plenum handelt. Auch werden in diesem Zusammenhang weniger Fremdwörter und eine weniger wissenschaftliche Sprache gewünscht. Dies korrespondiert mit den Anmerkungen, welche die KoordinatorInnen bereits bei ihrer eigenen Fortbildung machten.

Weitere Anmerkungen fokussieren den zeitlichen Aspekt. Hier ist die Meinung anscheinend geteilt: aus einigen Anmerkungen geht hervor, dass die Zeit ausreichend und genügend Raum für Austausch und Pausen gewesen sei, andere Anmerkungen machen deutlich, dass für Übungen und Rollenspiele mehr Zeit gewünscht wird. Ein(e) KoordinatorIn macht auf die Problematik aufmerksam, die sich aus umfangreichem Inhalt und reger Beteiligung der Teilnehmer, die ja wünschenswert ist, ergibt, nämlich ein beständiger zusätzlicher zeitlicher „*Bedarf für Fragen, Einwürfe und weitergehende Erklärungen*“.

### **4.2.3 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul II, Tag 1**

Das Modul II enthält eine Reihe von sehr wichtigen und umfassenden Themen. Die intensive Beschäftigung mit den zum Teil auch sehr schwierigen Bereichen wie Kindeswohlgefährdung oder Trennung wurde mehrfach als anstrengend und belastend beschrieben. Bevor im Folgenden die einzelnen Aspekte diskutiert werden, ist zu sagen, dass es in der überarbeiteten Version des Curriculums schon zu Verschiebungen und Veränderungen des Schulungsmaterials kam. Die Themenkomplexe Bindungsverhalten und Kindeswohlgefährdung wurden herausgenommen. Ein neuer Bereich „Grenzen der Familienpatenschaft“ wird nun am ersten Schultag behandelt. Das Thema „Werte“ wird in der aktuellen Version am zweiten statt am ersten Tag geschult.

#### *Themenbereich „Werte“*

Es war den KursleiterInnen sehr gut möglich, das Ziel der Übung zum Thema Werte zu vermitteln. Offensichtlich fiel Ihnen das auch im Vergleich zu anderen Einheiten hier sehr leicht. Darüber hinaus konnten sie die Fragen der TeilnehmerInnen gut beantworten. Die TeilnehmerInnen haben sich rege beteiligt.

Die Materialien werden im Vergleich zu anderen Themengebieten leicht unterdurchschnittlich bewertet. Konkrete Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge dazu ergeben sich aus den offenen Anmerkungen: ein(e) KoordinatorIn schreibt, dass „*die Arbeitsanleitung komplett*“ fehle.

Im Vergleich zu anderen Themenbereichen, sagen wenige KursleiterInnen, dass hier zusätzliche Übungen sinnvoll wären. Nur zwei Personen (etwa 13%) stimmen der entsprechenden Aussage voll und weniger als 20% teilweise zu.

Tab. 40: Beurteilung des Themenbereichs „Werte“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	37,5% (6)	31,3% (5)	18,8% (3)	6,3% (1)	6,3% (1)	
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.		6,3% (1)	6,3% (1)	6,3% (1)	37,5% (6)	43,8% (7)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.		6,3% (1)	12,5% (2)	18,8% (3)	25,0% (4)	37,5% (6)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	56,3% (9)	43,8% (7)				
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.				6,3% (1)	6,3% (1)	87,5% (14)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	50,0% (8)	37,5% (6)	12,5% (2)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	56,3% (9)	31,3% (5)	12,5% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	6,3% (1)	6,3% (1)	6,3% (1)	12,5% (2)	31,3% (5)	37,5% (6)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Übung ist.			6,3% (1)			93,8% (15)

### Themenbereich „Fragetechniken“

Beim Thema „Fragetechniken“ scheint der Überarbeitungsbedarf relativ gesehen höher zu sein. Im Vergleich mit anderen Einheiten zeigt sich, dass nahezu alle Aspekte unterdurchschnittlich bewertet wurden. Ein(e) KursleiterIn schreibt: „Die Fragetechniken waren für viele verwirrend und anstrengend.“ Insgesamt geben die KoordinatorInnen an, dass mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte gebraucht werde; über 60% stimmen dem ganz oder teilweise zu. Das Thema insgesamt sollte ausführlicher behandelt werden. Etwa 30% stimmen der entsprechenden Aussage zu, weitere etwa 42% sehen das zumindest teilweise so. Ein vergleichsweise geringer Anteil findet, dass die Übungen gut zu Diskussion und Reflexion angeregt haben. Dies erklärt auch, warum die Beteiligung anscheinend geringer als sonst ausfiel und sich hier sehr viele KoordinatorInnen zusätzliche Übungen wünschen; fast 60% stimmen hier zu, weitere ca. 25% zumindest teilweise.

Die KoordinatorInnen könnten sich vorstellen, dass das Material an einigen Stellen noch verbessert werden könnte; ein vergleichsweise geringer Anteil bezeichnet die Materialien voll und ganz als gute Hilfestellung. In den offenen Antworten werden sie als „viel zu knapp“ kritisiert. Eine Erweiterung um „allgemeine Erklärungen zu jeder Fragetechnik“ und „Grundlagen der Gesprächsführung“ wird angeregt, u.a. da „die Fragetechniken und die genannten Beispiele nicht immer leicht zu verstehen“ seien. Etwas über 15% der Befragten stimmen der Aussage, dass es von Seiten der TeilnehmerInnen häufig Verständnisprobleme gab, zu. Weitere etwa 30% sehen das teilweise auch so. Dies ist im Vergleich zu anderen Lehreinheiten ein relativ hoher Anteil. Dazu kommt, dass ca. 15% der Befragten angeben, dass ihnen teilweise das Hintergrundwissen gefehlt habe, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten

und weniger KoordinatorInnen als sonst voll und ganz bestätigen, dass sie die Inhalte gut vermitteln, bzw. das Ziel ganz ohne Schwierigkeiten vermitteln konnten. Ein(e) KursleiterIn schreibt: „[Ich] war unsicher bei der Vorstellung.“ Ein(e) andere(r) schreibt: „Hätte allgemeine Erklärungen zu jeder Fragestellung gebraucht und nicht nur Beispielsätze“.

In den offenen Antworten kommt der Vorschlag, dass das Rollenspiel eine „konkrete Fallvignette“ bekommen sollte und mehr „anschauliche Beispiele“ eingefügt werden sollten. Denkbar wäre auch „ein Übungsblatt (1 Satz Darstellung einer Situation, dazu eine Äußerung) [...], Familienpate/in hört aktiv zu und fragt nach“.

Darüber hinaus wird mehrfach der Aspekt angesprochen, dass die Fragetechniken „nicht alle für Familienpaten geeignet“ seien und dass man hier eine Eingrenzung vornehmen sollte.

Ein(e) KursleiterIn merkt an, dass „bei den offenen Fragen Beispiele stehen, die zu den Kontextfragen gehören“.

Tab. 41: Beurteilung des Themenbereichs „Fragetechniken“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	26,3% (5)	42,1% (8)	15,8% (3)	5,3% (1)	10,5% (2)	
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	10,5% (2)	15,8% (3)	21,1% (4)	15,8% (3)	15,8% (3)	21,1% (4)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,3% (1)	10,5% (2)	21,1% (4)	5,3% (1)	36,8% (7)	21,1% (4)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	10,5% (2)	21,1% (4)	31,6% (6)	10,5% (2)	10,5% (2)	15,8% (3)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	47,4% (9)	36,8% (7)	10,5% (2)			5,3% (1)
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	42,1% (8)	36,8% (7)	15,8% (3)		5,3% (1)	
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	5,3% (1)	10,5% (2)		5,3% (1)	10,5% (2)	68,4% (13)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	47,4% (9)	36,8% (7)	5,3% (1)	5,3% (1)	5,3% (1)	
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	44,4% (8)	44,4% (8)	11,1% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	10,5% (2)	47,4% (9)	21,1% (4)	5,3% (1)	5,3% (1)	10,5% (2)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	5,3% (1)		5,3% (1)		21,1% (4)	68,4% (13)

### Themenbereich „Nähe und Distanz“

Die Ergebnisse zeigen, dass die Übungen zum Thema Nähe und Distanz zu Reflexion und Diskussion angeregt haben, dazu bemerkt ein(e) Befragte(r) „Nähe-und-Distanz-Übungen sind super!“.

Beim Themenblock „Nähe und Distanz“ geben jedoch auch einige KoordinatorInnen an, dass es häufiger Verständnisprobleme gab. In den offenen Antworten wird konkret der erste Satz des Arbeitsblattes zum Thema Grenzüberschreitung angesprochen: Die Formulierung „für einen anderen Menschen handeln zu wollen... ist missverständlich, bzw. die Familienpaten sollen ja nicht für andere handeln, also besser wäre ‚Als Familienpate zu agieren ist/kann tendenziell...‘“. Bei den Fragen war nicht immer eindeutig, „von wem [...] die Grenze überschritten“ wird.

Man könnte überlegen, mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte einzuplanen. Eher wenige KursleiterInnen wünschen sich, dass beim Thema „Nähe und Distanz“ mehr Übungen hinzugefügt werden.

Tab. 42: Beurteilung des Themenbereichs „Nähe und Distanz“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	47,4% (9)	42,1% (8)	10,5% (2)			
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.		5,3% (1)	10,5% (2)	21,1% (4)	36,8% (7)	26,3% (5)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,3% (1)	10,5% (2)		5,3% (1)	26,3% (5)	52,6% (10)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.		5,6% (1)	11,1% (2)	16,7% (3)	44,4% (8)	22,2% (4)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	68,4% (13)	26,3% (5)	5,3% (1)			
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	63,2% (12)	36,8% (7)				
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		10,5% (2)			15,8% (3)	73,7% (14)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	68,4% (13)	31,6% (6)				
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	73,7% (14)	21,1% (4)	5,3% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,3% (1)	10,5% (2)	26,3% (5)	10,5% (2)	21,1% (4)	26,3% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	5,3% (1)	5,3% (1)			15,8% (3)	73,7% (14)

### Themenbereich „Grenzen der Familienpatenschaft“

Das Thema „Grenzen der Familienpatenschaft“ wurde nur in der zweiten Version der Schulungsmaterialien behandelt und deshalb nur an zwei Standorten bewertet. Da es sich um lediglich drei Einschätzungen handelt und keine Vergleichsdaten vorhanden sind, wird hier auf eine detaillierte Interpretation verzichtet.

Tab. 43: Beurteilung des Themenbereichs „Grenzen der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	33,3% (1)		33,3% (1)		33,3% (1)	
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.				33,3% (1)	33,3% (1)	33,3% (1)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.				33,3% (1)	33,3% (1)	33,3% (1)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	66,7% (2)	33,3% (1)				
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.						100% (3)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.						100% (3)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	33,3% (1)	66,7% (2)				
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/Austausch angeregt.	66,7% (2)	33,3% (1)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.				33,3% (1)		66,7% (2)

#### 4.2.4 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul II, Tag 2

##### Themenbereich „Bindungsverhalten“

Vorausgeschickt werden muss, dass diese Einheit nur in der ersten Version der Schulung durchgeführt wurde, was die Anzahl der Einschätzungen begrenzt. Die Übungen zum Thema Bindungsverhalten haben die TeilnehmerInnen zu Reflexion und Diskussion angeregt, die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit. Das Ziel dieses Themenkomplexes konnte sehr gut vermittelt werden und die KursleiterInnen bestätigen, dass sie genügend Hintergrundinformationen hatten, um Fragen zu beantworten. Ein(e) KursleiterIn gibt in den offenen Antworten an, dass sie gerne „mehr Hintergrund- bzw. Zusatzinformationen“ zu diesem Thema gehabt hätte. Einige der Befragten wünschen sich darüber hinaus Verbesserungen in Bezug auf die Materialien.

Einige der KoordinatorInnen denken, dass man für die Vermittlung der Inhalte mehr Zeit einplanen und das Thema insgesamt ausführlicher behandeln sollte. Fast 40% der Befragten halten zusätzliche Übungen zu diesem Thema für sinnvoll.

Tab. 44: Beurteilung des Themenbereichs „Bindungsverhalten“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	46,2% (6)	23,1% (3)	15,4% (2)		15,4% (2)	
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	7,7% (1)	7,7% (1)	7,7% (1)	7,7% (1)	23,1% (3)	46,2% (6)
Es gab häufig Verständnisprobleme.			7,7% (1)	15,4% (2)	15,4% (2)	61,5% (8)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	8,3% (1)	8,3% (1)	16,7% (2)		25,0% (3)	41,7% (5)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	76,9% (10)	15,4% (2)	7,7% (1)			
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	46,2% (6)	30,8% (4)	15,4% (2)			7,7% (1)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		7,7% (1)			23,1% (3)	69,2% (9)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	69,2% (9)	15,4% (2)	15,4% (2)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	69,2% (9)	15,4% (2)	15,4% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	7,7% (1)	30,8% (4)	7,7% (1)	15,4% (2)	15,4% (2)	23,1% (3)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.				7,7% (1)		92,3% (12)

### Themenbereich „Kindeswohlgefährdung“

Auch dieser Bereich wurde nur in der ersten Version bearbeitet. Dabei wurden TeilnehmerInnen durch die Übungen zu Diskussion angeregt und arbeiteten interessiert mit. Fast alle KursleiterInnen geben an, dass sie das Ziel des Themenkomplexes deutlich vermitteln konnten. Etwas mehr als 20% der Befragten empfehlen mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte einzuplanen. In Bezug auf die Materialien sehen ebenfalls über 20% der KoordinatorInnen noch Überarbeitungsbedarf, weitere etwa 30% stimmen dem teilweise zu. Dies ist im Vergleich zu anderen Themengebieten ein relativ hoher Anteil.

Auch dieses Thema könnte nach Meinung einiger KursleiterInnen durchaus ausführlicher behandelt werden (knapp über 30% stimmen der entsprechenden Aussage zu) und auch zusätzliche Übungen erscheinen vielen sinnvoll. In der Gegenüberstellung mit anderen Einheiten fällt auf, dass die Aussage „Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten“ von weniger KoordinatorInnen als sonst üblich vollständig abgelehnt wird. Zum Thema Kindeswohlgefährdung wären laut eines/r Kursleiters/in „ausführlichere Hintergrund-/Zusatzinfos [...] hilfreich“, um die komplexen Inhalte nicht nur oberflächlich behandeln zu können.

Konkret werden „mehr Infos zu Vernachlässigung“ und auch zu „Signalen, Arten der Gefährdung“ gewünscht. Das Thema „könnte z.B. durch Rollenspiele anschaulicher werden“.



Darüber hinaus schreibt ein(e) KoordinatorIn: „Die Übung zum Thema sexueller Gewalt ist für den Einstieg zu intensiv.“

Tab. 45: Beurteilung des Themenbereichs „Kindeswohlgefährdung“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	38,5% (5)	7,7% (1)	7,7% (1)	23,1% (3)	23,1% (3)	
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	7,7% (1)	15,4% (2)	7,7% (1)		23,1% (3)	46,2% (6)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	7,7% (1)		15,4% (2)	7,7% (1)	15,4% (2)	53,8% (7)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	16,7% (2)	16,7% (2)			25,0% (3)	41,7% (5)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	76,9% (10)	7,7% (1)	7,7% (1)	7,7% (1)		
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	61,5% (8)	23,1% (3)	15,4% (2)			
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	7,7% (1)	7,7% (1)			23,1% (3)	61,5% (8)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	66,7% (8)	16,7% (2)		8,3% (1)	8,3% (1)	
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	72,7% (8)	9,1% (1)	9,1% (1)	9,1% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	23,1% (3)	7,7% (1)	15,4% (2)		15,4% (2)	38,5% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	7,7% (1)				7,7% (1)	84,6% (11)

### Themenbereich „Umgang mit Gefühlen“

Wie auch in den meisten anderen Themenblöcken, lässt sich hier feststellen, dass die meisten das Ziel der Übung vermitteln konnten. Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zu Diskussion und Reflexion angeregt und beteiligten sich rege. Im Vergleich zu anderen Themen zeigt sich auch, dass die KoordinatorInnen hier sehr viel Hintergrundwissen hatten.

In Bezug auf die Materialien wünschen sich einige der KoordinatorInnen an einigen Stellen noch Überarbeitungen. In den offenen Antworten zeigt sich, dass vor allem auch mehr Infos und Materialien zu diesem Thema gewünscht werden. Etwa ein Drittel der KursleiterInnen würde es darüber hinaus befürworten, wenn mehr Zeit für die Durchführung der Übung zur Verfügung stände. Ebenfalls ca. ein Drittel der KursleiterInnen gibt an, dass das Thema insgesamt ausführlicher behandelt werden sollte, weitere ca. 20% stimmen dem teilweise zu, was insgesamt im Vergleich zu anderen Themenbereichen ein eher größerer Anteil ist. Auch in den offenen Fragen finden sich dazu Anmerkungen, wie z.B.: „Das Thema ‚Gefühle‘ wird nur angeschnitten, hier hätte ich mir mehr Vertiefung gewünscht.“

Viele KoordinatorInnen empfehlen auch insbesondere zusätzliche Übungen aufzunehmen, die ggfs. auch stärker „eingebettet werden“ mit stärkerem „Bezug zur Patenschaft“.

Tab. 46: Beurteilung des Themenbereichs „Umgang mit Gefühlen“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	44,4% (8)	22,2% (4)	11,1% (2)	5,6% (1)	11,1% (2)	5,6% (1)
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.	5,6% (1)	27,8% (5)	11,1% (2)	11,1% (2)	16,7% (3)	27,8% (5)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	11,1% (2)	22,2% (4)	22,2% (4)		16,7% (3)	27,8% (5)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	76,5% (13)	17,6% (3)	5,9% (1)			
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.			5,9% (1)	5,9% (1)	5,9% (1)	82,4% (14)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.					5,6% (1)	94,4% (17)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	61,1% (11)	33,3% (6)	5,6% (1)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	66,7% (12)	27,8% (5)	5,6% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,1% (2)	33,3% (6)	16,7% (3)	11,1% (2)	16,7% (3)	11,1% (2)

### Themenbereich „Trennung und Scheidung“

Überdurchschnittlich viele KursleiterInnen geben an, dass sie das Ziel der Übung gut vermitteln konnten und in besonderem Maße über Hintergrundwissen verfügten, um Fragen zu beantworten. Die TeilnehmerInnen wurden in hohem Maße durch die Übungen zu Diskussion und Reflexion angeregt und arbeiteten sehr rege mit. Einige KoordinatorInnen würden sich wünschen, dass das Thema ausführlicher behandelt wird und auch zusätzliche Übungen aufgenommen werden. Etwas häufiger als bei den meisten anderen Themen wird empfohlen mehr Zeit für die Übungen einzuplanen.

Tab. 47: Beurteilung des Themenbereichs „Trennung und Scheidung“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	41,2% (7)	41,2% (7)	5,9% (1)	5,9% (1)	5,9% (1)	
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.	16,7% (3)	5,6% (1)	5,6% (1)	11,1% (2)	27,8% (5)	33,3% (6)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	5,6% (1)	16,7% (3)	5,6% (1)	16,7% (3)	27,8% (5)	27,8% (5)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	83,3% (15)	11,1% (2)		5,6% (1)		
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.				5,6% (1)		94,4% (17)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		5,6% (1)				94,4% (17)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	72,2% (13)	22,2% (4)		5,6% (1)		
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	72,2% (13)	22,2% (4)		5,6% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,1% (2)	16,7% (3)	11,1% (2)	5,6% (1)	27,8% (5)	27,8% (5)

### Allgemeine Beurteilung des zweiten Moduls durch die KoordinatorInnen

Auch im zweiten Modul ist es den KoordinatorInnen gelungen eine angenehme Gruppenatmosphäre zu schaffen, 100% der KursleiterInnen stimmen der entsprechenden Aussage voll und ganz zu. Dies hat sicherlich auch mit dazu beigetragen, dass die TeilnehmerInnen ihre eigenen Erfahrungen gut einbringen konnten, was knapp 95% der KursleiterInnen bestätigen. Insgesamt fühlen sich die KursleiterInnen durch die Koordinatorenschulung gut vorbereitet und sie sind mit der eigenen Durchführung des Moduls zufrieden. Den meisten KursleiterInnen hat das zweite Schulungswochenende Spaß gemacht, obwohl es von einigen auch als teilweise anstrengend beurteilt wird.

Es fällt auf, dass knapp über zwei Drittel der KoordinatorInnen das Konzept des zweiten Moduls nur teilweise für gelungen halten. Dies ist im Vergleich zu den anderen beiden Modulen ein etwas höherer Anteil. Eventuell könnte man das Verhältnis von Vortrag und Übungen noch optimieren. Ein(e) KursleiterIn schreibt: „Insgesamt ist das Modul 2 eher trocken“ und empfiehlt „mehr auflockernde Übungen“, ein(e) andere(r) wünscht sich „viel mehr Möglichkeiten für praktische Beispiele“. Außerdem notiert eine/r: „[Die] Teilnehmer wünschen mehr Rollenspiele (sie in der Rolle des Paten) zu konkreten möglichen Situationen in Familien; Rollenspiele haben sehr viel größeren A-ha-Effekt als die Arbeitsblätter“ und „Das zweite Modul ist voll von ‚schwerer Kost‘ (Kindeswohl, Grenzen, Bindungsverhalten etc.), kaum Spiele vorgesehen zur Auflockerung – schade“. Außerdem wird angemerkt, dass die „Spiele am Anfang z.T. [als] nicht besonders geeignet“ empfunden wurden.

Insgesamt hatten die TeilnehmerInnen ausreichend Zeit, um sich mit anderen auszutauschen, wobei der Prozentsatz derjenigen, die der entsprechenden Aussage voll und ganz zustimmen etwas geringer ist als in den beiden anderen Modulen. Zwei KursleiterInnen melden zurück, dass die Zeit für das Modul insgesamt „gut gereicht“ habe, „es wäre also noch Zeit, Themen wie Kindeswohl zu vertiefen oder noch Rollenspiele (Umgang mit schwierigen Situationen in der Familie, Konflikt, Überforderungssituationen...) einzubauen“.

Tab. 48: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum zweiten Modul (für beide Tage zusammen)<sup>12</sup> durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die TeilnehmerInnen konnten ihre eigenen Erfahrungen gut einbringen.	81,3% (13)	12,5% (2)		6,3% (1)		
Die TeilnehmerInnen hatten ausreichend Zeit, sich mit anderen auszutauschen.	43,8% (7)	43,8% (7)			12,5% (2)	
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	62,5% (10)	12,5% (2)	18,8% (3)		6,3% (1)	
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	100% (16)					
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.		13,3% (2)	20,0% (3)	13,3% (2)	20,0% (3)	33,3% (5)
Das Modul hat Spaß gemacht.	60,0% (9)	13,3% (2)	20,0% (3)	6,7% (1)		
Die Koordinatorenschulung hat mich gut vorbereitet.	64,3% (9)	21,4% (3)	7,1% (1)			7,1% (1)
Insgesamt bin ich mit der Durchführung des Moduls zufrieden	56,3% (9)	31,3% (5)	12,5% (2)			
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	18,8% (3)	12,5% (2)	56,3% (9)	12,5% (2)		

Darüber hinaus geben die KursleiterInnen noch eine Reihe von weiteren wichtigen und sehr konkreten Hinweisen zu den unterschiedlichsten Aspekten. Beispielsweise fehle bei „manchen Übungen z.B. Werte [...] die Arbeitsanleitung komplett, andere sind sehr gut und ausführlich beschrieben“. Hilfreich wären über die konkreten Anleitungen zu den einzelnen Übungen hinaus auch „Hinweise, wie viel Zeit für all die Übungen eingeplant sind“ und zwar auf den „Seiten, die kopiert werden müssen“, aber auch auf einer klar strukturierten „Materialliste“, die auch den jeweiligen „Zeitaufwand“ hervorhebt.

Mehrfach wird auch im zweiten Modul wieder der Wunsch nach zusätzlichen Handouts für die TeilnehmerInnen geäußert, wie z.B. im Folgenden: „Zur besseren Übertragbarkeit auf alle Standorte sollten die Arbeitsmaterialien ausführlicher sein und Kopierunterlagen (nicht nur Arbeitsblätter) enthalten.“ Wie bereits erwähnt, gibt es in der überarbeiteten Fassung bereits ein Handout mit ausgewählten Kopiervorlagen zu den behandelten Themen.

<sup>12</sup> An einem Standort wurde die Schulung an sechs einzelnen Tagen anstelle von drei Schulungswochenenden durchgeführt. Bei der Bewertung der allgemeinen Fragen (für beide Tage zusammen) bleibt dieser deshalb unberücksichtigt.

#### 4.2.5 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul III, Tag 1

##### *Themenbereich „Familien mit Migrationshintergrund“*

Das Thema „Familien mit Migrationshintergrund“ hat die TeilnehmerInnen sehr interessiert. Sie arbeiteten – auch im Vergleich mit anderen Einheiten – ausgesprochen gut mit. Die Übung hat in sehr hohem Maße zu Diskussion, Austausch und Reflexion angeregt. Was das Ziel der Einheit angeht, sehen das auch die meisten so, drei Personen stimmen jedoch der Aussage *„Ich hatte Schwierigkeiten deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist“* voll und ganz zu. Ebenso sagen drei KoordinatorInnen, dass ihnen teilweise das Hintergrundwissen gefehlt habe, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten und auch der Anteil derjenigen, der dies voll und ganz verneint, ist geringer als in anderen Bereichen.

Überdurchschnittlich viele KoordinatorInnen bestätigen, dass sie die Inhalte gut vermitteln konnten, trotzdem empfehlen etwa 20% der Befragten, mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte einzuplanen und ebenso viele würden eine ausführlichere Behandlung des Themas befürworten. Dies wird auch in den offenen Antworten angesprochen:

- *„Manche Teilnehmer hätten sich mehr Input/Infos zu Familien mit Migrationshintergrund gewünscht.“*
- *„Dazu noch mehr Infos/Material.“*
- *„Neben Identität und Heimat mehr zum Thema Migration -> Übungen, Infos.“*

Etwa 26% halten zusätzliche Übungen für sinnvoll. Ein(e) KursleiterIn bemerkt darüber hinaus: *„Manchen war der Bezug zum eigenem Heimatbild nicht so klar“*. Ein(e) andere(r) schreibt: *„TN wünschten ‚Definitionsversuche‘ von Heimat“*. Auch wird angemerkt: *„Es fehlt das Arbeitsblatt zu Heimat und Identität.“*

Tab. 49: Beurteilung des Themenbereichs „Familien mit Migrationshintergrund“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	57,9% (11)	10,5% (2)	26,3% (5)			5,3% (1)
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	15,8% (3)	5,3% (1)	15,8% (3)		21,1% (4)	42,1% (8)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,3% (1)	5,3% (1)		5,3% (1)	21,1% (4)	63,2% (12)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	5,3% (1)	15,8% (3)	21,1% (4)	5,3% (1)	21,1% (4)	31,6% (6)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	94,7% (18)	5,3% (1)				
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	84,2% (16)	15,8% (3)				
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	15,8% (3)			5,3% (1)	10,5% (2)	68,4% (13)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	84,2% (16)	10,5% (2)	5,3% (1)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	94,7% (18)	5,3% (1)				
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,3% (1)	21,1% (4)	15,8% (3)	5,3% (1)	26,3% (5)	26,3% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	15,8% (3)			5,3% (1)		78,9% (15)

### Themenbereich „Kommunikation“

Auch durch die Übung beim Thema „Kommunikation“ wurden die TeilnehmerInnen zu Diskussion und Austausch angeregt. Nahezu alle KoordinatorInnen konnten die Inhalte gut vermitteln, allerdings geben einige KoordinatorInnen an, Schwierigkeiten gehabt zu haben, das Ziel deutlich zu machen.

Etwa 20% der Befragten meinen, dass mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden sollte. Ein(e) KursleiterIn äußert sich ausführlich: *„Aus der Rück- bzw. Schlussrunde wurde deutlich, dass sich die TeilnehmerInnen gerne mehr Zeit für das Thema Kommunikation wünschen. Da viele auch ältere TeilnehmerInnen dabei sind, die sich noch nie mit diesen Themen beschäftigt haben, finde ich die Zeit zum Üben und Vertiefen zu kurz.“* Eine andere schlägt vor *„unbedingt mehr Zeit zum Üben für Kommunikation - nicht nur Schulz von Thun, sondern generell - Zuhören - Ich-Botschaften www – Feedback“*.

Deutlicher als in den meisten anderen Themenbereichen ist die Rückmeldung der KoordinatorInnen beim Thema „Kommunikation“ in Bezug auf folgende Aspekte: Etwa 30% geben an, dass es häufiger Verständnisprobleme gab. Knapp über 30% der KursleiterInnen meinen, das Thema sollte ausführlicher behandelt werden, weitere ca. 37% sehen das teilweise auch so. Knapp über 30% halten zusätzliche Übungen zu diesem Thema für sinnvoll und weitere 42%

sehen dies zumindest teilweise so. Auch in den offenen Anmerkungen wird dies angesprochen: „[Man sollte] weitere Übungen zur Vertiefung anbieten.“

Darüber hinaus gibt es weitere sehr konkrete Verbesserungsvorschläge, die hier auch kurz genannt werden sollen: „Beispiel-Sätze (Arbeitsblatt) ohne Bezug auf Patenschaft, besser Sätze mit Kontextinfos, mit denen die Teilnehmer auch konfrontiert sein könnten, oder eigene Beispiele aus eigener Erfahrung.“ Nicht vergessen werden sollte folgender Kommentar: „4-Ohren-Modell finde ich super und total wichtig.“

Tab. 50: Beurteilung des Themenbereichs „Kommunikation“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	52,6% (10)	31,6% (6)	10,5% (2)	5,3% (1)		
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	15,8% (3)	5,3% (1)	21,1% (4)	5,3% (1)	10,5% (2)	42,1% (8)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	15,8% (3)	15,8% (3)	10,5% (2)		31,6% (6)	26,3% (5)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	15,8% (3)	15,8% (3)	21,1% (4)	15,8% (3)	10,5% (2)	21,1% (4)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	68,4% (13)	21,1% (4)	5,3% (1)	5,3% (1)		
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	63,2% (12)	31,6% (6)		5,3% (1)		
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	10,5% (2)		5,3% (1)		10,5% (2)	73,7% (14)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	57,9% (11)	31,6% (6)	5,3% (1)		5,3% (1)	
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	73,7% (14)	21,1% (4)			5,3% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,8% (3)	15,8% (3)	31,6% (6)	10,5% (2)	10,5% (2)	15,8% (3)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	10,5% (2)	5,3% (1)			15,8% (3)	68,4% (13)

### Themenbereich „Insel Albatros“

Als erstes ist festzustellen, dass die Materialien zur Übung „Insel Albatros“ ausgesprochen gut bewertet werden. Alle bis auf zwei der KursleiterInnen sehen sie uneingeschränkt als eine gute Hilfestellung. Dies ist die beste Bewertung in Bezug auf die Materialien. Die Übungen haben recht gut zu Reflexion und Diskussion angeregt und die Beteiligung von Seiten der TeilnehmerInnen war auch gut.

Es fällt auf, dass nur sehr wenige (ca. 10%) zusätzliche Übungen für sinnvoll halten. Dies ist im Vergleich zu anderen Themengebieten eine sehr geringe Anzahl. Mehr Zeit für die Übung scheint auch nicht nötig zu sein. Ein vergleichsweise hoher Anteil von fast 70% lehnt die entsprechende Aussage voll und ganz ab.

Einige KursleiterInnen geben an, dass Ihnen teilweise das Hintergrundwissen gefehlt hat bzw. sie Schwierigkeiten hatten, deutlich zu machen, was genau das Ziel der Einheit ist.

Tab. 51: Beurteilung des Themenbereichs „Insel Albatros“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	89,5% (17)	5,3% (1)	5,3% (1)			
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.	5,3% (1)	5,3% (1)		5,3% (1)	15,8% (3)	68,4% (13)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	10,5% (2)		5,3% (1)	5,3% (1)	26,3% (5)	52,6% (10)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	73,7% (14)	21,1% (4)		5,3% (1)		
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.	10,5% (2)	5,3% (1)			15,8% (3)	68,4% (13)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	10,5% (2)				15,8% (3)	73,7% (14)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	73,7% (14)	15,8% (3)	5,3% (1)		5,3% (1)	
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	73,7% (14)	10,5% (2)		5,3% (1)	10,5% (2)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	10,5% (2)			26,3% (5)	31,6% (6)	31,6% (6)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Übung ist.	10,5% (2)				21,1% (4)	68,4% (13)

### Themenbereich „Phasen der Familienpatenschaft“

Das Thema „Phasen der Familienpatenschaft“ wurde im Vergleich zu den meisten anderen Themen als eher überarbeitungsbedürftig empfunden. Die Rückmeldungen aus den offenen Fragen, wie „*Phasen ist ein schwieriges Thema, wird sehr ‚trocken‘ behandelt*“ und „*Phasen fand ich schwierig, lebendig zu vermitteln*“, bestätigen sich in den Auswertungen der Einschätzungen aller KoordinatorInnen. Drei Personen geben an, dass Ihnen teilweise das Hintergrundwissen gefehlt habe, um Fragen zu beantworten. Und auch der Anteil derjenigen, die diese Aussage voll und ganz ablehnen, ist geringer als bei den meisten anderen Themen. Auch der Anteil derjenigen, die diese Aussage, dass Ihnen teilweise Hintergrundwissen gefehlt habe, voll und ganz verneint, ist im Vergleich zu anderen Themengebieten eher gering. Ein(e) KoordinatorIn schreibt dazu, es brauche „*mehr Infos für Koordinatorin: Definition der Phasen; Begriffe damit man auch wirklich erläutern kann, was die einzelnen Phasen bedeuten*“. Zwei der Kursleiterinnen geben an, dass sie Schwierigkeiten hatten, den TeilnehmerInnen das Ziel der Übung zu vermitteln.

Die Zustimmung zu den Aussagen, dass die Übungen zur Reflexion und/oder zur Diskussion und zum Austausch beigetragen haben ist geringer als bei anderen Themenbereichen. Dadurch erklärt sich auch, dass die Beteiligung der TeilnehmerInnen etwas schlechter beur-



teilt wird. Darüber hinaus regen einige KoordinatorInnen an mehr Zeit für die Übung einzuplanen, das Thema insgesamt ausführlicher zu behandeln. Vergleichsweise viele KursleiterInnen lehnen zusätzliche Übungen voll und ganz ab.

Tab. 52: Beurteilung des Themenbereichs „Phasen der Familienpatenschaft“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	43,8% (7)	31,3% (5)	12,5% (2)	6,3% (1)		6,3% (1)
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.	18,8% (3)			6,3% (1)	18,8% (3)	56,3% (9)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	18,8% (3)	6,3% (1)	18,8% (3)		18,8% (3)	37,5% (6)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	37,5% (6)	31,3% (5)	12,5% (2)	12,5% (2)	6,3% (1)	
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.	13,3% (2)		6,7% (1)	6,7% (1)	13,3% (2)	60,0% (9)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	18,8% (3)		6,3% (1)		12,5% (2)	62,5% (10)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	37,5% (6)	31,3% (5)	12,5% (2)	6,3% (1)	6,3% (1)	6,3% (1)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	37,5% (6)	31,3% (5)	18,8% (3)	6,3% (1)		6,3% (1)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	18,8% (3)		6,3% (1)		25,0% (4)	50,0% (8)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Übung ist.	12,5% (2)				25,0% (4)	62,5% (10)

#### 4.2.6 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der KoordinatorInnen: Modul III, Tag 2

##### Themenbereich „Ressourcen“

Die Einheit „Ressourcen“ behandelt ein Thema, bei dem die TeilnehmerInnen recht interessiert mitgearbeitet haben. Für die KoordinatorInnen war es unproblematisch, das Ziel der Einheit zu vermitteln und Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten. Die Übungen haben gleichermaßen zu Reflexion und Diskussion angeregt. Ein(e) KursleiterIn schreibt: „*Sehr gut hat mir die Ressourcenübung gefallen!*“.

Verbesserungsoptionen ergeben sich im Bereich der Zeit und des Umfangs. Einige KursleiterInnen würden es begrüßen, wenn mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant und das Thema insgesamt ausführlicher behandelt würde. Etwa 30% der Befragten halten zusätzliche Übungen für sinnvoll. Ein vergleichsweise geringer Anteil von knapp über 40% stimmt der Aussage „Ich konnte die Inhalte gut vermitteln“ voll und ganz zu.

Tab. 53: Beurteilung des Themenbereichs „Ressourcen“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	52,6% (10)	31,6% (6)	15,8% (3)			
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	5,3% (1)	10,5% (2)	10,5% (2)	5,3% (1)	21,1% (4)	47,4% (9)
Es gab häufig Verständnisprobleme.		5,3% (1)	5,3% (1)	10,5% (2)	15,8% (3)	63,2% (12)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	5,3% (1)	10,5% (2)	5,3% (1)	5,3% (1)	42,1% (8)	31,6% (6)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	73,7% (14)	26,3% (5)				
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	52,6% (10)	42,1% (8)			5,3% (1)	
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	5,3% (1)				5,3% (1)	89,5% (17)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Reflexion angeregt.	63,2% (12)	31,6% (6)	5,3% (1)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übungen zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	68,4% (13)	26,3% (5)	5,3% (1)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	10,5% (2)	21,1% (4)	10,5% (2)		31,6% (6)	26,3% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	5,3% (1)				5,3% (1)	89,5% (17)

### Themenbereich „Erfolge und Misserfolge“

Auch hier zeigt sich, dass die meisten der Meinung sind, dass die Übungen sowohl zu Reflexion als auch zu Diskussion und Austausch angeregt haben. Allerdings hatten einige KoordinatorInnen Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel der Übung ist. Auch in den offenen Anmerkungen gibt es dazu Anmerkungen: „Der Sinn der Übung Erfolg/Misserfolg ist mir nicht ganz klar bzw. ist die Übung nicht besonders gut. Eigentlich wird das Thema nur angerissen.“ Eine andere meint: „Beim Punkt Erfolg fehlt mir ein Rahmenkonzept. Wozu ist die Übung gut? Was sollten die FamilienpatInnen mitnehmen? Wie soll es nachbesprochen werden - schwer zu vermitteln!“

Auch in Bezug auf das Material wünschen sich einige der KursleiterInnen Verbesserungen. „Zu Erfolge/Misserfolge könnten im Material Aspekte aufgeführt werden, die im Rahmen dieses Themenblocks besprochen werden sollten (falls z.B. von den Teilnehmern wenig kommt)“. Auch sei die „Anleitung nicht ganz klar. [Ich] hatte [die] Übung falsch in Erinnerung (0 = Misserfolg / 100 = Erfolg) [und] habe [den] Fehler beim Lesen der Anleitung nicht bemerkt, [die] Kollegin konnte es zum Glück richtig stellen.“

Die Einschätzung des eigenen Hintergrundwissens zu diesem Thema legt die Überlegung nahe, hier noch zusätzliche Informationen zu geben. Über 30% der KursleiterInnen halten darüber hinaus zusätzliche Übungen in diesem Bereich für sinnvoll.

Tab. 54: Beurteilung des Themenbereichs „Erfolge und Misserfolge“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	57,9% (11)	15,8% (3)	5,3% (1)	10,5% (2)		10,5% (2)
Es sollte mehr Zeit für die Durchführung der Übung eingeplant werden.	6,3% (1)		18,8% (3)		31,3% (5)	43,8% (7)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	11,1% (2)	16,7% (3)	5,6% (1)		33,3% (6)	33,3% (6)
Die TeilnehmerInnen beteiligten sich rege.	61,1% (11)	27,8% (5)		5,6% (1)	5,6% (1)	
Ich hatte Schwierigkeiten, das Ziel der Übung zu vermitteln.	11,1% (2)	5,6% (1)	5,6% (1)		16,7% (3)	61,1% (11)
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.	11,1% (2)			5,6% (1)	22,2% (4)	61,1% (11)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	66,7% (12)	22,2% (4)	11,1% (2)			
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	61,1% (11)	27,8% (5)	11,1% (2)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	16,7% (3)	16,7% (3)		16,7% (3)	22,2% (4)	27,8% (5)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Übung ist.	11,1% (2)	5,6% (1)	5,6% (1)		5,6% (1)	72,2% (13)

### Themenbereich „Grundkompetenzen von Familienpaten“

Auch auf diesen Themenkomplex waren die KoordinatorInnen gut vorbereitet. Fast alle geben an, dass sie die Inhalte und das Ziel der Einheit deutlich vermitteln konnten und über ausreichendes Hintergrundwissen verfügten, um Fragen zu beantworten. Die TeilnehmerInnen wurden zu Diskussion und Reflexion angeregt. Der Anteil derjenigen, die der Aussage „Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit“ voll und ganz zustimmten, ist jedoch geringer als bei vielen anderen Themen. Im Vergleich mit anderen Einheiten gab es aber nur selten Verständnisprobleme und auch zusätzliche Übungen werden vergleichsweise selten gewünscht.

In Bezug auf die Materialien können sich die KursleiterInnen noch Verbesserungen vorstellen. Hier wird zum einen eine Ergänzung des Materials gewünscht; v.a. stellt sich die Frage, „wie einführen usw., welche Aspekte sind wichtig...“. Angesprochen wird auch die „Überarbeitung (bessere Strukturierung, Klarheit) des Arbeitsblattes ‚Schlüsselkompetenzen‘“. Konkret wird auch die Schwierigkeit genannt, „unabdingbare Kompetenzen von Frage 1 abzugrenzen“.

Darüber hinaus fällt auf, dass nur eine Person das Thema ausführlicher behandeln möchte.

Tab. 55: Beurteilung des Themenbereichs „Grundkompetenzen von Familienpaten“ durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Materialien sind eine gute Hilfestellung.	47,1% (8)	17,6% (3)	29,4% (5)	5,9% (1)		
Es sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden.	6,3% (1)		12,5% (2)	12,5% (2)	18,8% (3)	50,0% (8)
Es gab häufig Verständnisprobleme.	5,9% (1)				23,5% (4)	70,6% (12)
Dieses Thema sollte ausführlicher behandelt werden.	6,3% (1)			6,3% (1)	50,0% (8)	37,5% (6)
Die TeilnehmerInnen arbeiteten interessiert mit.	52,9% (9)	41,2% (7)	5,9% (1)			
Ich konnte die Inhalte gut vermitteln.	64,7% (11)	23,5% (4)	5,9% (1)		5,9% (1)	
Mir hat teilweise das Hintergrundwissen gefehlt, um Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten.		6,3% (1)		6,3% (1)	12,5% (2)	75,0% (12)
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Reflexion angeregt.	64,7% (11)	29,4% (5)		5,9% (1)		
Die TeilnehmerInnen wurden durch die Übung zur Diskussion/zum Austausch angeregt.	70,6% (12)	17,6% (3)		11,8% (2)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,9% (1)	5,9% (1)		5,9% (1)	35,3% (6)	47,1% (8)
Ich hatte Schwierigkeiten, deutlich zu machen, was das Ziel dieser Einheit ist.	5,9% (1)				5,9% (1)	88,2% (15)

#### Allgemeine Beurteilung des dritten Moduls durch die KoordinatorInnen

Das Modul III wird von den KursleiterInnen insgesamt ganz besonders gut bewertet. Die Gruppe hat nun schon zum dritten Mal ein Wochenende zusammen verbracht und die TeilnehmerInnen wurden offensichtlich sehr vertraut miteinander, so dass die Gruppenatmosphäre von allen als angenehm beschrieben wird. Das Verhältnis von Vortrag und Übungen bzw. Gruppenarbeiten wird von allen als ausgewogen beschrieben und auch in den Anmerkungen finden sich dazu positive Kommentare: „Viele praktische Übungen und gerne Diskussionen; Spiele fanden Sie immer gut“. Vor allem die Rollenspiele finden ein sehr positives Echo: „Rollenspiele [...] zu den Themen wurden gerne angenommen“ und „Rollenspiele und Selbsterfahrungsübungen kamen sehr gut an und waren wertvoll“. Die TeilnehmerInnen konnten ihre Erfahrungen gut einbringen und auch für den Austausch blieb ausreichend Zeit. Die KursleiterInnen fühlten sich alle durch die Koordinatorenschulung (sehr) gut vorbereitet, so dass alle mit der Durchführung des Moduls zufrieden waren. Das Modul hat Spaß gemacht und wird auch nicht als zu anstrengend bewertet. Dies macht auch noch mal der Vergleich mit anderen Modulen deutlich.

Auch das Konzept finden nahezu alle KoordinatorInnen (sehr) gut; eine(r) schreibt dazu: „Die Themenauswahl fand ich gut.“ Ein(e) andere(r) KursleiterIn bemerkt jedoch: „Den letzten

*Tag finde ich ausbaufähig, z.B. mit Vertiefungen von Inhalten aus den vorherigen Tagen oder noch neuen Inhalten. Mir ist er etwas zu knapp gehalten.“*

Tab. 56: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum dritten Modul (für beide Tage zusammen)<sup>13</sup>  
durch die KoordinatorInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die TeilnehmerInnen konnten ihre eigenen Erfahrungen gut einbringen.	70,6% (12)	23,5% (4)	5,9% (1)			
Die TeilnehmerInnen hatten ausreichend Zeit, sich mit anderen auszutauschen.	58,8% (10)	29,4% (5)		5,9% (1)	5,9% (1)	
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	87,5% (14)	12,5% (2)				
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	100% (16)					
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.	5,9% (1)				23,5% (4)	70,6% (12)
Das Modul hat Spaß gemacht.	73,3% (11)	20,0% (3)				6,7% (1)
Die Koordinationerschulung hat mich gut vorbereitet.	80,0% (12)	20,0% (3)				
Insgesamt bin ich mit der Durchführung des Moduls zufrieden.	70,6% (12)	29,4% (5)				
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	58,8% (10)	29,4% (5)	5,9% (1)		5,9% (1)	

Wie bereits bei den anderen Modulen regen mehrere KoordinatorInnen an, die Anweisungen zur Durchführung der Übungen zu konkretisieren, die Zeitangaben zu ergänzen und ein ausführlicheres Handout für die FamilienpatInnen zu erstellen. Und es wird wiederum ein stärkerer Bezug zur Ebene der PatInnen gefordert, denn das Modul sei *„leider zu oft auf Koordinatoren-Ausbildung abgestellt. [Es] sollte mehr auf Praxis in den Familien für die PatInnen bezogen werden“*. Daher sollten sich *„Übungen, Beispiele wenn möglich mehr auf die zukünftigen potentiellen Erfahrungen/ Situationen/ Probleme in den Familien beziehen!!!“*

Insgesamt wird das Material als *„sehr gut und sehr hilfreich“* bezeichnet. Mehrere negative Rückmeldungen kamen jedoch in Bezug auf die Aufwärmspiele, welche mehrere KursleiterInnen *„nicht so besonders gelungen“* fanden. *„Im 3. Modul fanden wir BEIDE Aufwärmspiele ungeeignet. Wir haben sie daher durch Andere ersetzt, da wir keinen Bezug zum Thema finden konnten und sie uns unsympathisch waren.“*

Außerdem wird in den offenen Anmerkungen darauf hingewiesen, dass es sinnvoll wäre, das Thema *„Grundkompetenzen“* in das erste Modul zu verschieben: *„Der Teil ‚Grundkompetenzen‘ gehört unbedingt in den 1. Teil!!! Ich kann doch keine FamilienpatInnen heimschicken*

<sup>13</sup> An einem Standort wurde die Schulung an sechs einzelnen Tagen anstelle von drei Schulungswochenenden durchgeführt. Bei der Bewertung der allgemeinen Fragen (für beide Tage zusammen) bleibt dieser deshalb unberücksichtigt.

im 3. Modul mit der Botschaft: *„Du kannst nicht genug!‘ da braucht es unbedingt flankierende Aufarbeitung.“*

Eine weitere Anmerkung bezieht sich auf die zeitliche Planung des ersten Schulungstages im dritten Modul: *„[Der] Zeitrahmen war zu eng. Phasen der Familienpatenschaften wurde auf Samstag verschoben.“*

### **4.3 Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen**

#### **4.3.1 Erwartungen und Befürchtungen**

Ebenso wie bei der Koordinatorenschulung wurden auch die zukünftigen FamilienpatInnen zu Beginn der Schulung über ihre Befürchtungen und Erwartungen bezüglich des Projekts bzw. der Schulung befragt. Die Ergebnisse wurden uns von einigen Modellstandorten zugeschickt, so dass an dieser Stelle ein Einblick gegeben werden kann.

Häufig geäußerte Befürchtungen können unter der Überschrift *„Angst vor Überforderung und vor Problemen mit der Abgrenzung“* zusammengefasst werden. So wird erwähnt, dass *„die Probleme der Familie einen selbst zu sehr beschäftigen/belasten“* können, dass man sich zu sehr engagieren könnte, man *„Erwartungen“* nicht erfüllt oder versagen könnte. Aber auch eine Überbelastung durch zu viele Angebote oder dem zeitlichen Aufwand wurde angesprochen. Darüber hinaus bestand die Befürchtung, man könne Familien oder Situationen falsch einschätzen. Außerdem wurden Bedenken geäußert, die Familie oder einzelne Mitglieder könnten die angebotene Hilfe nicht annehmen. Aber auch die eigene Person stand auf dem Prüfstein. So kam beispielsweise die Frage auf, ob es die *„passende“* Familie gibt oder ob man selbst genügend Toleranz aufbringt. Außerdem wurde befürchtet, sich selbst zu überschätzen oder durch das Erlernte zu viel zu wollen.

Hinsichtlich der Schulung wurde befürchtet, die Inhalte könnten zu theoretisch sein, es gebe womöglich zu viele Informationen oder man könne zu wenig lernen. Andere TeilnehmerInnen hatten Bedenken, dass die Schulung langweilig, anstrengend und ermüdend sein könnte. Auch die Frage, wie man selbst in die Gruppe aufgenommen werde, kam vereinzelt auf.

Auf der anderen Seite erwarteten sich die PatInnen eine *„Einstimmung auf die spätere Tätigkeit“*, *„Neues zu lernen“*, *„Hintergrundinformationen zu erhalten“*, *„Erfahrungen zu sammeln“* und zu diskutieren. Konkret erhofften sie sich *„praktisches Rüstzeug“* für die Arbeit mit den Familien, eine *„Vorbereitung auf Sorgen und Nöten der Familie[n]“*, zu *„lernen wie man Abstand hält“*, *„Tipps für Gesprächsführung und Umgang mit den Familien“* und ganz allgemein *„Ideen für die Zusammenarbeit mit den Familien“*.

Von der Schulung und der zukünftigen Tätigkeit als Familienpate/-patin wird auch eine persönliche Weiterentwicklung erwartet. So hoffen die TeilnehmerInnen, dass die eigenen Kompetenzen und der persönliche Horizont erweitert und Wissen angeeignet werde und dass sie lernen, sich besser abzugrenzen und mit bestimmten Situationen anders umzugehen. Aber auch das Bedürfnis nach zwischenmenschlichen Kontakten wird geäußert. Die TeilnehmerInnen wünschen sich, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen, Kontakt zu anderen FamilienpatInnen herzustellen und ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Eine Person drückt ihre Hoffnung auf ein sinnstiftendes Element folgendermaßen aus: *„Ein gutes Gefühl zu haben,*

*seine ‚freie‘ Zeit sinnvoll einzusetzen und offen zu sein, für unsere Gesellschaft – Blick auf die Gemeinschaft ausrichten.“*

In Bezug auf die konkrete Arbeit erhoffen sich die PatInnen, Kinder/Eltern und Familien zu unterstützen, ihnen zu helfen und sie zu fördern, die eigenen (Lebens-)Erfahrungen als Mutter weiterzugeben, Liebe zu geben und Freude zu schenken und sich selbst und das eigene Können einzubringen.

#### **4.3.2 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul I, Tag 1**

Neben den KursleiterInnen wurden auch die TeilnehmerInnen der Familienpatenschulung darum gebeten, sowohl die einzelnen thematischen Blöcke zu beurteilen als auch die jeweiligen Module in ihrer Gesamtheit einzuschätzen, so dass eine differenzierte Rückmeldung erfolgen kann, welche Module und Blöcke noch einer Überarbeitung bedürfen. Neben den vorgegebenen Fragen hatten die TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit sich frei zu äußern. Diese Äußerungen werden von uns vor allem im Sinne einer Illustration genutzt, die aufzeigen soll, in welche Richtung eine Veränderung vorgenommen werden könnte.

*Themenbereich „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“*

Die Einheit „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ wurde insgesamt sehr positiv bewertet. Die TeilnehmerInnen waren der Ansicht, dass der Inhalt gut verständlich, die Beispiele anschaulich und die Zeit für den vorgesehenen Stoff ausreichend war. Ebenso wurde der Nutzen für die künftige ehrenamtliche Tätigkeit in besonderer Weise deutlich. Ein Drittel hätte sich teilweise mehr Informationen zu diesem Bereich erwünscht.

Tab. 57: Beurteilung des Themenbereichs „Vorstellung der Projektstruktur/Ziele und Aufgaben der Familienpatenschaft“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Vortrags gut verstanden.	86,4% (70)	13,6% (11)				
Die Beispiele waren anschaulich.	74,1% (60)	23,5% (19)	2,5% (2)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	74,7% (59)	21,5% (17)	3,8% (3)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	71,6% (58)	21,0% (17)	7,4% (6)			
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	78,8% (63)	20,0% (16)	1,3% (1)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	6,3% (5)	16,5% (13)	7,6% (6)	5,1% (4)	31,6% (25)	32,9% (26)
Das Ziel des Vortrags ist mir klar geworden.	71,3% (57)	23,8% (19)	5,0% (4)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	43,2% (35)	23,5% (19)	17,3% (14)	11,1% (9)	4,9% (4)	

#### Themenbereich „Selbstreflexion“

Besonders hohe Zustimmung erhielten die Aussagen zur Verständlichkeit des Inhalts, der Zeitaspekt sowie der Nutzen für die praktische Arbeit („Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit gebrauchen kann“). Der Anteil derjenigen, der einen Wissenszuwachs bejaht, ist mit knapp 60% im Vergleich mit anderen Themen am niedrigsten. Weitere 30% sind der Meinung, dass dies nur teilweise zutrifft, 10% lehnen dies eher ab. Zusätzlicher Bedarf ergibt sich in Bezug auf Informationen und Übungen. 17,5% stimmten der Aussage, gerne mehr Informationen zu erhalten, voll und ganz zu, weitere 24% fast uneingeschränkt. Knapp 28% der PatInnen halten überdies zusätzliche Übungen für sinnvoll, weitere 38% sehen dies teilweise so.



Tab. 58: Beurteilung des Themenbereichs „Selbstreflexion“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Kurzvortrags gut verstanden.	81,5% (66)	17,3% (14)	1,2% (1)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	78,8% (63)	17,5% (14)	2,5% (2)	1,3% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	66,7% (54)	23,5% (19)	7,4% (6)		2,5% (2)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	75,3% (61)	21,0% (17)	3,7% (3)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	17,5% (14)	23,8% (19)	3,8% (3)	7,5% (6)	18,8% (15)	28,7% (23)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	67,5% (54)	23,8% (19)	6,3% (5)	1,3% (1)		1,3% (1)
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	55,0% (44)	26,3% (21)	12,5% (10)	2,5% (2)	3,8% (3)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	67,5% (54)	23,8% (19)	6,3% (5)	1,3% (1)	1,3% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	17,5% (14)	10,0% (8)	25,0% (20)	12,5% (10)	15,0% (12)	20,0% (16)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden	71,6% (58)	24,7% (20)	3,7% (3)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	42,0% (34)	17,3% (14)	21,0% (17)	9,9% (8)	8,6% (7)	1,2% (1)

### Themenbereich „Familie“

Wie die untenstehende Tabelle zeigt, erreichte dieses Thema bei den TeilnehmerInnen in Bezug auf die unterschiedlichsten Aspekte vollste Zustimmung (Verständlichkeit des Inhalts, Ziel der Einheit, praktischer Nutzen, Anschaulichkeit der Beispiele, ausreichend Zeit, Möglichkeiten zur Diskussion und für Rückfragen). Somit ist dieses Thema im Gesamtvergleich eines der besten. Zwar wünschen sich auch hier wieder einige Personen durchaus mehr Informationen, im Vergleich mit anderen Themen ist dieser aber geringer ausgeprägt. Ein(e) TeilnehmerIn schlägt vor, das Thema Familie mit mehr Studien oder Zahlen zu belegen. So könnte man ihrer Meinung nach mehr zum Thema Regenbogenfamilien präsentieren wie zum Beispiel juristisches Hintergrundwissen zu Adoptionsmöglichkeiten von gleichgeschlechtlichen Paaren. Eine weitere Person bekundet ihren Wunsch nach Lösungsmöglichkeiten und schreibt: „*Es ist sinnvoll und notwendig zu wissen, was alles auf eine Familie einwirken kann, doch hoffe ich, dass Lösungsansätze aufgezeigt werden.*“ Obwohl in dem Themenblock bereits eine Übung integriert ist, sehen 44% noch einen weiteren Bedarf. 28% stimmen dem uneingeschränkt zu, was im Vergleich aller Themen des Moduls I relativ gesehen viel ist. Zum Fallbeispiel Familie Auer erfolgte Kommentare bezogen sich unter anderem auf die Fragestellung, die vereinzelt als zu schwierig und nicht konkret genug empfunden wurde. Eine Person schlägt bei der Präsentation der Gruppenarbeit zum Fallbeispiel Auer vor, die Ergeb-

nisse lediglich zu ergänzen, damit sich gleiche Inhalte nicht wiederholen. Übung und Informationen zum Thema Familie haben, verglichen mit anderen Inhalten dieses Moduls, dazu beigetragen, die eigenen Sichtweisen zu hinterfragen.

Tab. 59: Beurteilung des Themenbereichs „Familie“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Vortrags gut verstanden.	87,8% (72)	12,2% (10)				
Die Beispiele waren anschaulich.	84,1% (69)	9,8% (8)	4,9% (4)	1,2% (1)		
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	80,0% (64)	16,3% (13)	3,8% (3)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	75,6% (62)	18,3% (15)	6,1% (5)			
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	80,5% (66)	18,3% (15)	1,2% (1)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	14,8% (12)	14,8% (12)	12,3% (10)	11,1% (9)	9,9% (8)	37,0% (30)
Die Zeit für die Übungen war ausreichend.	74,1% (60)	19,8% (16)	3,7% (3)	1,2% (1)	1,2% (1)	
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	59,8% (49)	28,0% (23)	4,9% (4)	6,1% (5)	1,2% (1)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	69,5% (57)	20,7% (17)	7,3% (6)	1,2% (1)	1,2% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	28,4% (23)	16,0% (13)	11,1% (9)	6,2% (5)	13,6% (11)	24,7% (20)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	84,1% (69)	14,6% (12)	1,2% (1)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	47,6% (39)	20,7% (17)	17,1% (14)	4,9% (4)	6,1% (5)	3,7% (3)

### 4.3.3 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul I, Tag 2

*Themenbereich „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“*

Neben der besonders positiven Bewertung der Aussage, „mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann“, zeichnet sich auch hier wieder ab, dass mehr Informationen und Übungen erwünscht sind, wobei nur ersterer Wunsch im Vergleich stärker ausgeprägt ist als bei den anderen Themen.

Tab. 60: Beurteilung des Themenbereichs „Reflexion eigener Erfahrung in helfenden Gesprächen“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	66,7% (54)	27,2% (22)	1,2% (1)	1,2% (1)	3,7% (3)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	77,8% (63)	22,2% (18)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	18,5% (15)	19,8% (16)	9,9% (8)	4,9% (4)	16,0% (13)	30,9% (25)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	46,8% (37)	36,7% (29)	11,4% (9)	2,5% (2)	2,5% (2)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	61,3% (49)	26,3% (21)	8,8% (7)	2,5% (2)	1,3% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	12,5% (10)	20,0% (16)	16,3% (13)	11,3% (9)	16,3% (13)	23,8% (19)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	70,4% (57)	24,7% (20)	3,7% (3)		1,2% (1)	
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	39,5% (32)	24,7% (20)	18,5% (15)	8,6% (7)	7,4% (6)	1,2% (1)

*Themenbereich „Aktives Zuhören“*

Auch hier ist es erneut gelungen, das Ziel und den praktischen Nutzen für die zukünftige Tätigkeit als FamilienpatIn aufzuzeigen. Im Vergleich mit anderen Themen, ist der Wunsch nach weiteren Informationen gering ausgeprägt. Überarbeitungsbedarf gibt es hinsichtlich zusätzlicher Übungen; 47% halten dies für angebracht. Das ist nicht nur im Themenvergleich, sondern auch absolut gesehen relativ hoch, so dass an dieser Stelle eine Erweiterung der praktischen Übungen in Betracht gezogen werden könnte.

Tab. 61: Beurteilung des Themenbereichs „Aktives Zuhören“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	60,5% (49)	27,2% (22)	7,4% (6)	2,5% (2)	2,5% (2)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	88,8% (71)	11,3% (9)				
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	8,8% (7)	20,0% (16)	12,5% (10)	6,3% (5)	16,3% (13)	36,3% (29)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	42,0% (34)	35,8% (29)	12,3% (10)	6,2% (5)	1,2% (1)	2,5% (2)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	59,3% (48)	29,6% (24)	8,6% (7)	1,2% (1)	1,2% (1)	% ( )
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	28,2% (22)	19,2% (15)	14,1% (11)	3,8% (3)	11,5% (9)	23,1% (18)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	86,4% (70)	12,3% (10)	1,2% (1)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	46,9% (38)	19,8% (16)	11,1% (9)	7,4% (6)	9,9% (8)	4,9% (4)

*Themenbereich „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“*

Neben den positiven Bewertungen von Verständlichkeit und praktischem Nutzen, werden erneut mehr Informationen und Übungen gefordert, die aber in Anbetracht des generellen Trends nicht weiter auffallend sind. Ein Großteil der TeilnehmerInnen konnte zu den Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien neues Wissen erwerben. Nur wenige lehnten diese Aussage ab.

Tab. 62: Beurteilung des Themenbereichs „Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	81,3% (65)	16,3% (13)	2,5% (2)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	66,3% (53)	27,5% (22)	6,3% (5)			
Die Beispiele waren anschaulich	60,0% (48)	32,5% (26)	6,3% (5)	1,3% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	60,0% (48)	26,3% (21)	8,8% (7)	3,8% (3)	1,3% (1)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	79,7% (63)	15,2% (12)	3,8% (3)	1,3% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	11,4% (9)	13,9% (11)	11,4% (9)	8,9% (7)	22,8% (18)	31,6% (25)
Die Einheit hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	40,0% (32)	36,3% (29)	15,0% (12)	5,0% (4)	1,3% (1)	2,5% (2)
Die Einheit hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	50,0% (40)	37,5% (30)	6,3% (5)	3,8% (3)	1,3% (1)	1,3% (1)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	16,9% (13)	18,2% (14)	9,1% (7)	6,5% (5)	24,7% (19)	24,7% (19)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	71,3% (57)	22,5% (18)	6,3% (5)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	45,0% (36)	26,3% (21)	18,8% (15)	3,8% (3)	6,3% (5)	

### Themenbereich „Feedback“

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmerinnen gibt an, dass der Inhalt gut verständlich ist und das Ziel klar wurde. Außerdem ist fast allen deutlich, wozu sie dies in ihrer Arbeit mit Familien gebrauchen können. Der zeitliche Aspekt fällt im Themenvergleich etwas schlechter aus. Weiterhin ist fast die Hälfte der Meinung, dass dieses Thema um zusätzliche Übungen erweitert werden sollte. Andere wünschen sich mehr Zeit für die Kommunikationsregeln oder „[ein] genaueres Vorstellen des sehr komplexen Themas der Feedbackregeln“. Eine Person ist der Meinung, dass eine Änderung der Reihenfolge (erst Übung, dann Theorie) angebracht wäre.

Tab. 63: Beurteilung des Themenbereichs „Feedback“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu			6 = stimme überhaupt nicht zu		
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	77,5% (62)	20,0% (16)	2,5% (2)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	60,8% (48)	21,5% (17)	11,4% (9)	2,5% (2)	3,8% (3)	% (0)
Die Beispiele waren anschaulich.	68,8% (55)	22,5% (18)	6,3% (5)		1,3% (1)	1,3% (1)
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	62,5% (50)	23,8% (19)	8,8% (7)	1,3% (1)	3,8% (3)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	82,5% (66)	12,5% (10)	5,0% (4)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	12,8% (10)	17,9% (14)	10,3% (8)	6,4% (5)	17,9% (14)	34,6% (27)
Die Einheit hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	46,3% (37)	30,0% (24)	13,8% (11)	3,8% (3)	3,8% (3)	2,5% (2)
Die Einheit hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	56,3% (45)	30,0% (24)	8,8% (7)	2,5% (2)	1,3% (1)	1,3% (1)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	27,8% (22)	19,0% (15)	15,2% (12)	6,3% (5)	17,7% (14)	13,9% (11)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	76,3% (61)	18,8% (15)	5,0% (4)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	48,8% (39)	16,3% (13)	12,5% (10)	10,0% (8)	10,0% (8)	2,5% (2)

### Themenbereich „Erstkontakt“

Das Thema „Erstkontakt“ wurde hinsichtlich der Verständlichkeit des Inhalts, dem Ziel und dem Nutzen für die Arbeit mit den Familien besonders gut aufbereitet. Die angewandten Beispiele zeichnen sich durch hohe Anschaulichkeit aus. Die Übung des Erstkontakts trägt im Themenvergleich besonders gut dazu bei, dass Dinge hinterfragt wurden. Im Vergleich zu anderen Themen ist hier der Wunsch nach mehr Input eher moderat ausgeprägt. Im Gegensatz dazu verhält es sich mit dem Wunsch nach zusätzlichen Übungen, immerhin 49% halten dies fast in jedem Fall für sinnvoll. Eine Person äußert den Wunsch, das Rollenspiel zum Umgang mit schwierigen Situationen immer wieder kurz zu wiederholen. Eine andere empfand die Empathieübung als hilfreich.

Tab. 64: Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	80,0% (64)	18,8% (15)	1,3% (1)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	62,5% (50)	28,7% (23)	5,0% (4)	3,8% (3)		
Die Beispiele waren anschaulich.	72,5% (58)	21,3% (17)	6,3% (5)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	66,3% (53)	22,5% (18)	7,5% (6)	3,8% (3)		
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	83,8% (67)	13,8% (11)	2,5% (2)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	8,9% (7)	17,7% (14)	15,2% (12)	12,7% (10)	17,7% (14)	27,8% (22)
Die Zeit für die Übungen war ausreichend.	56,3% (45)	25,0% (20)	7,5% (6)	6,3% (5)	5,0% (4)	
Die Übungen/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	57,5% (46)	31,3% (25)	6,3% (5)	1,3% (1)	2,5% (2)	1,3% (1)
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	68,8% (55)	23,8% (19)	7,5% (6)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	22,8% (18)	26,6% (21)	15,2% (12)	7,6% (6)	10,1% (8)	17,7% (14)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	78,8% (63)	21,3% (17)				
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	53,8% (43)	21,3% (17)	13,8% (11)	8,8% (7)	1,3% (1)	1,3% (1)

### Allgemeine Beurteilung des ersten Moduls durch die FamilienpatInnen

Das Schulungskonzept von Modul I wird von einer großen Mehrheit angenommen, fast zwei Drittel der TeilnehmerInnen halten es voll und ganz für gelungen; gut ein Viertel stimmt dieser Einschätzung zudem beinahe uneingeschränkt zu, lediglich 3 Personen stehen ihm ablehnend gegenüber. Den KursleiterInnen wurde eine hohe Kompetenz bescheinigt. Nur wenige Personen waren der Meinung, dass ihr(e) KursleiterIn Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Inhalte hatte. Dies deutet auch darauf hin, dass das Ziel einer guten Vorbereitung durch die Koordinatorenschulung erreicht werden konnte. Darüber hinaus ist den KursleiterInnen in einem sehr hohen Maß gelungen, eine angenehme Gruppenatmosphäre zu schaffen (89% absolute Zustimmung). Die überwiegende Mehrheit stimmte fast uneingeschränkt zu, dass ein interessanter Austausch zwischen den TeilnehmerInnen stattfand und die Schulung insgesamt Spaß gemacht hat. Weiterhin zeichnet sich das Konzept durch ein ausgewogenes Verhältnis von Vortrag und Übung bzw. Gruppenarbeit aus. Dementsprechend kam nur bei wenigen PatInnen während der Schulung Langeweile auf. Nur eine(r) war der Meinung, dass es nicht ausreichend Zeit für einen Austausch gab. Auch Rahmenbedingungen, die ein erfolgreiches Lernen überhaupt erst möglich machen, wie eine ausreichende Anzahl und Länge von Pausen, wurden beinahe durchgehend sehr positiv bewertet. Auch die Schulungsmaterialien werden

insgesamt recht gut beurteilt. Darüber hinaus sind die zukünftigen FamilienpatInnen in einem hohen Maß zufrieden mit dem, was sie aus der Schulung mitnehmen und fühlen sich auf die Arbeit mit den Familien gut vorbereitet. Der einzige negative Aspekt ist, dass die beiden Schulungstage von 11% der TeilnehmerInnen als zu anstrengend erlebt werden.

In den offenen Anmerkungen wurde von vielen der Wunsch nach schriftlichen Unterlagen formuliert. Ein(e) TeilnehmerIn schreibt: *„Ich hätte mir gewünscht, mehr Informationen in schriftlicher Form zu bekommen. So dass man am Ende vielleicht eine kleine Mappe hat, in der man bei Unklarheiten nochmal nachlesen kann.“* Ähnlich häufig wurde sich zu Rollenspielen und Gruppenarbeiten geäußert. Diese wurden grundsätzlich als hilfreich und wertvoll empfunden, so dass es nicht verwundert, dass viele Anmerkungen sich darauf bezogen, diese zu häufen. Auch wurde vereinzelt geäußert, dass es wünschenswert wäre, wenn nicht immer die gleichen Personen bei den Gruppenarbeiten und Rollenspielen zusammengehen würden. Auch der Aspekt beim Rollenspiel verschiedene Rollen zu durchlaufen und einzuüben wird als effektiv erlebt. Weitere Anmerkungen bezogen sich allgemein auf Einzelaspekte. So wird zum Beispiel der Wunsch formuliert, mehr Anschauungsmaterial wie Folien zu verwenden und ein Fotoprotokoll von Flipcharts zu erstellen. Insgesamt sollte mehr Zeit für (Fall)-Diskussionen eingeplant werden. Auch die Reihenfolge zu überarbeiten, da bisweilen der *„rote Faden“* verlorengelht, regt eine weitere Person an. Ein Pate/eine Patin bedauert, dass SchulungleiterIn und KoordinatorIn nicht die gleiche Person ist. *„Man beschäftigt sich mit Befürchtungen/Erwartungen, von denen es gut wäre, wenn sie auch in der konkreten Arbeit mit den Familien noch berücksichtigt würden. Man lernt sich in der Ausbildung besser und anders kennen.“* Zwei Personen äußern sich positiv über die Gruppengröße von 12 bis 15 Personen. Eine(r) findet, dass die Seminarzeiten zu lang sind und würde kürzere von z.B. 6 Stunden täglich begrüßen.



Tab. 65: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum ersten Modul (für beide Tage zusammen)<sup>14</sup>  
durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Es gab ausreichend Möglichkeiten, Erfahrungen aus meinem eigenen Leben einzubringen.	50,6% (39)	29,9% (23)	13,0% (10)	6,5% (5)		
Es gab ausreichend Zeit, sich mit den anderen auszutauschen.	59,7% (46)	20,8% (16)	14,3% (11)	3,9% (3)	1,3% (1)	
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	68,8% (53)	22,1% (17)	5,2% (4)	2,6% (2)	1,3% (1)	
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	89,3% (67)	10,7% (8)				
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.	4,0% (3)	6,7% (5)	10,7% (8)	8,0% (6)	25,3% (19)	45,3% (34)
Das Modul hat Spaß gemacht.	77,6% (59)	17,1% (13)	5,3% (4)			
Die Anzahl der Pausen war ausreichend.	77,9% (60)	16,9% (13)	3,9% (3)		1,3% (1)	
Die Länge der Pausen war ausreichend.	76,6% (59)	20,8% (16)	1,3% (1)	1,3% (1)		
Der Kursleiter/die Kursleiterin hatte Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Inhalte.	2,6% (2)	3,9% (3)	3,9% (3)		11,7% (9)	77,9% (60)
Es gab einen interessanten Austausch zwischen den Teilnehmern.	63,6% (49)	28,6% (22)	5,2% (4)	1,3% (1)	1,3% (1)	
Ich habe mich oft gelangweilt.	1,3% (1)	5,3% (4)	6,6% (5)	2,6% (2)	13,2% (10)	71,1% (54)
Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, fühle ich mich auf die Arbeit mit den Familien gut vorbereitet.	40,3% (31)	41,6% (32)	13,0% (10)	2,6% (2)	2,6% (2)	
Ich bin zufrieden mit dem, was ich an diesen beiden Tagen aus der Schulung mitnehme.	64,9% (50)	33,8% (26)				1,3% (1)
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	62,3% (48)	27,3% (21)	6,5% (5)	2,6% (2)		1,3% (1)
Die Schulungsmaterialien sind eine gute Hilfestellung.	56,0% (42)	28,0% (21)	13,3% (10)			2,7% (2)

#### 4.3.4 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul II, Tag 1

##### Themenbereich „Werte“

Den KursleiterInnen ist es im Allgemeinen sehr gut gelungen, die Inhalte verständlich zu präsentieren; dies gilt auch für das Thema „Werte“. Mit 84% der TeilnehmerInnen erhielt dieser Aspekt sogar eine der höchsten absoluten Zustimmungsraten. Dem generellen Trend folgend zeigt sich auch beim Thema „Werte“, dass mehr Informationen und zusätzliche Übungen ge-

<sup>14</sup> An einem Standort wurde die Schulung an sechs einzelnen Tagen anstelle von drei Schulungswochenenden durchgeführt. Bei der Bewertung der allgemeinen Fragen (für beide Tage zusammen) bleibt dieser deshalb unberücksichtigt.

wünscht werden. Allerdings ist der Bedarf in beiden Fällen nicht so stark ausgeprägt wie bei anderen Themen. Etwas anders verhält es sich beim Wissenserwerb. Lediglich ein Drittel aller TeilnehmerInnen stimmt voll und ganz zu, neues Wissen erworben zu haben, 18% bejahen dies mit Note „2“. Über alle Themen betrachtet haben dieser Aussage die wenigsten Personen uneingeschränkt zustimmen können. Die Zeit für die Übung wird von der großen Mehrheit als ausreichend eingeschätzt.

Tab. 66: Beurteilung des Themenbereichs „Werte“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	69,9% (51)	23,3% (17)	2,7% (2)	2,7% (2)	1,4% (1)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	75,3% (55)	19,2% (14)	5,5% (4)			
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	83,6% (61)	13,7% (10)	2,7% (2)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	6,8% (5)	19,2% (14)	5,5% (4)	5,5% (4)	23,3% (17)	39,7% (29)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	38,9% (28)	36,1% (26)	20,8% (15)		2,8% (2)	1,4% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	59,7% (43)	30,6% (22)	5,6% (4)	1,4% (1)	1,4% (1)	1,4% (1)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,3% (8)	15,5% (11)	12,7% (9)	8,5% (6)	21,1% (15)	31,0% (22)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	76,7% (56)	19,2% (14)	2,7% (2)	1,4% (1)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben	34,2% (25)	17,8% (13)	24,7% (18)	9,6% (7)	8,2% (6)	5,5% (4)

### Themenbereich „Fragetechniken“

Dass es wieder einmal sehr gut gelungen ist, den praktischen Nutzen für die ehrenamtliche Tätigkeit herzustellen, belegen die Zahlen in der untenstehenden Tabelle. In Bezug auf die „Fragetechniken“ besteht vor allen Dingen ein erhöhter Bedarf an zusätzlichen Übungen (41%). So könnte das Thema „Fragetechniken“ mehr Zeit einnehmen, *„da nicht allen Teilnehmern in ausreichender Form bewusst wurde, dass erst durch gezielte Fragen und aktives Zuhören ein gemeinsam mit der Familie erarbeiteter Lösungsansatz möglich ist.“* Die Rollenspiele in dieser Einheit wurden teilweise als zu schwierig empfunden. Als Ursache hierfür sahen einige TeilnehmerInnen, dass sie sich *„an den einzelnen Techniken orientiert hab[en]“* oder sich *„krampfhaft“* an den ausgewählten Fragebogen gehalten haben. Eine andere Person ist der Meinung, dass dies ein grundsätzliches Problem von *„künstlichen“* Situationen sei. Um dies zu verbessern wurde vorgeschlagen, nicht beide Frageblöcke zu üben, sondern einen davon auszuwählen. Nach der Besprechung in der Gruppe sollten die Fragen frei im Rollenspiel angewandt werden. Um die „Fragetechniken“ zu illustrieren, könnten auch Filmausschnitte eingesetzt werden.

Tab. 67: Beurteilung des Themenbereichs „Fragetechniken“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Vortrags gut verstanden.	63,7% (51)	30,0% (24)	6,3% (5)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	51,2% (41)	30,0% (24)	13,8% (11)	3,8% (3)	1,3% (1)	
Die Beispiele waren anschaulich.	60,0% (48)	27,5% (22)	11,3% (9)	1,3% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	50,0% (40)	33,8% (27)	13,8% (11)		2,5% (2)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	75,0% (60)	21,3% (17)	3,8% (3)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	8,8% (7)	18,8% (15)	20,0% (16)	5,0% (4)	21,3% (17)	26,3% (21)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	52,5% (42)	23,8% (19)	17,5% (14)	5,0% (4)	1,3% (1)	
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	44,3% (35)	35,4% (28)	11,4% (9)	5,1% (4)	2,5% (2)	1,3% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	55,1% (43)	34,6% (27)	6,4% (5)	1,3% (1)	1,3% (1)	1,3% (1)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,0% (12)	26,3% (21)	13,8% (11)	12,5% (10)	17,5% (14)	15,0% (12)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	73,8% (59)	20,0% (16)	6,3% (5)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	48,8% (39)	22,5% (18)	20,0% (16)	6,3% (5)	2,5% (2)	

### Themenbereich „Nähe und Distanz“

Die Aspekte Zielsetzung der Einheit und Verständlichkeit des Vortrags wurden besonders gut erfüllt, ebenso der Nutzen für die ehrenamtliche Tätigkeit. Gleichzeitig scheint erneut der Wunsch nach mehr Informationen und zusätzlichen Übungen auf, der aber über den generellen Trend hinaus nicht ausgeprägter ist. In den Anmerkungen wird angeregt, ein Fallbeispiel zu diesem Thema anzubieten. Außerdem sollte nicht nur körperliche Nähe thematisiert werden, „*sondern auch thematische und inhaltliche Grenzüberschreitung*“. Eine Person schreibt, sie hätte sich mehr Übungen gewünscht. Vereinzelt Unklarheiten gab es bei der Anfangsthe-se, da die Frage(n) dazu als nicht eindeutig und klar verständlich empfunden wurde(n).

Tab. 68: Beurteilung des Themenbereichs „Nähe und Distanz“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Vortrags gut verstanden.	73,2% (60)	23,2% (19)	2,4% (2)	1,2% (1)		
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	64,6% (53)	31,7% (26)	3,7% (3)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	61,7% (50)	33,3% (27)	3,7% (3)		1,2% (1)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	75,3% (61)	19,8% (16)	3,7% (3)	1,2% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	7,4% (6)	18,5% (15)	12,3% (10)	7,4% (6)	18,5% (15)	35,8% (29)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	61,7% (50)	33,3% (27)	3,7% (3)		1,2% (1)	
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	44,4% (36)	40,7% (33)	7,4% (6)	3,7% (3)	2,5% (2)	1,2% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	62,2% (51)	31,7% (26)	4,9% (4)	1,2% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	13,4% (11)	18,3% (15)	11,0% (9)	12,2% (10)	18,3% (15)	26,8% (22)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	74,4% (61)	23,2% (19)	1,2% (1)		1,2% (1)	
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	40,2% (33)	19,5% (16)	18,3% (15)	8,5% (7)	13,4% (11)	

### Themenbereich „Grenzen der Familienpatenschaft“

Das Thema „Grenzen der Familienpatenschaft“ wurde insgesamt recht positiv bewertet. Am auffälligsten ist hier der zusätzliche Informationsbedarf. Da 44% der TeilnehmerInnen bei diesem Statement entweder die Antwortkategorie 1 oder 2 angekreuzt haben, ist der Wunsch nach mehr Input bei diesem Thema am stärksten ausgeprägt. Dies könnte auch ein Hinweis auf eine gewisse anfängliche Unsicherheit der zukünftigen Familienpaten sein. In eine ähnliche Richtung geht eine Anmerkung aus den offenen Fragen, es sollten „Telefonnummern, Adressen usw. von Hilfsdiensten und weiteren Beratungsstellen“ zur Verfügung gestellt werden. Dass in jedem Fall zusätzliche Übungen angebracht wären, meinten 22% aller TeilnehmerInnen. Damit war die absolute Zustimmung zu diesem Aspekt im Vergleich zu anderen Themen des zweiten Moduls am höchsten.

Tab. 69: Beurteilung des Themenbereichs „Grenzen der Familienpatenschaft“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend	66,7% (12)	27,8% (5)	5,6% (1)			
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	72,2% (13)	22,2% (4)	5,6% (1)			
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	72,2% (13)	22,2% (4)			5,6% (1)	
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	22,2% (4)	22,2% (4)	5,6% (1)	11,1% (2)	11,1% (2)	27,8% (5)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	41,2% (7)	23,5% (4)	35,3% (6)			
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	55,6% (10)	27,8% (5)	16,7% (3)			
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	22,2% (4)	11,1% (2)	11,1% (2)	16,7% (3)	16,7% (3)	22,2% (4)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	66,7% (12)	27,8% (5)	5,6% (1)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	44,4% (8)	27,8% (5)	16,7% (3)	11,1% (2)		

#### 4.3.5 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul II, Tag 2

##### Themenbereich „Bindungsverhalten“

Diese Einheit wurde nur in der ersten Version der Schulung durchgeführt wurde, was die Anzahl der Einschätzungen begrenzt. Sowohl die Verständlichkeit des Inhalts als auch die Zeit für die Vermittlung wurden sehr gut bewertet. Nicht ganz so klar wie in den anderen Bereichen wurde allen, wozu die Inhalte in der ehrenamtlichen Tätigkeit zu gebrauchen sind. Hier kam es zu einer leichten Verschiebung zwischen der Antwortkategorie 1 und 2. Insgesamt ist aber auch in diesem Aspekt das Ergebnis als sehr gut zu bezeichnen. Fasst man die Antwortkategorien 1 und 2 zusammen, so hätte gut ein Drittel zum Bindungsverhalten gerne noch mehr Informationen erhalten und etwas mehr als ein Viertel hält weitere Übungen für sinnvoll.

Tab. 70: Beurteilung des Themenbereichs „Bindungsverhalten“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	79,2% (42)	20,8% (11)				
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	67,9% (36)	28,3% (15)	3,8% (2)			
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	69,8% (37)	24,5% (13)	5,7% (3)			
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	67,9% (36)	24,5% (13)	5,7% (3)	1,9% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	5,7% (3)	28,3% (15)	3,8% (2)	7,5% (4)	17,0% (9)	37,7% (20)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	69,8% (37)	28,3% (15)	1,9% (1)			
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	55,8% (29)	25,0% (13)	7,7% (4)	1,9% (1)	5,8% (3)	3,8% (2)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	63,5% (33)	21,2% (11)	13,5% (7)	1,9% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,5% (6)	15,4% (8)	9,6% (5)	11,5% (6)	21,2% (11)	30,8% (16)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	67,9% (36)	26,4% (14)	3,8% (2)	1,9% (1)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	39,6% (21)	22,6% (12)	17,0% (9)	11,3% (6)	5,7% (3)	3,8% (2)

### Themenbereich „Kindeswohlgefährdung“

Auch diese Einheit wurde nur in der ersten Version des Curriculums durchgeführt.

Die Inhalte dieses Themas zeichnen sich durch gute Verständlichkeit aus und der Nutzen für die Tätigkeit als FamilienpatIn sowie die Zielsetzung wurden in einem hohen Maße deutlich. Ein Drittel wünscht sich im Bereich „Kindeswohlgefährdung“ noch mehr Informationen, vor allem auch zu anderen Formen des Missbrauchs. „Anstatt (...) „Sexueller Missbrauch“ wäre es interessant mehr über die Vernachlässigung von Kindern zu erfahren, da es eher vorkommt als sexueller Missbrauch“, meint ein(e) TeilnehmerIn. Hilfreich wären auch „Beispiele für die Erkennung [von] Kindeswohlgefährdung“. Obwohl die Übung in besonderem Maße zum Hinterfragen beigetragen hat, wurde ihre Durchführung von einer Person als unnötig und falsch empfunden. Trotz des Anteils von 38%, die (fast) uneingeschränkt gerne mehr Übungen hätten, stellt sich unseres Erachtens die Frage, ob man diesem Wunsch nachkommen sollte. Da dies ein sehr belastendes Thema ist und KursleiterInnen nicht wissen können, wer selbst in seinem Leben mit entsprechenden Erfahrungen konfrontiert wurde, sollte hier der potentielle Nutzen und das mögliche Risiko besonders gründlich abgewogen werden.

Tab. 71: Beurteilung des Themenbereichs „Kindeswohlgefährdung“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	83,0% (44)	17,0% (9)				
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	62,3% (33)	24,5% (13)	11,3% (6)	1,9% (1)		
Die Beispiele waren anschaulich.	51,0% (26)	35,3% (18)	5,9% (3)	3,9% (2)	2,0% (1)	2,0% (1)
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	62,3% (33)	22,6% (12)	11,3% (6)	3,8% (2)		
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	75,5% (40)	22,6% (12)		1,9% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	18,9% (10)	17,0% (9)	11,3% (6)	7,5% (4)	20,8% (11)	24,5% (13)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	59,6% (31)	26,9% (14)	11,5% (6)	1,9% (1)		
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	62,3% (33)	18,9% (10)	3,8% (2)	9,4% (5)	3,8% (2)	1,9% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	58,5% (31)	24,5% (13)	7,5% (4)	5,7% (3)	3,8% (2)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	15,1% (8)	22,6% (12)	13,2% (7)	5,7% (3)	15,1% (8)	28,3% (15)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	79,2% (42)	15,1% (8)	3,8% (2)	1,9% (1)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	50,0% (26)	11,5% (6)	19,2% (10)	5,8% (3)	5,8% (3)	7,7% (4)

### Themenbereich „Umgang mit Gefühlen“

Die Aspekte Verständlichkeit des Inhalts und Ziel der Übung wurden erneut besonders positiv bewertet. Darüber hinaus hat die Übung zum Umgang mit Gefühlen gerade im Vergleich mit anderen Übungen in einer besonderen Weise wohl dazu beigetragen, dass die PatInnen Dinge hinterfragen. 58% stimmten dem voll zu, weitere 22% mit nur leichter Einschränkung. Lediglich 4% geben an, dass dies kaum zutrifft. Der Anteil, der einen Wissenszugewinn eher verneint, liegt bei 14%. Dem stehen 60% gegenüber (Antwortkategorie 1 und 2), die angeben, etwas dazugelernt zu haben.

Tab. 72: Beurteilung des Themenbereichs „Umgang mit Gefühlen“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	62,3% (48)	24,7% (19)	9,1% (7)		1,3% (1)	2,6% (2)
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	67,5% (52)	22,1% (17)	5,2% (4)	3,9% (3)	1,3% (1)	
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	75,0% (57)	21,1% (16)	2,6% (2)	1,3% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	15,8% (12)	13,2% (10)	10,5% (8)	9,2% (7)	11,8% (9)	39,5% (30)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	57,9% (44)	22,4% (17)	10,5% (8)	5,3% (4)	2,6% (2)	1,3% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	62,7% (47)	34,7% (26)	1,3% (1)		1,3% (1)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	13,2% (10)	14,5% (11)	9,2% (7)	10,5% (8)	22,4% (17)	30,3% (23)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	76,6% (59)	18,2% (14)	2,6% (2)	2,6% (2)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	46,8% (36)	13,0% (10)	16,9% (13)	9,1% (7)	10,4% (8)	3,9% (3)

### Themenbereich „Trennung und Scheidung“

Verständlichkeit, Ziel und Nutzen dieser Einheit wurden sehr gut vermittelt. Die Hälfte der TeilnehmerInnen gibt an, dass die Übung dazu beigetragen hat, Dinge zu hinterfragen, weitere 31% stimmen dem weitgehend zu. Bei den offenen Anmerkungen regt eine Person an, eigene Erfahrungen noch stärker in den Fokus zu rücken und zu hinterfragen, inwieweit diese heute bewältigt oder noch relevant sind, um zu vermeiden, dass „das eigene Gefühle in die Besprechung von Hilfesuchenden“ mit einfließt.



Tab. 73: Beurteilung des Themenbereichs „Trennung und Scheidung“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	64,0% (48)	21,3% (16)	13,3% (10)	1,3% (1)		
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	82,7% (62)	17,3% (13)				
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	82,7% (62)	16,0% (12)	1,3% (1)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	8,0% (6)	18,7% (14)	6,7% (5)	13,3% (10)	24,0% (18)	29,3% (22)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	49,3% (37)	30,7% (23)	14,7% (11)	4,0% (3)	1,3% (1)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	60,0% (45)	32,0% (24)	6,7% (5)	1,3% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	9,5% (7)	23,0% (17)	16,2% (12)	10,8% (8)	17,6% (13)	23,0% (17)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	76,0% (57)	20,0% (15)	4,0% (3)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	42,7% (32)	21,3% (16)	18,7% (14)	6,7% (5)	9,3% (7)	1,3% (1)

#### Allgemeine Beurteilung des zweiten Moduls durch die FamilienpatInnen

Auch dieses Modul wird in seiner Gesamtheit recht positiv bewertet, wenngleich das Urteil im Vergleich zu den beiden anderen Modulen nicht ganz so positiv ausfällt. Mehr als die Hälfte findet das Modul uneingeschränkt, ein weiteres Viertel zum Großteil gelungen. Nicht ganz 10% der KursteilnehmerInnen sind der Meinung, dass die/der KursleiterIn teilweise Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Inhalte hatte. Über 90% können dies fast uneingeschränkt ablehnen. Damit wird auch hier deutlich, dass die Vorbereitung durch die Koordinatorenschulung gelungen ist. Auch hier schafften es die KursleiterInnen, eine angenehme Gruppenatmosphäre zu gestalten (89% absolute Zustimmung). Nahezu alle Teilnehmerinnen sind der Meinung, dass es einen interessanten Austausch untereinander gab (Antwortkategorie 1 und 2). Dementsprechend gaben viele an, dass ihnen das Modul Spaß gemacht und sich kaum eine(r) gelangweilt habe. Über 70% halten das Verhältnis von Vortrag und Übungen bzw. Gruppenarbeit uneingeschränkt für ausgewogen. Weiterhin ist die Mehrheit der zukünftigen PatInnen der Ansicht, dass es ausreichend Zeit für Austausch gab und eigene Erfahrungen eingebracht werden konnten. Anzahl und Länge der Pausen sind annähernd gut beurteilt wie in Modul I. Ähnlich hoch wie bei Modul I fällt auch die Zufriedenheit mit dem, was die PatInnen aus der Schulung mitnehmen, aus. Zwei Drittel fühlen sich auf die Arbeit mit den Familien (sehr) gut vorbereitet; dieser Eindruck ist im Vergleich mit Modul I und III etwas geringer ausgeprägt. Auch dieses Modul wurde von 14% als zu anstrengend erlebt. Ein Fünftel wünscht sich eine ausführlichere Reflexion des ersten Moduls.

Tab. 74: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum zweiten Modul (für beide Tage zusammen)<sup>15</sup> durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich hätte mir eine ausführlichere Reflexion des ersten Moduls gewünscht.	5,6% (4)	13,9% (10)	11,1% (8)	9,7% (7)	18,1% (13)	41,7% (30)
Es gab ausreichend Möglichkeiten, Erfahrungen aus meinem Leben einzubringen.	49,3% (36)	28,8% (21)	13,7% (10)	1,4% (1)	5,5% (4)	1,4% (1)
Es gab ausreichend Zeit, sich mit den anderen auszutauschen.	57,5% (42)	23,3% (17)	11,0% (8)	4,1% (3)	4,1% (3)	
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	71,2% (52)	20,5% (15)	8,2% (6)			
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	89,0% (65)	9,6% (7)	1,4% (1)			
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.	4,2% (3)	9,7% (7)	8,3% (6)	13,9% (10)	18,1% (13)	45,8% (33)
Das Modul hat Spaß gemacht.	68,1% (49)	25,0% (18)	6,9% (5)			
Die Anzahl der Pausen war ausreichend.	76,7% (56)	19,2% (14)	4,1% (3)			
Die Länge der Pausen war ausreichend.	78,1% (57)	17,8% (13)	2,7% (2)		1,4% (1)	
Der Kursleiter/die Kursleiterin hatte Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Inhalte.	1,4% (1)	6,8% (5)	1,4% (1)	1,4% (1)	11,0% (8)	78,1% (57)
Es gab einen interessanten Austausch zwischen den Teilnehmern.	60,3% (44)	37,0% (27)	1,4% (1)			1,4% (1)
Ich habe mich oft gelangweilt.	2,7% (2)	1,4% (1)	4,1% (3)	2,7% (2)	13,7% (10)	75,3% (55)
Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, fühle ich mich auf die Arbeit mit den Familien gut vorbereitet.	35,6% (26)	32,9% (24)	28,8% (21)	1,4% (1)	1,4% (1)	
Ich bin zufrieden mit dem, was ich an diesen beiden Tagen aus der Schulung mitnehme.	60,3% (44)	32,9% (24)	6,8% (5)			
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	56,2% (41)	24,7% (18)	11,0% (8)	8,2% (6)		
Die Schulungsmaterialien sind eine gute Hilfestellung.	54,2% (39)	29,2% (21)	8,3% (6)	5,6% (4)	1,4% (1)	1,4% (1)

In den offenen Anmerkungen wird der Wunsch nach Schulungsmaterialien beim zweiten Modul geäußert. Ebenso erfolgten lobende Äußerungen zu den Rollenspielen. Vereinzelt wird erwähnt, dass mehr Zeit für Diskussionen und für den Austausch persönlicher Erfahrungen eingeplant werden könnte. Ferner sollten mehr Beispiele, konkrete Fälle mit Lösungsvorschlägen oder auch verschiedene Situationen durchgesprochen werden. Weiterhin wurde genannt, die Arbeitsaufträge bzw. Fragestellungen sowie die Übungen durch Hintergrundinformationen zu konkretisieren. Angeregt wurde außerdem eine Materialbörse mit Tipps und

<sup>15</sup> An einem Standort wurde die Schulung an sechs einzelnen Tagen anstelle von drei Schulungswochenenden durchgeführt. Bei der Bewertung der allgemeinen Fragen (für beide Tage zusammen) bleibt dieser deshalb unberücksichtigt.

Links für die praktische Arbeit sowie Telefonnummern und Adressen von Hilfsdiensten und weiteren Beratungsstellen.

Die weiteren Anmerkungen sind Einzelmeinungen, die der Vollständigkeit halber hier wiedergegeben werden:

- „Letztes Arbeitsblatt zu ‚Grenzüberschreitungen‘ unnötig.“
- „Bei Feedbackrunden sollten immer alle zu Wort kommen, nicht nur die Schnellen und Wortgewandten.“
- „Arbeiten mit aktuellen Überarbeitungen!!! Ergänzungen fehlten.“
- „Das zweite Modul war anstrengend, aber auch sehr interessant u. wichtig.“
- „In diesem Modul habe ich die Rollenspiele etwas vermisst, die aber v.a. durch die Thematik des 2. Tages wenig sinnvoll gewesen wären. Evtl. Thematik umstellen, um Tag kurzweiliger zu machen.“

#### **4.3.6 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul III, Tag 1**

*Themenbereich „Familien mit Migrationshintergrund“*

Das Thema Familien mit Migrationshintergrund ist eines der am besten bewerteten Themen über alle drei Module hinweg. Die TeilnehmerInnen sind der Ansicht, dass der Inhalt (sehr) gut verständlich und genügend Zeit zur Vermittlung vorgesehen war. Genügend Zeit war insgesamt auch für die Durchführung der Übung vorgesehen. Die Übungen haben in einem hohen Maß zum Austausch beigetragen und ermöglicht, dass Dinge hinterfragt wurden. Sowohl die Gruppenarbeit zum Thema Heimat und Identität als auch die Übung zum Fremdsein, waren lehrreich und haben das Verständnis für Familien mit Migrationshintergrund erweitert. „Die Herangehensweise an das Thema Migration mit dem Austausch über die eigene Heimat und Identität fand ich sehr gut.“ Anregungen gab es insoweit, dass der Inhalt mit konkreten Beispielen angereichert werden sollte oder es hilfreich wäre, das Thema durch die KursleiterIn „kurz abrunden und zusammenfassen [zu lassen], damit der Sinn klar wird“. Eine(r) schlägt vor, auch den Kulturkreis näher zu beleuchten und den Begriff Heimat zu definieren. 4% haben sich in jedem Fall mehr Informationen erwünscht, bei weiteren 16% war dieser Wunsch nicht ganz so stark ausgeprägt. Etwas mehr als ein Viertel hätte sich weitere Übungen erhofft, 13% in verstärkter Weise. Drei Viertel der TeilnehmerInnen stimmten der Aussage, neues Wissen erworben zu haben (voll und ganz) zu. Lediglich 10% lehnten diese Aussage eher ab.

Tab. 75: Beurteilung des Themenbereichs „Familien mit Migrationshintergrund“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Vortrags gut verstanden.	76,8% (63)	23,2% (19)				
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	75,9% (63)	16,9% (14)	3,6% (3)	1,2% (1)	2,4% (2)	
Die Beispiele waren anschaulich.	65,8% (52)	26,6% (21)	3,8% (3)	3,8% (3)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	62,7% (52)	25,3% (21)	7,2% (6)	4,8% (4)		
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	69,5% (57)	24,4% (20)	3,7% (3)	2,4% (2)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	3,8% (3)	16,3% (13)	12,5% (10)	7,5% (6)	28,7% (23)	31,3% (25)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	60,2% (50)	27,7% (23)	7,2% (6)	2,4% (2)	1,2% (1)	1,2% (1)
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	62,7% (52)	26,5% (22)	7,2% (6)	2,4% (2)		1,2% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	65,1% (54)	30,1% (25)	2,4% (2)	2,4% (2)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	13,4% (11)	12,2% (10)	15,9% (13)	9,8% (8)	23,2% (19)	25,6% (21)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	69,9% (58)	25,3% (21)	4,8% (4)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	49,4% (41)	25,3% (21)	9,6% (8)	6,0% (5)	8,4% (7)	1,2% (1)

#### Themenbereich „Kommunikation“

Auch hier gelang es den KursleiterInnen, den Inhalt verständlich darzubieten. Im Allgemeinen etwas schlechter fiel die Bewertung in Bezug auf den Austausch und Diskussion zwischen den TeilnehmerInnen aus. Außerdem hat die Ausgestaltung des Themas insgesamt weniger zum Hinterfragen beigetragen. In den Anmerkungen zeigte sich ein Verbesserungsbedarf bezüglich der gewählten Beispiele. Vorgeschlagen wurde an dieser Stelle, mehr die eigenen Erfahrungen einzubringen oder Beispiele zu wählen, die sich auf mögliche Familiensituationen beziehen. In Bezug auf den Stellenwert dieses Themas für die Schulung gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Während eine Person findet, man sollte „die 4 Seiten der Kommunikation intensiver beleuchten, bspw. durch mehr praktische Arbeit“, war es einer anderen Person zu „trocken“ und sie zog den Schluss „Schulz von Thun im dritten Modul weg[zu]lassen.“ Während die Mehrheit eher der Meinung ist, ausreichend Informationen erhalten zu haben, ist das Lager bei der Frage nach zusätzlichen Übungen zweigeteilt.

Tab. 76: Beurteilung des Themenbereichs „Kommunikation“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt des Vortrags gut verstanden.	77,1% (64)	21,7% (18)	1,2% (1)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	71,1% (59)	22,9% (19)	4,8% (4)	1,2% (1)		
Die Beispiele waren anschaulich.	68,3% (56)	14,6% (12)	9,8% (8)	3,7% (3)	3,7% (3)	
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	56,6% (47)	31,3% (26)	9,6% (8)	1,2% (1)	1,2% (1)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	74,7% (62)	15,7% (13)	6,0% (5)	3,6% (3)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	11,0% (9)	17,1% (14)	3,7% (3)	9,8% (8)	17,1% (14)	41,5% (34)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	56,6% (47)	31,3% (26)	7,2% (6)	2,4% (2)	2,4% (2)	
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	47,6% (39)	22,0% (18)	19,5% (16)	6,1% (5)	2,4% (2)	2,4% (2)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	54,2% (45)	31,3% (26)	6,0% (5)	3,6% (3)	4,8% (4)	
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	13,4% (11)	22,0% (18)	14,6% (12)	11,0% (9)	17,1% (14)	22,0% (18)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	69,5% (57)	25,6% (21)	3,7% (3)	1,2% (1)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	48,2% (40)	13,3% (11)	12,0% (10)	6,0% (5)	12,0% (10)	8,4% (7)

### Themenbereich „Insel Albatros“

Zur Durchführung der Übung war nach Einschätzung der Teilnehmerinnen genügend Zeit vorgesehen und der Inhalt war verständlich. Ebenso waren das Ziel der Übung und der praktische Nutzen nachvollziehbar. Vorschläge seitens der TeilnehmerInnen bezogen sich zum einen auf die Abfolge der Themen. Demnach sollte die Übung vor dem Punkt Kommunikation erfolgen. Zum anderen wurde geäußert, dass die Übung besser im Plenum besprochen werden sollte und nicht in der Kleingruppe. Daneben gab es auch eine kritische Anmerkung einer Person, die das Beispiel als zu übertrieben und realitätsfern empfunden hat. Ihrer Ansicht nach wäre ein realistischeres Beispiel eher von Nutzen gewesen. Zirka ein Viertel hätte sich in jedem Fall bzw. verstärkt mehr Informationen gewünscht und ein Drittel weitere Übungen zu dieser Einheit. Alles in allem hat die Übung sowohl zum Austausch der PatInnen als auch zum Hinterfragen von Dingen beigetragen.

Tab. 77: Beurteilung des Themenbereichs „Insel Albatros“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	80,7% (67)	14,5% (12)	2,4% (2)	2,4% (2)		
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	79,5% (66)	15,7% (13)	3,6% (3)	1,2% (1)		
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	85,4% (70)	13,4% (11)	1,2% (1)			
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	7,3% (6)	18,3% (15)	8,5% (7)	14,6% (12)	19,5% (16)	31,7% (26)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	61,0% (50)	28,0% (23)	7,3% (6)	2,4% (2)	1,2% (1)	
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	66,3% (55)	22,9% (19)	9,6% (8)	1,2% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	16,3% (13)	17,5% (14)	10,0% (8)	10,0% (8)	20,0% (16)	26,3% (21)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	76,8% (63)	19,5% (16)	3,7% (3)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	54,2% (45)	21,7% (18)	15,7% (13)	3,6% (3)	2,4% (2)	2,4% (2)

### Themenbereich „Phasen der Familienpatenschaft“

Die Bewertung zu Nutzen, Ziel und Verständlichkeit der Übung fiel recht positiv aus. Der Anteil derer, die verstärkt mehr Input gewünscht hätte, ist mit einem Viertel vergleichsweise gering. Rund die Hälfte steht dieser Ansicht eher ablehnend gegenüber und ist somit der Meinung, dass die Informationen ausreichend seien. 30% hätten gerne weitere Übungen hierzu gehabt, bei 9% ist dieser Wunsch stark ausgeprägt. In den offenen Antworten wird angeregt, die Einheit im Curriculum anders zu platzieren, da es thematisch nicht ganz zum Rest des Tages passt. So wird vorgeschlagen, die „Phasen der Familienpatenschaft“ am zweiten Tag des dritten Moduls vor dem Themenbereich „Erfolg und Misserfolge“ zu behandeln.

Tab. 78: Beurteilung des Themenbereichs „Phasen der Familienpatenschaft“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	68,8% (53)	22,1% (17)	6,5% (5)	1,3% (1)	1,3% (1)	
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	79,2% (61)	19,5% (15)	1,3% (1)			
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	74,0% (57)	19,5% (15)	5,2% (4)	1,3% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	5,3% (4)	17,1% (13)	11,8% (9)	15,8% (12)	19,7% (15)	30,3% (23)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	42,9% (33)	24,7% (19)	14,3% (11)	2,6% (2)	10,4% (8)	5,2% (4)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	57,1% (44)	22,1% (17)	7,8% (6)	5,2% (4)	5,2% (4)	2,6% (2)
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	9,2% (7)	21,1% (16)	14,5% (11)	13,2% (10)	17,1% (13)	25,0% (19)
Das Ziel der Übung ist mir klar geworden.	71,4% (55)	24,7% (19)	2,6% (2)	1,3% (1)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	48,1% (37)	27,3% (21)	10,4% (8)	6,5% (5)	7,8% (6)	

#### 4.3.7 Beurteilung der Familienpatenschulung aus Sicht der FamilienpatInnen: Modul III, Tag 2

##### Themenbereich „Ressourcen“

Die Fortbildung zeichnet sich auch bei dem Thema „Ressourcen“ durch Verständlichkeit der Inhalte und praktischen Nutzen in hohem Maße aus. Weiterhin wurde das Ziel der Einheit, sich eigener hilfreicher Fähigkeiten und Eigenschaften bewusst zu werden, deutlich. Die Übung hat außerdem den Austausch und die Diskussion zwischen den TeilnehmerInnen ange-regt. Der Anteil derjenigen, die verstärkt mehr theoretischen Input oder weitere Übungen for-dern, ist vergleichsweise niedrig. Der Rollentausch bei der Übung wird gemäß den Anmer-kungen als weniger sinnvoll erlebt, da „*dieselbe Situation nicht zu neuen Erkenntnissen führt*“. Besser wäre es z.B. zwei unterschiedliche Fallbeispiele für die Partnerarbeit zu formu-lieren.

Tab. 79: Beurteilung des Themenbereichs „Ressourcen“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	79,5% (70)	18,2% (16)	2,3% (2)			
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	65,9% (58)	28,4% (25)	4,5% (4)		1,1% (1)	
Die Beispiele waren anschaulich.	63,6% (56)	29,5% (26)	5,7% (5)	1,1% (1)		
Es hab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	66,3% (57)	25,6% (22)	7,0% (6)	1,2% (1)		
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	75,0% (66)	19,3% (17)	4,5% (4)	1,1% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	11,5% (10)	9,2% (8)	17,2% (15)	6,9% (6)	18,4% (16)	36,8% (32)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	58,6% (51)	24,1% (21)	12,6% (11)	3,4% (3)	1,1% (1)	
Die Übung/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	48,3% (42)	29,9% (26)	14,9% (13)	4,6% (4)	1,1% (1)	1,1% (1)
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	60,2% (53)	36,4% (32)	2,3% (2)	1,1% (1)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,5% (10)	8,0% (7)	20,7% (18)	10,3% (9)	24,1% (21)	25,3% (22)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	75,0% (66)	22,7% (20)	2,3% (2)			
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	42,0% (37)	22,7% (20)	17,0% (15)	11,4% (10)	5,7% (5)	1,1% (1)

### Themenbereich „Erfolge und Misserfolge“

Das Ziel, sich der eigenen Grenzen in der Arbeit als Familienpate/-patin bewusst zu werden und gegebenenfalls eigene Ansprüche herunterzuschrauben, wurde für über 90% (sehr) gut deutlich. Im Vergleich zu anderen Themen ist hier allerdings eine leichte Verschiebung zwischen den Antwortkategorien 1 und 2 zu beobachten, so dass etwas häufiger zur Note „2“ tendiert wird. Auch bei der Frage, inwieweit die Übung dazu beigetragen hat, Dinge zu hinterfragen, fiel das Urteil im Themenvergleich des dritten Moduls etwas schlechter aus. Wenig Veränderungswünsche gibt es hinsichtlich des Informationsumfangs und zusätzlicher Übungen. Spezifische Anmerkungen zu dem Thema wurden nicht formuliert.



Tab. 80: Beurteilung des Themenbereichs „Erfolge und Misserfolge“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	70,8% (63)	24,7% (22)	1,1% (1)	1,1% (1)	2,2% (2)	
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	71,9% (64)	19,1% (17)	9,0% (8)			
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	76,4% (68)	21,3% (19)	1,1% (1)	1,1% (1)		
Es hab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	66,7% (54)	27,2% (22)	4,9% (4)	1,2% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	3,4% (3)	10,2% (9)	12,5% (11)	10,2% (9)	18,2% (16)	45,5% (40)
Die Übung hat dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	34,1% (30)	31,8% (28)	18,2% (16)	6,8% (6)	8,0% (7)	1,1% (1)
Die Übung hat zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	55,1% (49)	31,5% (28)	10,1% (9)	3,4% (3)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	11,4% (10)	8,0% (7)	17,0% (15)	12,5% (11)	19,3% (17)	31,8% (28)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	62,9% (56)	30,3% (27)	1,1% (1)		4,5% (4)	1,1% (1)
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	34,8% (31)	21,3% (19)	21,3% (19)	9,0% (8)	9,0% (8)	4,5% (4)

### Themenbereich „Grundkompetenzen von Familienpaten“

Verständlichkeit und Nutzen dieses Themas wurden durchgehend sehr positiv bewertet. Ebenso wurde die Zielsetzung klar, sich wichtiger und unverzichtbarer Grundkompetenzen als Pate/Patin bewusst zu werden. Eher wenige hätten sich mehr Informationen und zusätzliche Übungen gewünscht. Der Anteil derjenigen, die bei diesem Thema verstärkt Neues hinzulernt haben, ist mit unter 56% im Vergleich zu anderen Themen etwas geringer ausgefallen (Antwortkategorie 1 und 2). Spezifische Anmerkungen hierzu gab es von Teilnehmerseite nicht.

Tab. 81: Beurteilung des Themenbereichs „Grundkompetenzen von Familienpaten“ durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Inhalt gut verstanden.	81,1% (60)	18,9% (14)				
Es war genug Zeit für den vorgesehenen Stoff.	71,6% (53)	24,3% (18)	2,7% (2)		1,4% (1)	
Die Beispiele waren anschaulich.	65,8% (48)	21,9% (16)	11,0% (8)	1,4% (1)		
Es gab ausreichend Möglichkeiten, um über den Inhalt zu diskutieren und Fragen zu stellen.	58,1% (43)	32,4% (24)	6,8% (5)	2,7% (2)		
Mir ist klar, wozu ich die Inhalte in meiner ehrenamtlichen Arbeit brauchen kann.	78,1% (57)	16,4% (12)	4,1% (3)	1,4% (1)		
Ich hätte mir mehr Informationen zu diesem Thema gewünscht.	5,6% (4)	12,5% (9)	6,9% (5)	16,7% (12)	20,8% (15)	37,5% (27)
Die Zeit für die Übung war ausreichend.	70,3% (52)	24,3% (18)	4,1% (3)	1,4% (1)		
Die Übungen/Diskussionen haben dazu beigetragen, dass ich Dinge hinterfrage.	49,3% (36)	23,3% (17)	12,3% (9)	6,8% (5)	6,8% (5)	1,4% (1)
Die Übungen haben zur Diskussion und zum Austausch beigetragen.	60,8% (45)	25,7% (19)	8,1% (6)	5,4% (4)		
Zusätzliche Übungen zu diesem Thema wären sinnvoll.	5,5% (4)	8,2% (6)	21,9% (16)	13,7% (10)	20,5% (15)	30,1% (22)
Das Ziel dieser Einheit ist mir klar geworden.	79,7% (59)	16,2% (12)	2,7% (2)	1,4% (1)		
Ich habe in diesem Bereich neues Wissen erworben.	39,2% (29)	17,6% (13)	16,2% (12)	16,2% (12)	10,8% (8)	

### Allgemeine Beurteilung des dritten Moduls durch die FamilienpatInnen

Die große Mehrheit findet auch dieses Modul konzeptionell gelungen. Fast 60% stimmen dem uneingeschränkt und ein weiteres Drittel mit geringen Einschränkungen zu. Nur wenige sind der Ansicht, dass die KursleiterInnen bei der Vermittlung der Inhalte Schwierigkeiten hatten, über 80% stimmen dieser Aussage überhaupt nicht zu, weitere 12% eher nicht. Eine angenehme Gruppenatmosphäre bescheinigen 93% der TeilnehmerInnen der Kurseinheit. Deutlich mehr Personen sind der Meinung, dass in diesem Modul ein interessanter Austausch stattgefunden habe (75% Antwortkategorie 1). Dementsprechend Vielen hat die Schulung Spaß gemacht und nur wenige verspürten bisweilen Langeweile. Auch die Einschätzungen zu den Aspekten Ausgewogenheit von Vortrag und Übung bzw. Gruppenarbeit sowie Anzahl und Länge der Pausen fallen ähnlich gut wie in den anderen Modulen aus. Leicht schlechter sind die Beurteilungen in Bezug auf die Möglichkeit, Erfahrungen aus dem eigenen Leben einzubringen sowie genügend Zeit zu haben, sich mit anderen Personen auszutauschen. Die PatInnen sind weiterhin zufrieden mit dem, was sie aus der Schulung mitnehmen, und fühlen sich gut auf ihre Arbeit als FamilienpatIn vorbereitet. Das Urteil fällt sogar noch besser als in den zwei vorangehenden Modulen aus. Die letzten zwei Schulungstage wurden weniger anstren-

gend erlebt als die Module I und II. Nur 7% fanden es teilweise zu anstrengend. Knapp ein Fünftel hätte sich zu Beginn allerdings eine ausführlichere Reflexion des zweiten Moduls gewünscht.

Tab. 82: Beurteilung der allgemeinen Fragen zum dritten Modul (für beide Tage zusammen)<sup>16</sup>  
durch die FamilienpatInnen

	1 = stimme voll und ganz zu <span style="float: right;">→</span> 6 = stimme überhaupt nicht zu					
	1	2	3	4	5	6
Ich hätte mir eine ausführlichere Reflexion des zweiten Moduls gewünscht.	7,0% (6)	11,6% (10)	5,8% (5)	12,8% (11)	22,1% (19)	40,7% (35)
Es gab ausreichend Möglichkeiten, Erfahrungen aus meinem eigenen Leben einzubringen.'	43,0% (37)	34,9% (30)	17,4% (15)	2,3% (2)	1,2% (1)	1,2% (1)
Es gab ausreichend Zeit, sich mit anderen auszutauschen.	51,2% (44)	37,2% (32)	8,1% (7)	2,3% (2)		1,2% (1)
Das Verhältnis von Vortrag und Übungen/Gruppenarbeit war ausgewogen.	63,5% (54)	25,9% (22)	7,1% (6)	2,4% (2)	1,2% (1)	
Die Gruppenatmosphäre war angenehm.	92,9% (78)	4,8% (4)	2,4% (2)			
Das Modul war insgesamt zu anstrengend.	2,4% (2)	1,2% (1)	3,6% (3)	9,5% (8)	22,6% (19)	60,7% (51)
Das Modul hat Spaß gemacht.	78,8% (67)	20,0% (17)	1,2% (1)			
Die Anzahl der Pausen war ausreichend.	73,3% (63)	22,1% (19)	4,7% (4)			
Die Länge der Pausen war ausreichend.	72,9% (62)	24,7% (21)	2,4% (2)			
Der Kursleiter/die Kursleiterin hatte Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Inhalte.	3,5% (3)	2,4% (2)		1,2% (1)	10,6% (9)	82,4% (70)
Es gab einen interessanten Austausch zwischen den Teilnehmern.	75,3% (64)	20,0% (17)	2,4% (2)	1,2% (1)		1,2% (1)
Ich habe mich oft gelangweilt.		3,5% (3)		1,2% (1)	16,5% (14)	78,8% (67)
Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, fühle ich mich auf die Arbeit mit den Familien gut vorbereitet.	45,9% (39)	44,7% (38)	7,1% (6)	1,2% (1)	1,2% (1)	
Ich bin zufrieden mit dem, was ich an diesen beiden Tagen aus der Schulung mitnehme.	65,9% (56)	31,8% (27)	2,4% (2)			
Das Konzept dieses Moduls finde ich gelungen.	58,8% (50)	32,9% (28)	5,9% (5)		1,2 (1)	1,2 (1)
Die Schulungsmaterialien sind eine gute Hilfestellung.	50,6% (43)	32,9% (28)	12,9% (11)	2,4% (2)	1,2% (1)	

Aus den offenen Anmerkungen ist abzulesen, dass sich die TeilnehmerInnen insgesamt mehr Zeit für Gespräche, Diskussionen (im Plenum) und Fragen wünschen. Außerdem könnten

<sup>16</sup> An einem Standort wurde die Schulung an sechs einzelnen Tagen anstelle von drei Schulungswochenenden durchgeführt. Bei der Bewertung der allgemeinen Fragen (für beide Tage zusammen) bleibt dieser deshalb unberücksichtigt.

mehr Beispiele aus der Praxis gegeben werden, z.B. anhand eines Erfahrungsaustauschs mit bereits tätigen FamilienpatInnen. Der bei vielen Einheiten auftretende Wunsch nach mehr Übungen und Rollenspielen wird auch in den offenen Anmerkungen formuliert. Des Weiteren fordern TeilnehmerInnen einen Überblick bzw. Informationen über alle Themen in Form von Schulungsunterlagen. Eine Person wünscht sich nach drei Monaten Praxiserfahrung zusätzlich zur Supervision einen Schulungsnachmittag.

## 5 Schlussfolgerungen und Empfehlung

Vorweg darf festgestellt werden, dass die Schulung zusammengefasst als gut bewertet wird. Die Einschätzung seitens der wissenschaftlichen Begleitung wird wie eingangs erläutert erschwert durch Versionswechsel und Abweichungen vom Plan. Obwohl es gerade bei einem Modellprojekt sicherlich sinnvoll ist, auf die Bedürfnisse und auftretenden Probleme schnell zu reagieren, so werden dadurch – vor allem bei einer so kleinen Gruppe von TeilnehmerInnen – doch die Ergebnisse in ihrer Aussagekraft beeinträchtigt. Aber auch im Sinne der Qualitätssicherung des Schulungskonzeptes wäre eine stärkere Standardisierung zu empfehlen. Grundsätzlich wäre es für derartige Projekte angeraten, eine Version zu testen, nach der Beurteilung eine Überarbeitung vorzunehmen und das Resultat nochmals zu überprüfen.

### 5.1 Koordinatorenschulung

Die KoordinatorInnen zeigen sich insgesamt ganz überwiegend (sehr) zufrieden mit der Schulung, sie waren mit Freude dabei, obwohl über die Dichte der Inhalte im zweiten Modul gestöhnt wurde. Ein(e) KoordinatorIn spricht von einer „*insgesamt sehr gute[n] Fortbildung*“. Dazu dürfte auch die ausgesprochen gute Arbeitsatmosphäre beigetragen haben, die dem Kurs durchgehend bestätigt wird. Die Zielsetzung der Schulung wie auch der meisten Themenblöcke war für die KoordinatorInnen fast immer sehr gut nachvollziehbar. Dass der Wissenszuwachs teilweise zurückhaltend eingeschätzt wird, mag darauf zurückgehen, dass die KoordinatorInnen ein hohes Bildungsniveau mitbringen.

In Modul I könnte die Projektstruktur etwas anschaulicher gestaltet werden, so dass die Relevanz für die Arbeit mit den Familien klarer wird. Bei der „Selbstreflexion“ finden nicht alle den Vortrag optimal verständlich und einige hätten gerne zusätzliche Übungen. Beim Thema „Familie“ sollte geprüft werden, inwieweit eine Vereinfachung der Fragestellungen zur Familie Auer möglich ist. Auch hier werden von einigen KoordinatorInnen zusätzliche Übungen empfohlen. Die „Reflexion eigener Erfahrungen“ erhält insgesamt eine etwas zurückhaltendere Benotung; insbesondere hinsichtlich der Verständlichkeit, der verfügbaren Zeit und durch zusätzliche Übungen könnten hier noch Verbesserungen erreicht werden. Mehr Informationen zur Thematik und mehr Praxis werden auch beim „Aktiven Zuhören“ gewünscht, und auch hier könnte man die Verständlichkeit noch etwas erhöhen. Letzteres gilt auch für die „Standards der ehrenamtlichen Arbeit“, wo auch anschaulichere Beispiele gewünscht werden. Bezüglich des Themas „Feedback“, welches in den beiden Schulungen unterschiedlich platziert wurde, weichen die Äußerungen der beiden Teilgruppen sehr stark voneinander ab und eine Beurteilung fällt deutlich unterdurchschnittlich gut aus. So sollte erwogen werden, was außer der zeitlichen Platzierung noch zu diesem Ergebnis beigetragen haben könnte. Schwierig ist auch die Beurteilung des Themenbereichs „Erstkontakt“, da hier bei einer Schulung das Rollenspiel bei einem Nachholtermin durchgeführt wurde und besser beurteilt wird als die gesamte Einheit. Generell werden die Rollenspiele sehr geschätzt. Bei der Gesamtbewertung des Moduls fällt auf, dass die TeilnehmerInnen mit einigen Aspekten sehr zufrieden sind. Dies gilt neben der Atmosphäre für den Umfang der Pausen und den Spaß am Kurs. Verbesserungsmöglichkeiten scheinen wiederum in den Bereichen Zeit für die Einheit, Möglichkeiten, Erfahrungen einzubringen und in einem ausgewogeneren Verhältnis von Vortrag und Übung.

gen, und zwar allen bisherigen Eindrücken zu Folge zugunsten der Übungen (Rollenspiel, Fallbeispiele), gegeben. Auch werden Anregungen laut, die Inhalte sollten entzerrt werden und es sollten insgesamt weniger sein.

Überprüft werden sollte der Umfang des zweiten Moduls, da sich der Zeitdruck auf diesen Schulungsteil auswirkt – darauf wird auch in den offenen Anmerkungen verwiesen. Aber auch in den einzelnen Themenblöcken wird von manchen die Zeit für Austausch, Übungen, oder auch Nachfragen als zu knapp bemessen empfunden. Dies betrifft insbesondere die „Frage-techniken“ und den „Umgang mit Gefühlen“, aber auch beim „Bindungsverhalten“ und bei der „Kindeswohlgefährdung“ zeigen sich ähnliche Tendenzen. Während die Einheit „Nähe und Distanz“ als beste Einheit des Moduls abschneidet, ist es der Bereich „Frage-techniken“, der in fast allen Aspekten unterdurchschnittlich gut beurteilt wird, wozu es auch kritische offene Anmerkungen gibt, die überprüft werden sollten. Bei anderen Einheiten fallen eher Details etwas schlechter aus.

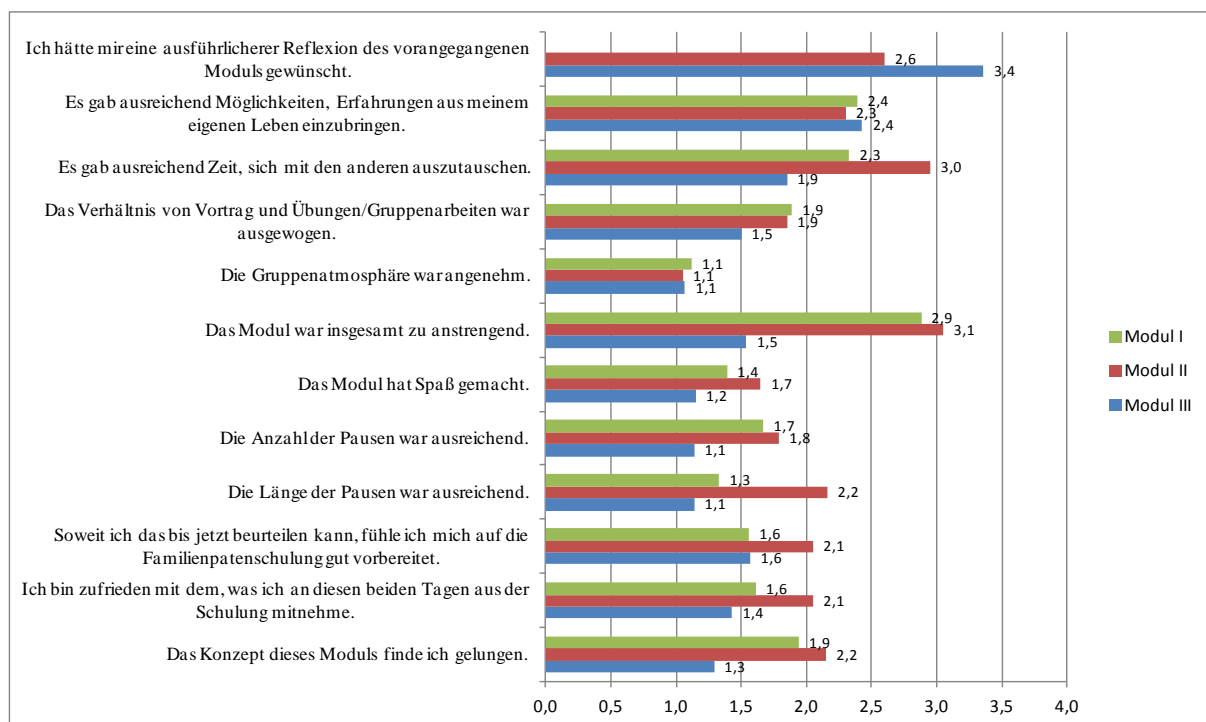
Modul III wird in den offenen Anmerkungen ausgesprochen gelobt und erhält auch in der Gesamtbeurteilung sehr gute Zensuren. Ein(e) KoordinatorIn spricht von einem „*tollen Modul*“. Es wird als weniger anstrengend als die beiden ersten eingeschätzt und auch die Konzeption erhält (noch) bessere Noten. „Familien mit Migrationshintergrund“ wird als Einheit sehr positiv eingeschätzt, hier sind die TeilnehmerInnen auch mit den Informationen und praktischen Anteilen weitgehend zufrieden. Sehr gut kommt auch die Übung „Insel Albatros“ an, zu der es kaum Verbesserungsvorschläge gibt. Die Noten für Kommunikation sind gut, etwas mehr Raum für Fragen und Diskussion könnte es abrunden. Die „Phasen der Familienpatenschaft“ werden überwiegend sehr gut eingeschätzt; Reflexion, Diskussion und Austausch sind unterdurchschnittlich und vielleicht noch zu verbessern. Beim Themenbereich „Ressourcen“ sticht die außerordentlich hohe Bewertung der praktischen Bedeutung hervor. Insgesamt ist die Zufriedenheit hoch und es werden eher selten mehr Zeit und zusätzliche Übungen gewünscht. Die Einheit „Erfolge und Misserfolge“ schneidet ähnlich ab und erreicht sehr gute Beurteilungen. Demgegenüber fällt die Beurteilung der „Grundkompetenzen der Familienpaten“ etwas zurück. Vor allem Zeitmangel, weniger Reflexion und der Wunsch nach mehr Übungen prägen diesen Eindruck. Hier wird in nennenswertem Umfang mehr Information nachgefragt. Bemerkenswert ist auch die unterdurchschnittliche Klarheit der Zielsetzung. Insgesamt gesehen ist das dritte Modul gelungen, selbst die in Einheiten feststellbaren Wünsche nach mehr Zeit und Übungen sind hier seltener. In der Gesamtbeurteilung hätten sich einige gewünscht, mehr aus ihren Erfahrungen beitragen zu können und sich mit anderen auszutauschen. Spaß und Gruppenatmosphäre erhalten Bestnoten, aber auch die Pausen und die Gesamtkonzeption werden sehr positiv eingeschätzt. Etwas kritisch kann stimmen, dass sich nur gut die Hälfte sehr gut auf die Familienpatenschulung vorbereitet fühlt. An diesem Punkt könnte auch noch gearbeitet werden – was für die anderen beiden Module gleichfalls zutrifft.

Es gibt zwei Anregungen für eine sprachliche Überarbeitung, wobei zum einen die Übersetzung von Fachbegriffen bzw. Fremdwörtern und zum anderen eine gender-sensible Ausdruckweise gewünscht werden.

Ein(e) KoordinatorIn regt eine Netzwerkbildung an: „*Kompetenz-Angebote sammeln und ein Netzwerk zur gegenseitigen Hilfestellungen schaffen (email, facebook*“. Damit bewegen wir uns aber bereits im Umfeld der Schulungen.

Die nachfolgende Grafik zeigt zusammenfassend die Gesamtbeurteilungen der KoordinatorInnen im Vergleich über alle drei Module. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir die Darstellung auf Basis der Mittelwerte gewählt. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass die Berechnung von Mittelwerten auf der Grundlage geringer Fallzahlen, wie sie auch in diesem Fall vorliegen kritisch zu sehen ist. Aus diesem Grund haben wir uns bei der Auswertung auf die relativen und absoluten Häufigkeitsverteilungen bezogen.

Abb. 11: Vergleich der Gesamtbeurteilungen der Koordinationerschulung nach Modulen



## 5.2 Familienpatenschulung aus der KoordinatorInnenperspektive

Über die Module hinweg zeichnen sich insbesondere folgende Aspekte ab, die von den KursleiterInnen generell unabhängig von den einzelnen Modulen und Themen positiv bewertet wurden: Die KoordinatorInnen geben an, dass die TeilnehmerInnen im Prinzip sehr interessiert waren und sich ausgesprochen rege beteiligt haben. Ein(e) KoordinatorIn formuliert: „*Sie haben gerne mitgearbeitet, sich aktiv eingebracht.*“ Dazu beigetragen haben sicherlich auch die Übungen, die den KoordinatorInnen zufolge in hohem Maße zur Reflexion, zur Diskussion und zum Austausch angeregt haben. Aber auch die Gruppenatmosphäre, die über alle Module hinweg als hervorragend bezeichnet wurde, hat in diesem Zusammenhang eine große Rolle gespielt.

Zum anderen sehen sich die KoordinatorInnen selbst grundsätzlich als gut vorbereitet. Sie bestätigen über die Themenbereiche hinweg, dass sie die Inhalte gut vermitteln konnten, wenig Schwierigkeiten hatten, die Ziele der Einheiten und Übungen deutlich zu machen und

auch genug Hintergrundwissen hatten, um auf Fragen der TeilnehmerInnen einzugehen. Dies hängt auf der einen Seite sicherlich mit dem hohen Qualifikationsniveau der KoordinatorInnen zusammen (siehe auch 3.1), aber auch damit, dass sie durch die Koordinatorenschulung gut auf die Schulungen vorbereitet wurden. Die KoordinatorInnen waren mit der Durchführung der Schulungen sehr zufrieden, die Schulung hat auch viel Spaß gemacht, nur wenige empfanden sie als zu anstrengend. Insgesamt betrachtet wird die Schulung sehr gelobt *„das Konzept ist insgesamt (alle 3 Module) sehr gut. Die TeilnehmerInnen äußerten große Zufriedenheit!“*.

Was sich aber auch zeigt ist, dass es aus der Sicht der Kursleiterinnen generell sinnvoll wäre, die Themen ausführlicher zu gestalten und vor allem zusätzliche Übungen aufzunehmen. Und an einigen Stellen sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte und die Durchführung der Übungen eingeplant werden.

Verbesserungsmöglichkeiten sehen die KoordinatorInnen auch bei den Materialien. Darüber hinaus werden an einigen Stellen konzeptionelle Überarbeitungen angeregt.

Häufiger wird geäußert, dass insgesamt bei Materialien und Übungen, aber vor allem bei den Rollenspielen der Bezug zur Patenschaft stärker herausgearbeitet werden sollte. Eine KoordinatorIn schreibt dazu: *„Immer wieder: Rollenspiele richten sich an die Koordinatorenrolle bei der Formulierung der Aufgabe aber nicht an die Rollenfunktion der Familienpatinnen“*.

Vorschläge für weitere Themenbereiche, die nach Meinung der KoordinatorInnen wichtig wären und mit in das Curriculum aufgenommen werden sollten, sind: *„Schweig[e]pflicht - Was heißt das genau? Wann darf ich bzw. bin ich verpflichtet, die Schweigepflicht zu brechen? Darf ich mit ner Freundin über meine Arbeit sprechen, wenn ich keine Namen nenne...“*. Außerdem wird angemerkt, dass *„organisatorische Fragen im Amt als Pate [...] nicht angesprochen“* werden. Oder auch: *„Thema ‚Konflikte‘ hat mir gefehlt, fände ich sehr sinnvoll, wie spreche ich Konflikte an? Wie gehe ich damit um?“* Und: *„Insgesamt hatten wir wenig Gelegenheit, die FamilienpatInnen kennen zu lernen. Klassische Vorstellungsrunden sind zwar nicht für jeden was, aber vielleicht gibt's ja noch andere Möglichkeiten die Persönlichkeit der FamilienpatInnen zu erleben“*.

Eine KoordinatorIn regt an, *„Fragen beantworten [zu] lassen von einer bereits erfahrenen Familienpatin. [Das] Jugendamt soll sich vorstellen und Abgrenzung und Kooperation von Koki sollte klarer werden“*.

Wie schon in den meisten der einzelnen Lehreinheiten beschrieben, würden die KoordinatorInnen außerdem empfehlen, darüber nachzudenken, wie man die zeitliche Planung noch optimieren könnte. Sinnvoll wären *„Mehr Zeit für Besprechung von praktischen, organisatorische Fragen der Paten“*, aber auch insgesamt die Schulung für größere Gruppen auf mehr als drei Wochenenden zu verteilen.

Was die Materialien betrifft beziehen sich die Anmerkungen vor allem auf folgende Aspekte: Die Anleitungen zur Durchführung der Übungen sollten z.T. konkreter formuliert und um Zeitangaben ergänzt werden. Aber auch eine stärkere Strukturierung der Materialien, wie beispielsweise eine Liste, welche Materialien an den einzelnen Modulen und Tagen eingesetzt werden, oder ein erweitertes Inhaltsverzeichnis, welches zu jedem Themenblock Stichpunkte zu Theorie, Erarbeitung und Ziel umfasst, werden gewünscht. Darüber hinaus wird immer



wieder auf die Wichtigkeit eines ausführlichen Handouts für die FamilienpatInnen hingewiesen.

In der allgemeinen Einschätzung wird das Modul III besonders gut bewertet. Bei Modul II sehen die KoordinatorInnen hingegen den größten Überarbeitungsbedarf.

In Modul I werden insbesondere die Themen „Vorstellung der Projektstruktur“ und „Familie“ gelobt. Vor allem das Material erhält hier Bestnoten. Das Thema „Familie“ ragt aber auch in Bezug auf die Teilnehmerbeteiligung heraus, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass die Übungen dieser Einheit nach Meinung der KoordinatorInnen ganz besonders zu Reflexion und Austausch beigetragen haben.

Beim Thema „Selbstreflexion“ könnten die Materialien hingegen noch optimiert werden. Dies gilt auch für das Thema „aktives Zuhören“. Darüber hinaus wird hier eine ausführlichere Behandlung des Themas gewünscht, und es sollten zusätzliche Übungen eingebaut werden. Aber auch die eingeplante Zeit für die bisherigen Übungen sollte überdacht werden.

In Bezug auf die „Standards der ehrenamtlichen Arbeit“ könnte man überlegen, ob man das Thema ausführlicher behandelt und zusätzliche Übungen aufnimmt, die mehr dazu anregen, über das Thema nachzudenken und miteinander zu diskutieren. Dies würde sicherlich auch die Beteiligung der TeilnehmerInnen verbessern. Zum Thema „Feedback“ sollte mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte eingeplant werden, es gab häufiger Verständnisprobleme. Auch zum Themenbereich „Erstkontakt“ könnten sich die KursleiterInnen zusätzliche Übungen vorstellen, ansonsten loben sie diesen aber, und zwar insbesondere in Bezug auf die Zielvermittlung, die Materialien und die Beteiligung der TeilnehmerInnen und geben an, dass die Übungen in hohem Maße zu Diskussion und Reflexion angeregt haben.

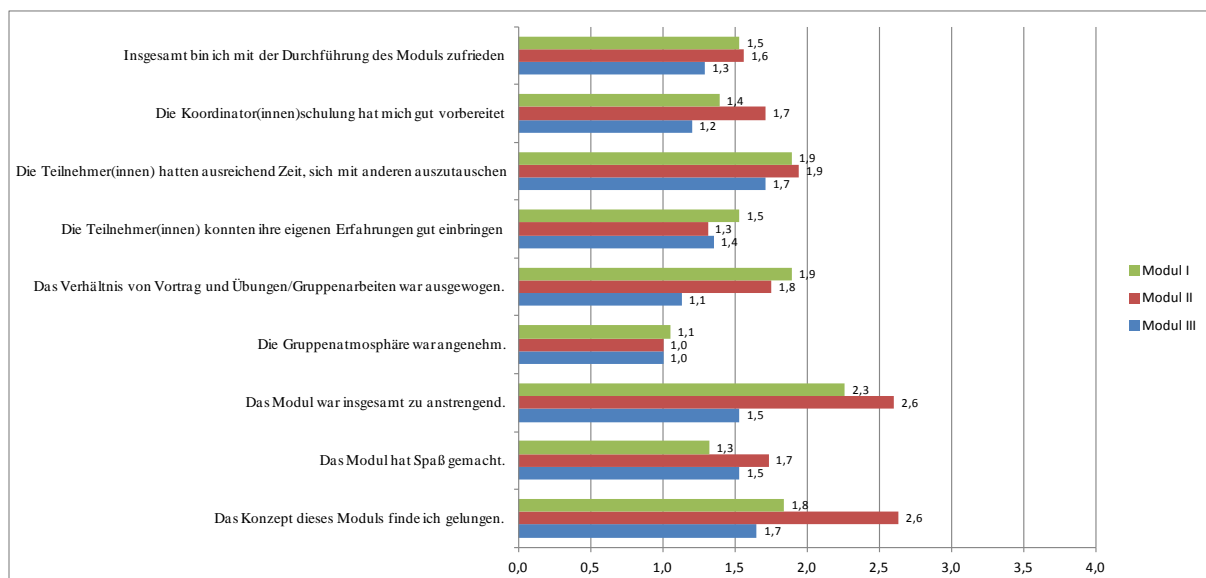
Bei der Gesamtbewertung des Moduls fällt auf, dass die TeilnehmerInnen mit einigen Aspekten ganz besonders zufrieden sind. Dies gilt neben der Atmosphäre für die Vorbereitung durch die Koordinatorenschulung und den Spaß an der Durchführung des Kurses.

Das zweite Modul behandelt mehrere recht umfangreiche z.T. auch schwierige Themen. Eine konzeptionelle Umstrukturierung wurde angeregt und teilweise auch schon umgesetzt. Im Einzelnen sehen die KoordinatorInnen vor allem in folgenden Bereichen weiteren Überarbeitungsbedarf: Bezüglich der Materialien sollten die Themen „Kindeswohlgefährdung“, „Frage-techniken“, „Umgang mit Gefühlen“ und „Werte“ nochmals überprüft werden. Das Thema „Frage-techniken“ wird im Vergleich eher unterdurchschnittlich bewertet; es gab z.B. häufiger Verständnisprobleme und den KursleiterInnen fiel es schwerer Ziel und Inhalt gut zu vermitteln. Neben der Überarbeitung der Materialien wird darüber hinaus angeregt, mehr Zeit für die Vermittlung der Inhalte einzuplanen, das Thema ausführlicher zu gestalten und vor allem auch zusätzliche Übungen aufzunehmen. Auch der Themenbereich „Umgang mit Gefühlen“ sollte ausführlicher gestaltet werden, auch hier werden zusätzliche Übungen gewünscht und für die Durchführung der Übungen sollte mehr Zeit eingeplant werden. Beim Thema „Bindungsverhalten“ und „Werte“ scheint es ebenfalls einen zusätzlichen Bedarf an Input und Übungen zu geben. Außerdem empfehlen die KoordinatorInnen bei der Einheit „Trennung und Scheidung“ mehr Zeit für die Übung einzuplanen.

Das Modul III schneidet in der Beurteilung im Vergleich sehr gut ab. Auch die Konzeption wird noch etwas besser beurteilt. Die KursleiterInnen sind mit der Durchführung sehr zufried-

den und fühlten sich auch durch die Koordinatorenschulung gut vorbereitet. Besonders das Thema „Familien mit Migrationshintergrund“ hat rege Beteiligung ausgelöst und die KoordinatorInnen konnten die Inhalte gut vermitteln. Sehr gelobt werden auch die Materialien zur Übung „Insel Albatros“. Es wird gewünscht die Themen „Kommunikation“ und „Grundkompetenzen von Familienpaten“ noch ausführlicher zu gestalten und zusätzliche Übungen mit aufzunehmen, da es hier relativ betrachtet häufiger Verständnisprobleme gab. Auch im Themenfeld „Phasen der Familienpatenschaft“ zeigt sich ein Bedarf an Überarbeitung. Die KursleiterInnen geben an, dass die Beteiligung der TeilnehmerInnen im Vergleich zu anderen Themengebieten eher weniger rege war. Die Übungen waren im Vergleich betrachtet nicht so gut geeignet, zur Reflexion und zum Austausch anzuregen.

Abb. 12: Vergleich der Gesamtbeurteilungen der Familienpatenschulung nach Modulen aus der Sicht der KoordinatorInnen<sup>17</sup>



### 5.3 Familienpatenschulung aus der TeilnehmerInnenperspektive

Aus den Einzelbewertungen wird ersichtlich, dass das Schulungskonzept insgesamt recht positiv beurteilt wird. Fast durchweg hervorragend wird die Zielsetzung und Verständlichkeit der Vorträge sowie der praktische Nutzen für die Arbeit mit den Familien bewertet. Aus der Gesamtbewertung zu den einzelnen Modulen wird deutlich, dass es den KursleiterInnen in hohem Maße gelungen ist, eine angenehme Gruppenatmosphäre zu schaffen. Äußerst positiv werden auch förderliche Rahmenbedingungen wie Anzahl und Länge der Pausen bewertet. Die TeilnehmerInnen finden das Konzept großteils gelungen und sind mit dem was sie gelernt haben zufrieden. Dies schlägt sich positiv in der Einschätzung nieder, wie gut sie sich auf die Arbeit mit den Familien vorbereitet fühlen.

<sup>17</sup> Die Grafik zeigt zusammenfassend die Gesamtbeurteilungen der KoordinatorInnen im Vergleich über alle drei Module. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir die Darstellung auf Basis der Mittelwerte gewählt. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass die Berechnung von Mittelwerten auf der Grundlage geringer Fallzahlen, wie sie auch in diesem Fall vorliegen kritisch zu sehen ist. Aus diesem Grund haben wir uns bei der Auswertung auf die relativen und absoluten Häufigkeitsverteilungen bezogen.

Über alle Module und Themen hinweg kristallisieren sich bei der Teilnehmerschulung verschiedene Trends heraus. So ist festzustellen, dass bei dem Aspekt der Wissenserweiterung im Vergleich zu anderen Kriterien die absoluten Zustimmungsraten niedriger ausfallen. Dies ist angesichts des insgesamt recht hohen Bildungsniveaus der FamilienpatInnen und deren Vorkenntnisse im sozialen Bereich nicht weiter verwunderlich. Da bis auf wenige Themen der Anteil derjenigen, die eher einen geringen oder keinen Wissenszuwachs verzeichnen konnten, unter 20% liegt, ist es unseres Erachtens nach auch nicht kritisch zu bewerten. Hinzu kommt, dass unter den FamilienpatInnen einige StudentInnen sind, die möglicherweise über größere Vorkenntnisse verfügen.

Ein weiterer Trend ist, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil der PatInnen sich zu den einzelnen Themen mehr Informationen wünscht und zusätzliche Übungen für sinnvoll hält. Gerade die praktische Ausrichtung des Curriculums kommt bei den zukünftigen FamilienpatInnen gut an. Dies spiegelt sich auch in den offenen Anmerkungen wider, indem gerade dies lobend erwähnt wird bzw. im Umkehrschluss zusätzliche Übungen, Rollenspiele und Gruppenarbeiten auch recht häufig gefordert werden. Weitere Informationen und zusätzliche Übungen müssen natürlich vor dem Hintergrund der zeitlichen Möglichkeiten betrachtet werden, sonst kann dies leicht zu Lasten anderer Aspekte gehen (z.B. Austausch der TeilnehmerInnen, Anstrengung etc.).

Aus den Anmerkungen zu den offenen Fragen wird darüber hinaus recht deutlich, dass viele SchulungsteilnehmerInnen ein Handout vermissen. Eine Person schreibt hierzu: *„Ich hätte mir gewünscht, mehr Informationen in schriftlicher Form zu bekommen. So dass man am Ende vielleicht eine kleine Mappe hat, in der man bei Unklarheiten nochmal nachlesen kann.“* Eine Schulungsmappe könnte neben dem gerade beschriebenen Zweck auch dem Bedürfnis nach mehr Informationen nachkommen, indem zusätzliche Hintergrundinformationen gegeben werden. Dem Wunsch nach Schulungsunterlagen wurde von Seiten der Projektleiterinnen in der zweiten Schulungsversion bereits nachgekommen. Zu prüfen wäre daher, ob alle Themen berücksichtigt wurden und ob es nicht sinnvoll wäre, neben den Hintergrundinformationen auch die Arbeitsblätter beizufügen.

Wie im letzten Kapitel erörtert, beziehen sich die Veränderungswünsche häufig auf die Aspekte zusätzliche Übungen und Informationen. So zeigt sich im Modul I, dass eine theoretische bzw. inhaltliche Erweiterung vor allem bei den Themen „Selbstreflexion“ und „Reflexion eigener Erfahrungen in helfenden Gesprächen“ zu überlegen ist. Beim Thema „Familie“ werden zusätzliche Übungen gefordert. Des Weiteren könnte die Fragestellung zum Fallbeispiel Familie Auer vereinfacht und konkretisiert werden, da es wohl häufiger Verständnisschwierigkeiten gab. Eventuell könnte dieses Thema inhaltlich mit Informationen zur Verbreitung von bestimmten Familienformen angereichert werden. Mehr praktisches Üben wird außerdem bei den Themen „aktives Zuhören“, „Erstkontakt“ sowie „Feedback“ gewünscht. Bei letzterem wird außerdem mehr Zeit eingefordert, damit ein genaueres Besprechen der Kommunikationsregeln möglich wäre.

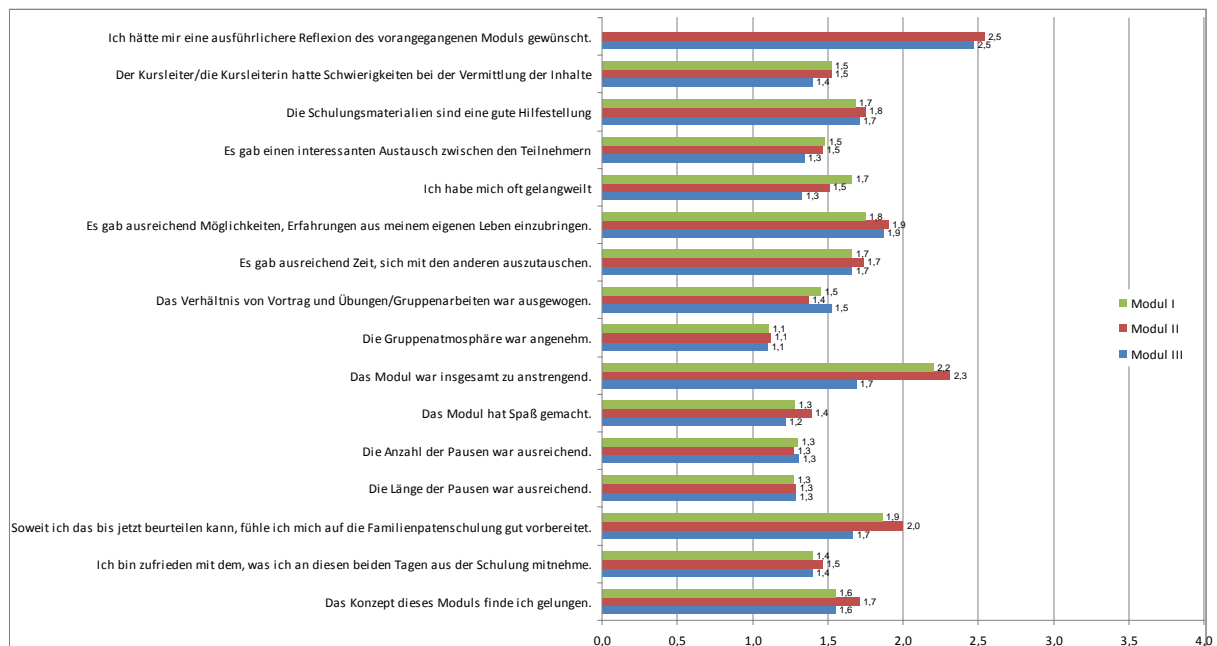
Modul II wird von fast einem Viertel der TeilnehmerInnen als zu anstrengend erlebt. Hier wäre zu überlegen, ob durch mehr Zeit und/oder eine andere thematische Zusammensetzung Abhilfe geschaffen werden könnte. Außerdem sollte zu Beginn mehr Zeit eingeplant werden, um Fragen und Erfahrungsberichte zum Modul I aufgreifen zu können.

Inhaltlich könnte das Modul an folgenden Stellen überarbeitet werden: Bei dem Thema Fragetechniken sind zusätzliche Übungen erwünscht. Außerdem sollte das ursprüngliche Rollenspiel vereinfacht werden. Änderungsvorschläge sind, statt zwei, zunächst nur eine Fragetechnik zu üben. Alternativ wird empfohlen, die Fragetechniken zu besprechen und anschließend frei zu üben. Zur Demonstration der verschiedenen Fragen werden Filmausschnitte vorgeschlagen. Eventuell wäre es auch hilfreich, die unterschiedlichen Fragetechniken genauer zu definieren (Was wird unter einer offenen Frage, was unter einer geschlossenen Frage verstanden?).

Bei dem Thema „Nähe und Distanz“ sollte klarer zum Ausdruck kommen, dass es nicht nur um die physische Dimension geht, sondern eine Grenzüberschreitung auch inhaltlicher Natur sein kann. Mehr Informationen wünschen sie sich auch zum Thema „Grenzen der Familienpatenschaft“. Weiterhin wird angeregt, eine Materialienbörse mit Telefonnummern und Adressen von Beratungsstellen zusammenzustellen. Beim Thema „Kindeswohlgefährdung“ werden mehr Informationen zur Vernachlässigung angefragt. Erwünscht sind auch Beispiele zur Verdeutlichung, wann eine Kindeswohlgefährdung vorliegt.

Modul III wird insgesamt am besten bewertet. Aber auch hier sollte mehr Zeit eingeplant werden, um das zweite Modul ausführlicher zu reflektieren. Außerdem könnte die Reihenfolge der Themen leicht abgeändert werden. So wird angeregt, das Thema „Phasen der Familienpatenschaft“ auf den letzten Tag zu verschieben und die Übung „Insel Albatros“ vor das Thema „Kommunikation“ zu rücken. Die Beispiele zum Kommunikationsmodell von Schulz von Thun könnten stärker an den Familienalltag oder die Patenschaft angelehnt werden. Die wenigen Veränderungswünsche zu diesem Modul unterstreichen die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen.

Abb. 13: Vergleich der Gesamtbeurteilungen der Familienpatenschulung nach Modulen aus der Sicht der FamilienpatInnen<sup>18</sup>



### Fazit

In der Zusammenschau der drei Perspektiven ergibt sich ein recht stimmiges Bild, das folgendermaßen zusammengefasst werden kann: KoordinatorInnen und TeilnehmerInnen sehen bei Modul II am meisten Überarbeitungsbedarf. Dies betrifft in erster Linie das Thema „Frage-techniken“, aber auch die Einheiten „Umgang mit Gefühlen“, „Nähe und Distanz“ sowie „Grenzen der Familienpatenschaft“ sollten inhaltlich überarbeitet bzw. ergänzt werden. Darüber hinaus sollte der Umfang bzw. die thematische Zusammensetzung überprüft werden, da die beiden Schulungstage als zu anstrengend erlebt wurden und die Zeit als zu kurz bemessen erschien. Inwieweit bereits eine Auflockerung durch die Streichung der Themenblöcke „Bindungsverhalten“ und „Kindeswohlgefährdung“ erreicht werden konnte, muss überprüft werden.

Bei Modul I sollte das Thema „Feedback“ überarbeitet und die Materialien der Themen „Selbstreflexion“ und „aktives Zuhören“ optimiert werden. Die Fragestellung beim Fallbeispiel Familie Auer sollte verständlicher formuliert werden. Des Weiteren stellt sich die Frage, inwieweit man im Rahmen der Schulung dem Übungsbedarf der TeilnehmerInnen nachkommen kann. Dieser ist gerade in Bezug auf die Interaktion mit den Familien recht hoch (Erstkontakt, Feedback, aktives Zuhören).

Der Verbesserungsbedarf bei Modul III ist insgesamt geringer und betrifft vor allem die Themen „Kommunikation“ und „Phasen der Familienpatenschaft“.

<sup>18</sup> Die Grafik zeigt zusammenfassend die Gesamtbeurteilungen der FamilienpatInnen im Vergleich über alle drei Module. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir die Darstellung auf Basis der Mittelwerte gewählt. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass die Berechnung von Mittelwerten auf der Grundlage geringer Fallzahlen, wie sie auch in diesem Fall vorliegen kritisch zu sehen ist. Aus diesem Grund haben wir uns bei der Auswertung auf die relativen und absoluten Häufigkeitsverteilungen bezogen.

Im Allgemeinen wäre zu empfehlen, dass die Ehrenamtlichen bei Übungen durchweg ihre Rolle als FamilienpatInnen beibehalten und nicht in die Perspektive der KoordinatorInnen wechseln sollten. Außerdem wünschen sich die TeilnehmerInnen ein vollständiges Handout. Unserem Kenntnisstand zufolge wurde diesem Wunsch wohl schon zum Teil nachgekommen.

## 6 Anhang

Bisherige ehrenamtliche Tätigkeit	
1 x wöchentlich Schülerlotse	1
Altenbetreuung, Frauennotruf	1
Altenheim, Betreuung	1
Asylantenbetreuung	1
Austragen des Monatsgrußes, ehrenamtliche Vorstandsarbeit	1
Besuche im Altenheim, spazieren gehen, Autofahren mit den Leuten	1
Besuchsdienst, Altersheim, private Betreuung / Alzheimer Patienten -> Förderung; Unicef, diverse Arbeiten	1
Betreuung der Schülerbücherei	1
Betreuung einer Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe	1
Betreuung von U-Häftlingen JVA	1
Ehem. Kindergruppen Leiterin, Koki	1
Elternarbeit im Bereich junger Familien, Mitglied des Pfarrgemeinderates, Mitglied der pfarreilichen Gruppe „Ehe & Familie“; als Kind / Jug. Gruppenleitung der CAJ	1
Elternbeirat (Schule)	1
Elternbeirat Grundschule / Gymnasium. 1. Vorsitzende Familienzentrum. Lesepatin Grundschule	1
Elternbeiratsvorsitzende Kinderkrippe, Klassensprecherin	1
ev. Jugend, Konfirmandenarbeit, Kindergruppen, Posaunenchor, Kinderturnen Sportverein	1
Frauenarbeit, Kinderstunden	1
Gedächtnistraining und motorische Übungen im Seniorenzentrum	1
Gemeinderat, Kinderbetreuung, Gottesdienstgestaltung	1
Kranke Kinder betreuen	1
Gruppenhelferin auf einer therapeutischen Wohngruppe	1
Hospizverein, Kinderklinik, Tafel	1
Leiterin Türkische Mutter-Kind Spielgruppe	1
Ich habe ehrenamtlich als Kinderbetreuung in einem offenen Treff gearbeitet	1
Jugendarbeit (christlich), Gremien, Präsentation, Elternbeirat	1
Jugendarbeit in der kath. Kirche, Online-Beratung für Jugendliche	1
Kinder- und Jugendarbeit; Rettungsdienst; Krisenintervention; Hospiz	1
Kinderbetreuung	1
Kinderbetreuung, Asylantenheim, Tafel	1
Kindergarten; Familienhilfe	1
Kindergottesdienst, Kindergruppen, Jugendfreizeiten, AGs in Hauptschule, Arbeitskreis Studierende & Gefangene in der JVA	1
Leiterin der Pfadfinder, 1/2 Jahr Helferkreis zur Entlastung pflegender Angehöriger	1

Leiterin einer Gruppe von ca. 20 Kindern im Alter zw. 6 und 10 Jahren bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Vorbereitung der Gruppenstunden, Teilnahme an Leitertreffen	1
Leiterin einer Kindergruppe	1
Leiterin einer Mutter-Kind-Gruppe	1
Leitung von Jugendgruppen: Kinderanimation bei Vereinsfesten. Begleitung / Unterstützung von Familie im Bereich „Kinder“ über die AWO	1
Mitarbeit in der Pfarrgemeinde (PGR). Jugendarbeit bei den Pfadfindern. Kindergruppe beim Gartenbauverein. Mitarbeit beim KSB	1
Mutter-Kind-Gruppe, Kinder Jungschar Zeltlager, Frauenkreis, Besuchsdienst	1
Psychiatrie -> Nachmittagsbetreuung Mutter-Kind-Haus	1
Schöffin am Amtsgericht, Zensus-Interviewerin	1
Schülercoaching, Kirchenführungen	1
Schulweghelfer	1
Senioren- und Kinderbetreuung	1
Sozial-Psychiatrisch	1
Sportverein -> Vorturnen, Vorstandsschaft Frauenbund / Gründung junge Frauengruppe, Mitglied der Vorstandsschaft	1
SymPate bei der Caritas. Begleitung von Hauptschulabsolventen (Nachhilfe, Bewerbungstraining).	1
Tafel	1
Therapeutische Seelsorge / Gebetsladen	1
Tutorin für 5. u. 6. Klässler, Kinder- und Jugendarbeit (Kindergottesdienst, Jungschar, Bibeltag etc.) ehrenamtliche Besuche im Altersheim	1
Übungsleiterin Handball im vorherigen Wohnort, Spielgruppe im Kinderkrankenhaus	1
Übungsleiterin Seniorengymnastik	1
Vorstandsarbeit	1
Wöchentlicher Besuchsdienst in einem Altenstift (inkl. Gestaltung eines Angebots)	1
YNF = Austauschschüler, Greenpeace, Telefonseelsorge, Jugendtrainerin	1